



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

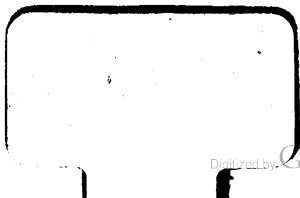
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

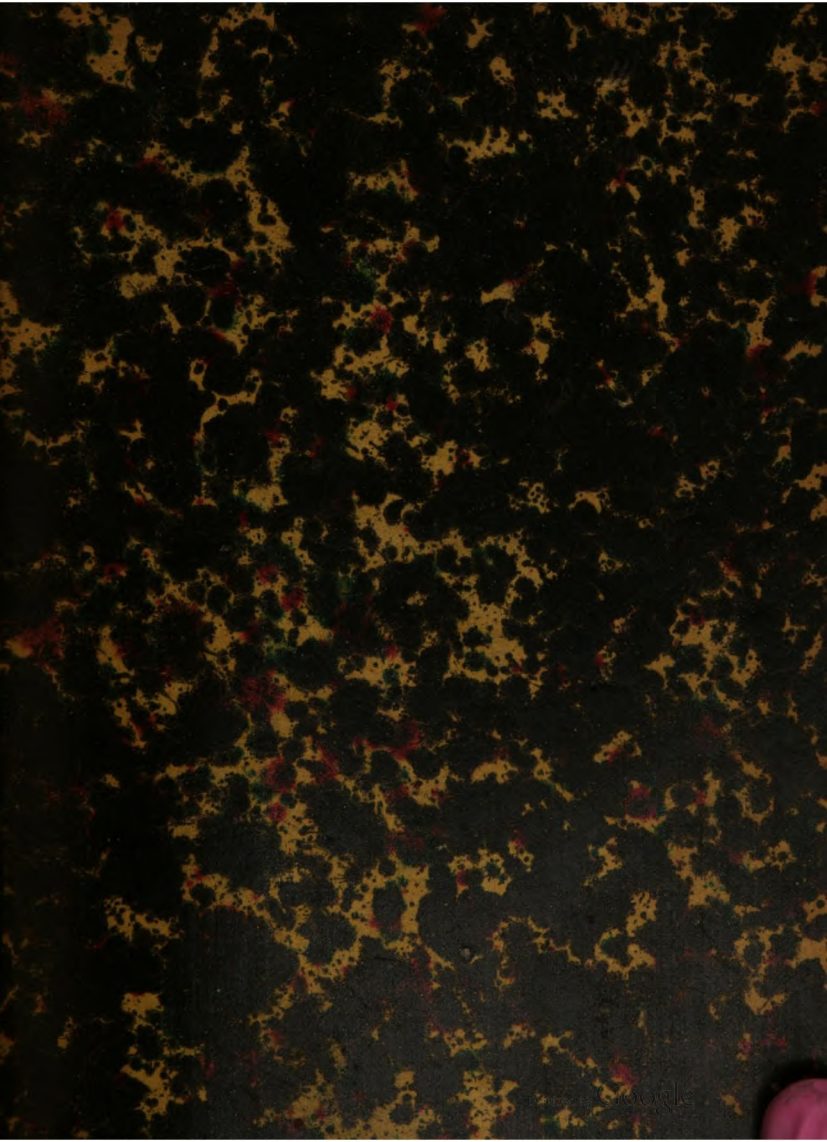
We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





J. M. Wier

DB

879

B65

D49

Führer

durch

Brünn und Umgebung.

Zum Gebrauche für Einheimische und Fremde

von

Eduard Deutsch.

Mit einem Situationsplane.

Brünn, 1865.

Verlag von Fr. Karafat.

DB

879

B65

D49

Aus Georg Castl's Buchdruckerei in Brünn.

Gift
Louis Karpinski
11-14-39

Vorrede.

So eine Arbeit wird eigentlich nie fertig. Man muß sie für fertig halten, wenn man nach Zeit und Umständen das Möglichste gethan hat.

Goethe.

Eine zeitgemäße Schilderung der Landeshauptstadt und ihrer nächsten Umgebung gehört schon lange, nach dem einstimmigen Urtheile der Einheimischen und Fremden, unter die gefühltesten Bedürfnisse.

Diesem Bedürfnisse möglichst abzuhelpfen, war in meiner Absicht gelegen.

Ich sammelte daher mit Sorgfalt alle jene Daten, welche auf Brünn und die Umgebung Bezug haben. Ueberall wurde aus authentischen Quellen geschöpft.

Um das Auffinden der einzelnen Artikel zu erleichtern, wurde die alphabetische Ordnung des Ganzen gewählt. Bei der Darstellung ist mein Bestreben hauptsächlich auf Kürze und Klarheit gerichtet gewesen.

5-28-40-11.11.11

Es versteht sich von selbst, daß der vorliegende Gegenstand nicht, vollständig erschöpft werden konnte. Alle diejenigen Herren Industriellen, welche in dem vorliegenden Werke nicht namhaft gemacht worden sind, werden ersucht, ihre Firma der Verlags-handlung behufs der Aufnahme in eine etwaige zweite Auflage, gütigst zuzusenden zu wollen. Auch sonstige, mir zukommende Wünsche sollen gewissenhaft beachtet werden.

Und so übergebe ich denn dieses Buch der Oeffentlichkeit, mit dem Wunsche, es möge in einem zahlreichen Kreise Eingang finden und Jedem zu einem belehrenden, practischen Wegweiser durch Brünn und dessen Umgebung dienen.

Brünn im April 1865.

Eduard Deutsch.

Verbesserungen.

Seite	Zeile	von	statt	lese
7	10	unten	Krapfeng. 34	Neuthorstraße 575
8	13	oben	Knochengeschichte	Kirchengeschichte
8	8	unten	das	die
8	8	"	brunensa	brunensia
10	8	oben	Wieser	Waser
21	11	unten	Stifter	Stifte
21	10	oben	Krapfeng. 116	Rennerg. 116
22	12	"	Sandsteinsäule	Säule
28	4	"	259	581
30	5	"	Atripfen	Atriplex
30	6	"	saleatum	falcatum
30	8	"	Euphrobia	Euphorbia
30	10	unten	reflexum	reflexum
31	12	oben	inul	inula
31	12	"	aensifolia	ensifolia
31	13	"	laserpilium	laserpitium
31	6	unten	lutheum	luteum
31	1	"	cyperoides	cyperoides
34	4	oben	1861	1864
37	15	"	1800	1809
39	1	unten	Krapfeng. 116	Rennerg. 116
40	2	oben	Blümayer	Blümegen

Seite	Zeile	von	statt	lese-
45	11	unten	Neuthorstraße 543
52	4	oben	Styens	Styens
57	10	"	Kutscher	Katscher
63	15	unten	Füßen	Läufen
71	11	oben	Ferdinandsg. 424	Ferdinandsg. 426
85	9	"	Obrowiß 29	Garteng. 97
98	5	"	J. Mandl	A. G. Mandl
111	6	unten	der Desterreicher	jeder Desterreicher
124	2	oben	Onbráček	Wondráček.

Brünn (slawisch Brno).

Die Landeshauptstadt von Mähren breitet sich zwischen den beiden Flüssen Schwarzawa und Zwittawa auf einem Hügel aus, der von Osten nach Westen sanft aufsteigt, gegen Süden aber ziemlich schroff abfällt. An der westlichen Seite erhebt sich der Spielberg.

Brünn ruht vorzugsweise auf Syenit, welchen zum größten Theile der altrothe Sandstein begleitet; in der östlichen Umgebung herrscht der Mergel vor. Das aufgeschwemmte Land birgt zahlreiche Ueberreste von Thieren, welche bereits ausgestorben sind. Nicht minder Interessant und nach den verschiedenen Standorten ebenso mannigfaltig ist die Flora Brünns und seiner Umgebungen.

Die Stadt liegt in dem kälteren Theile der nördlich gemäßigten Zone, 738 geographische Meilen vom Aequator und 612 derlei Meilen vom Nordpol entfernt. Nach den genauen, vom hiesigen Med. Dr. Olexik in den Jahren 1848—1862 angestellten Beobachtungen beträgt der mittlere Barometerstand 328.98 Pariser oder 1338 Wiener Linien, die mittlere Luftwärme $+6.95^{\circ}$ R., der mittlere Niederschlag 18.69 Pariser Zoll. Vorherrschend sind die W.W., und S.O. Winde. Im Sommer erlangen die W.W. und W. Winde entschieden das Uebergewicht.

Die Stadt mit den Vorstädten seit 1849 zu einer Groß-Commune vereinigt, enthält nach der letzten Volkszählung vom Jahre 1857 in 2230 Häusern 58,809 Einwohner, davon entfallen auf die eigentliche Stadt 14,246 Bewohner in 582 Ge-

bänden. Der rapide Fortschritt der hierortigen Schafwollwaaren-Production hat auf die Zunahme der Bevölkerung den größten Einfluß ausgeübt. Während 1835 mit Ausschluß der 5000 Mann starken Garnison 35,948, 1845 40,000, 1850 49,116 Seelen (darunter 16,689 Ausländer, gezählt wurden, veranschlagt man den gegenwärtigen Stand der hierortigen Bevölkerung auf 67,000 S.

Die Einwohner reden theils slavisch, theils deutsch, die meisten aber die beiden Landessprachen. Der Brünner hat einen mehr ernstern Character, zeigt ein redliches und offenes Benehmen und ist ruhigen Gemüthes. Seit einigen Decennien haben sich in Brünn sehr viele Fremde angesiedelt. Die Bevölkerung in großer Masse und Bewegung kann bei verschiedenen kirchlichen Feierlichkeiten, wie am Frohnleichnamstage und an heiteren Sonn- und Festtagen erblickt werden.

Einen grellen Gegensatz zu der Wohlhabenheit bildet hier wie in jeder größeren Industriestadt die große Zahl der Armen, welche die Commune und viele humanitäre Vereine nach Kräften zu unterstützen suchen.

Brünn ist im Ganzen nicht regelmäßig gebaut, namentlich sind im Innern der Stadt noch mehrere enge und finstere Gassen und Gäßchen, sowie alterthümliche Häuser. Noch vor einigen Decennien waren vor den Eingangsthüren der Handelsgewölbe Schuttdächer angebracht und die Fenster im Erdgeschoße vieler Häuser vergittert. Die Vorstädte weisen bereits breite Straßen und geschmackvolle Gebäude auf. Um Einheimischen und Fremden das Auffuchen der öffentlichen und Privatgebäude zu erleichtern, sind alle Plätze, Straßen und Gassen in deutscher und mährischer Sprache bezeichnet, sowie jedes Haus mit fortlaufender Nummer versehen. Die Numerirung ist unregelmäßig, indem die Nummern größtentheils nach der Zeit, in der die Häuser hier und dort entstanden sind, durcheinander laufen.

Fast sämmtliche Gassen sind an beiden Seiten der Häuser mit einem Steinpflaster versehen und werden während der Nacht

durch Gasflammen erleuchtet. Die Straßenbeleuchtung wurde in Brünn im Jahre 1781 eingeführt. Fortgesetzte Patrouillen sorgen für die Sicherheit der Straßen zur Nachtzeit, so, daß dieselben stündlich begangen werden können. Eine gut organisirte Gewölbwache beaufsichtigt die Kaufläden und Magazine die ganze Nacht hindurch. Die Besatzung, 1846 auf 5000 Mann veranschlagt, ist seitdem vermehrt worden, variiert jedoch in der Stärke.

Die belebtesten Gassen sind in der inneren Stadt: die Sattler-, Holz-, Renner-, Post-, Krapfen- und Ferdinandsgasse; in der äußern Stadt: die Zell, die große Neugasse, die große Bäcker- gasse, die Josephstadt und die Kröna. In Brünn besteht die Einrichtung, daß sämtliche Hausthore, ausgenommen die der Gasthöfe, im Sommer um 10, im Winter um 9 Uhr Abends geschlossen werden.

Brünn ist der Sitz der Statthalterei, der Landes-Vertretung, des k. k. Militär-General-Commando's und eines Bischofes; es behauptet seit längerer Zeit den Rang einer Hauptstadt, welcher früher Olmütz zu Theil war.

Ueberblick der Geschichte Brünn's.

Wann Brünn gegründet wurde, ist nicht bekannt. Einige leiten den Namen der Stadt von dem slavischen Worte Brň (Panzer, Bollwerk) ab, Andere von dem polnischen Worte brne, ich wate, daher Brno, die Furth. Konrad I. (1061—1092) verlieh den Bürgern Brünn's die ältesten, bekanntesten Gesetze; dieselben wurden 1229 von Přemysl Dtafar I. bestätigt und von Přemysl Dtafar II. von Böhmen noch weiter ausgedehnt. Im Februar 1364 errichtete hier Kaiser Carl IV. mit ~~seinen Brüdern~~ Rudolph, Albrecht und Leopold den Erbverbrüderungs-Vertrag zwischen den Häusern Lüzemburg und Oesterreich. Eine politische Bedeutung errang Brünn insbesondere zur Zeit des 30jährigen Krieges und in den Stürmen, welche dem Letzteren voraus gefolgt sind. Es war im Jahre 1619, als sich die nichtkatholischen Stände Mäh-

rens in den Mauern unserer Stadt versammelten, dem Bündnisse der Böhmen beitraten, und am 4. Februar 1620 dem hier angelangten Friedrich, der Graf von der Pfalz war, huldigten. 1643 kam zum ersten Male ein schwedisches Heer hier an und steckte mehrere Vorstädte in Brand. Zwei Jahre darauf, 1645, erfolgte die eigentliche Belagerung der Stadt und des Spielberges durch die Schweden, unter Anführung ihres berühmten Feldherrn Torstensohn. Aber durch die tapfere Gegenwehr unserer Besatzung und der Bürgerschaft, unter den Anführern Souche's in der Stadt und Ogilvy auf dem Spielberge, wurde die Hoffnung des Feindes vereitelt, der durch 4 Monate vor der Stadt lag, und dieselbe oft und mit vieler Anstrengung bestürmt hatte. Neben mancherlei anderen Belohnungen, welche der Stadt für die bewiesene Treue und Tapferkeit der Bürgerschaft zu Theil wurde, erhob Kaiser Ferdinand III. auch alle damaligen Glieder des Magistrats in den Adelsstand und vermehrte das städtische Wapen mit dem zweiköpfigen Adler. Schon früher, nämlich 1428, wurde Brünn und der Spielberg belagert; die Belagerer waren die böhmischen Laboriten, welche in Folge der heldenmüthigen Vertheidigung der Bürger erfolglos abziehen mußten. In den Jahren 1679 und 1718 wüthete auch hier die Pest. Im Jänner 1742 näherten sich die feindlichen Sachsen und Preußen, welche der Stadt einige Wochen die Zufuhr abschnitten, aber im April die Gegend schon wieder verließen.

Vom 12.—20. Juni 1748 verweilte Maria Theresia mit ihrem Gemale in Brünn, wo sich die glorreiche Kaiserin durch mannigfaltige, über ihre Veranlassung bewerkstelligte Einrichtungen verewigt hat. Im Anfange dieses Jahrhunderts mußte Brünn harte Drangsale erdulden. Es war am 19. November 1805, um 4 Uhr Nachmittags, als die Franzosen die Stadt besetzten, deren Bewohnern der Feind einen großen Schaden zugefügt hatte. Folgenden Tages wurde das französische Hauptquartier hieher verlegt. Kaiser Napoleon bezog eine Wohnung

im Statthaltereigebäude; daselbst befand sich auch das Quartier des Generals Mortier, welcher Gouverneur de Brune war und bekanntlich im Jahre 1835 zu Paris an der Seite des Königs Ludwig Philipp durch eine Höllemaschine getödtet wurde. General Rapp hatte seine Wohnung in der Holzgasse Nr. 129, General Wallabeur in dem jetzigen Ritter von Schlumetzky'schen Hause; diesem General wurde am 2. December in der Schlacht bei Austerlitz ein Fuß abgeschossen; er starb 4 Tage nach der Verwundung. In der Neufrohlichergasse, in dem den Floder'schen Erben gehörigen Hause Nr. 163, wohnte Morland, der Oberst der Schweizer Chasseurgarde, der bei Austerlitz den Prinzen Murat mit Heldenkraft aus den Reihen der Gegner befreite und dabei 16 Wunden erhielt. Morland starb am 5. December in diesem Hause, sein Körper wurde einbalsamirt und nach Paris geführt. Im Hause des Fürsten Kaunitz am großen Platz war General Kellermann einquartiert. Im zweiten Stock des gräflich Mittrowsky'schen Hauses (damals dem Baron Schröfel gehörig) wohnte General Walter, im Hause des Grafen Zierotin Nr. 73 der Stadtcommandant Panthier, bei 3 Fürsten Alexander Berthier, derselbe, der 1815 vom Bamberger Schlosse sich herabstürzte und so seinen Tod fand. Der Corse Sebastiani wohnte im Zierotin'schen Hause in der Schwarzadlergasse; Marschall Lannes, der tapferste der Menschen, wie ihn Napoleon nannte, im Bischofshofe. Am 6. December kam Napoleon mit seinem Heere von Austerlitz nach Brünn zurück; ersterer ging am 11. December nach Wien, letzteres zog erst den 12. Jänner 1806 von hier ab. Nach der ruhmvollen Schlacht bei Aspern 1809, rückte am 13. Juli dess. J. zahlreiche französische Cavallerie in Brünn ein; Tags darauf kamen mehrere Infanterie-Regimenter vom Armeecorps des Marschalls Herzog von Auerstedt (Davoust), welcher am 18. desselben Monats mit seinem Generalstabe im Statthaltereigebäude seine Wohnung nahm. Nur der Schwager des Davoust, General Ferrand, wohnte im Salm'schen Hause am Dominikaner-Platze. Am 3. No-

vember wurde Brünn von den französischen Truppen geräumt, und am 4. zogen österreichische Soldaten wieder ein. Der Feind hatte 1809 die meisten und bedeutendsten Festungswerke gesprengt, der Spielberg hatte seitdem allen Werth als Festung verloren. Im J. 1814 kamen Kaiser Franz, der Czar Alexander von Rußland und Friedrich II., König von Preußen, hier zusammen. 1831 suchte die Cholera Brünn zum ersten Male heim und verbreitete, wie überall, furchtbaren Schrecken. 1833 und 1834 besuchte Kaiser Franz das Uebungslager von Luras. Am 7. Juli des Jahres 1839 brauste die erste Locomotive von Wien nach Brünn und verkündigte den großen Fortschritt, welchen das Verkehrswesen gemacht (1823 fuhr der erste Post-Gilwagen der österreichischen Monarchie von Wien nach Brünn); einen weiteren Fortschritt des Communicationswesens bezeichnete der Telegraph. Währen erhielt den ersten electrischen Telegraphen im Jahre 1847 in der Linie Wien-Brünn. Die stürmischen Jahre 1848 und 1849 gingen im Gauzen an Brünn ruhig vorüber. In dem letzten Decennium gewann die Schafwollwaarenproduction einen bedeutenden Aufschwung, ebenso der Handel. Derselbe war bereits im Mittelalter in Brünn von großer Bedeutung. Die Stadt stand damals mit den ersten Städten Flanderns, mit Venedig, Nürnberg, Polen in Verkehrs-Beziehungen.

N.

Advocaten: Adamczik Franz, Neufriedlichergasse 156/159; Dubezy Franz, Schwarzadlerg. 482; Giskra Carl, großer Platz 71; Janiczek Anton, obere Brünnerg. 355; Konwiczka Franz, Herrng. 392; Kruml Anton, Postg. 452; Lachnit Johann, Ritter von, Schwarzadlerg. 477; Ott Franz, Edler von, Holzg. 129; Piech Franz, Schwarzadlerg. 491; Pražak Moiss, Krautmarkt 294; Rainoschek Carl, Postg. 448; Sturm Eduard, großer Platz 97; Teindl Leopold, großer Platz 90; Ulrich Eduard, großer Platz 84; Van der Straß, obere Brünnerg. 282; Wenzliczke August, Holzg. 4; Wöhlhelm Carl, Krapseng. 70.

Advocatenkammer-Kanzlei: Holzg. 129.

Agent, Zoll-: Linhart Johann, Dlmüzerg. 1.

Agenten, Handels-: Diblič Joseph, Ferdinandsg. 407; Feldhammer Joh., F.-J. Johann Feldhammer, Lederg. 37.

Agentur, Handels-: F. Friedl, Krapseng. 34. Anfragen bezüglich der Rohproducten-Preise werden schnell beantwortet.

Apotheke der barmherzigen Brüder, Altbrünn, Wenzelsg. 60;
Wenzel Blasat, F.-J. Wenzel Blasat, Ferdinandsg. 403
„zum römischen Kaiser“; Franz Eder, F.-J. ders., gr. Bäckergr.
„zum Auge Gottes“; A. Glasner, F.-J. Alfred Glasner,
gr. Neug. 88; Vincenz Schönaitch, F.-J. ders., gr. Platz 95
„zum Adler“; „zum rothen Krebsen,“ Sattlerg. 411; Carl
Theimer, F.-J. ders., Unterzell 67; Schmidt August, F.-J.
ders., gr. Kröna 66; „zur Heilung,“ Josephstadt 3.

Archiv, mährisch-ständisches: Neufrohlichberg. 164, enthält sehr viele, für die Geschichte des Landes interessante Actenstücke, wie 1. Privilegien der Stände (die älteste Urkunde ist vom Jahre 1212 datirt); 2. die Landtagsreverse oder die Verbriefungen der mährischen Markgrafen, daß die Stände für die bei den Landtagen erfolgten Steuerbewilligungen in ihrem Rechten und Privilegien geschützt werden sollen, (der älteste Landtagsrevers rührt aus dem Jahre 1339 her); 3. Landtagspamattenbücher vom Jahre 1518—1786; 4. die gedruckten Landtagsbeschlüsse vom J. 1594—1848; 5. die Privatsammlung Boczek's in 12,308 Nummern, mehr als 16,000 Stücke fassend, welche ein reiches Material zur allgemeinen Landes-, Orts-, Kunst-, Familien- und Kron-chengeschichte bieten. Der gegenwärtige Archivar Herr Vincenz Brandl, ein emsiger Forscher in der Geschichte Mährens, arbeitet im Sinne seiner ausgezeichneten Vorgänger Anton Boczek und Dr. Joseph Chytil fort.

Archiv, der mähr. Statthaltereie, Lažanskýplaz 1, enthält die alten Acten bis 1785.

Archiv des Brüinner Bisthums, Petersberg 274; die Original-Privilegien nebst dem ganzen Archive und Kirchenschätze wurden 1643 von den Flammen verzehrt.

Archiv der Stadt Brünn, vordere Rathhausg. 368. Es befinden sich daselbst unter Anderen die Privilegien König Wenzels von 1243, enthaltend ~~das~~ Jura originalia brunensa, welche die Grundlage der Brüinner Municipalrechte gebildet haben, ferner eine Reihe von Lösungsbüchern vom J. 1345 bis gegen das 16. Jahrhundert, darunter das älteste Lösungarium vom Stadtschreiber Johannes 1345 verlegt und bis 1360 reichend. In diesen Lösungsbüchern sind mannigfache Daten über die Populations-Verhältnisse, über Gewerbe-Steuern u. s. w. enthalten. Der hiesige Stadtrath Polykarp Koller, welcher „die Be-

lagerung Brünns durch die Schweden 1645" beschrieben hat, ist Vorstand des Archives.

Armenhaus, Unterzeil 33, ein Eigenthum des wohlthätigen Männervereines. Die Anstalt steht unter der Leitung des um die Brünnner Armenpflege sehr verdienten jubilirten k. k. Rechnungsrathes Franz Galuska.

Armenwesen, siehe Männerverein.

Augarten, siehe Spaziergänge.

Augenarzt, Med.-Dr. Alexander Rittmann, ordinirt im allgemeinen Krankenhause bei Sct. Anna, Früh von 7—8 Uhr, Nachmittags von 3—4 Uhr.

Aussichtspuncte. Brünn hat mannigfache und interessante Ausichten. Am anziehendsten ist die Aussicht vom ersten Hügel der Olmüzer-Straße. Das Auge erblickt die Stadt in ihrer größten Ausdehnung; auch von den Pulvertürmen nimmt sich Brünn vorthellhaft aus. Den ausgetrettesten Anblick jedoch gewährt die südöstliche Spitze des Spielberges; von dort aus kann man alle Schönheiten dieser volkreichen Stadt sammt Umgebung einige Meilen weit übersehen. Eine nicht minder schöne Aussicht hat man auf dem Franzensberge. Die ganze Ebene, von den Flüssen Schwarzawa und Zwittawa durchschnitten, liegt vor dem Auge des Beschauers; in östlicher Richtung ziehen sich die Berge gegen Austerlitz, weiter herab liegen die Dörfer Czernowitz und Kumrowitz; oberhalb der Anhöhe ist Renowitz mit einem Schlosse. Südlich erblickt man Mödritz mit einer Zuckerfabrik und einer Kirche, über diese hinaus das doppelt-gehirnte Benedictiner-Stift Raigern, im Hintergrunde die Polauer-Berge. Am Fuße des Franzensberges breitet sich Altbrünn aus, hinter demselben erheben sich der rothe Berg und der Schreibwald.

Ausstattungs-Stiftungen. 1. Der Banquier Salomon Freiherr von Rothschild hat 1840 ein Capital von 4000 fl. C. M. zu dem Zwecke gestiftet, daß die jährlichen Interessen davon als

Geiraths-Ausstattung einem armen, sittlichen Mädchen aus Brunn zugewendet werden; 2. für denselben Zweck wurde 1862 seitens des gegenwärtigen Brünner Bürgermeisters und Tuchfabrikanten Alfred Stene zum Andenken an seine verstorbene Gattin ein Betrag von 10,000 fl. C. M. gespendet.

B.

Bäder: Kellner Moriz, Stadt, Jakobsplatz 580, (Douche- und Bannenbäder im Sommer und Winter); Ghiody Franziska, Altbrunn, Schloßplatz 147, 1844 von Conrad Wieser nach dem Wiener Sophienbade hergestellt. Im Jahre 1813 errichtete der Med. Dr. Bayer am Fuße des Schreibwaldes eine mit Dampf- und insbesondere mit Arzuteien für alle pathologischen Bedürfnisse versehene Bade-Anstalt; dieselbe ging jedoch nach 10 Jahren ein.

Bahnhöfe. Der Staats- und Nordelisenbahnhof dehnt sich vom Mühlgraben bis zum bestandenem Neuthore aus. Ersterer hat ein Ausmaß von 13 Joch, davon 11 Joch 1338 □° in der Steuergemeinde Brunn, 1 Joch 825 □° in der Ledergasse 836 □° in der Unterzell liegen. Der Nordbahnhof nimmt eine Fläche von 9700 □° ein. Der Rossitzer Eisenbahnhof befindet sich am südlichen Ende der Vorstadt Dörnroßl 56.

Bachhaus, militärisches, Kleine Neugasse.

Banquiers, siehe Großhändler.

Bandirection, l. l., siehe technisches Departement.

Bezirke. Zur Handhabung der Localpolizei und zur leichteren Durchführung des übertragenen Wirkungskreises ist die Gemeinde Brunn in 4 Bezirke eingetheilt. Der erste Bezirk umfaßt folgende Plätze und Gassen:

Alt-Fröhlichergasse, Haus-Nr.	Brandstätte, Nr. 462.
172—176, 198—210,	Brünnerg., obere, Nr. 282—
232—239.	289, 333—343.
Böhmergasse, Nr. 506—510.	

- Brünnerg., untere, Nr. 262—264, 344—348.
 Brünnerthor, außerhalb desselben, Nr. 248, 249, 250, 574.
 Brünnerthorzwinger, Nr. 253—261, 568.
 Dominikanerplatz, Nr. 186—197, 349—354.
 Elisabethstraße, Nr. 251, 252, 265.
 Ferdinandsg., Nr. 402—412, 424—434.
 Ferdinandsthorbastei Nr. 413—416.
 Ferdinandsthor-Zwinger, Nr. 525—541, 555—563, 573 vereint mit 535, 567.
 Franzensberg, Nr. 569, 570.
 Franziskanerg., Nr. 497—501.
 Fröhlicherg., neue, Nr. 149—171.
 Fröhlicherthorstraße, Nr. 138—140.
 Fröhlicherthor = Zwinger, Nr. 141—148, 240—244, 571—572.
 Getzgasse Nr. 19—26.
 Großer Platz, Nr. 71—100, 103—105.
 Herrergasse, Nr. 361—364, 387—397.
 Hinter der Stadtmauer, Nr. 552—554.
 Holzg., Nr. 2—6, 117, 129—131.
 Jakobsg., Nr. 118—128, 580.
 Jesuiteng., Nr. 7—18, 582, 583.
 Johannesg., Nr. 456—461, 463—468.
 Josephsgasse, Nr. 493—494, 505, 511—515.
 Kapuzinerplatz, Nr. 301—313.
 Kirchengasse, Nr. 101a—102.
 Krappfeng., Nr. 27—38, 47—67, 70.
 Krautmarkt, Nr. 290—300, 313—332.
 Lazarskyplatz, Nr. 1 und 132, 133—137 demolirt.
 Minoriteng., Nr. 469—475.
 Königergasse, Nr. 516—525.
 Neuthorstraße, Nr. 542—551, 579.
 Neuthorzwinger, Nr. 555—569, 575—576.
 Nonnengasse, Nr. 214—229.
 Petersberg, Nr. 266—281, 284/b.
 Postgasse, Nr. 444—455.
 Rathhausg., hintere, Nr. 355—360.
 Rathhausg., vord., Nr. 365—378, 385, 386.
 Rennergasse, Nr. 106—115.
 Römerplatz, Nr. 495—496, 502—504.

- Rosengasse, Nr. 39—46. | Schwarzadlergasse, Nr. 476—492.
- Sattlergasse, Nr. 398—401, 435—443. | Seidengasse, Nr. 211—213, 230—231.
- Schlossergasse, Nr. 177—185. | Verlorne Gasse, Nr. 67—69.
- Schustergasse, Nr. 379—384. | Zahl der Bewohner im J. 1857: 14,246 (darunter 6316 Fremde). Der zweite Bezirk wird von den nachstehenden Gassen gebildet:
- Augustinergrund, Nr. 20—51. | Neugasse, kleine, Nr. 1—79.
- Franz-Josephstraße, Nr. 1—32. | Obrowitz, Nr. 1—66.
- Josephstadt, Nr. 1—66. | Radlas, Nr. 1—16.
- Josephstädtergraben, Nr. 1—22. | Rothe Gasse, Nr. 1—48.
- Lebergasse, Nr. 24—45. | Schwabeng. mit 35 Häusern.
- Neugasse, große, Nr. 1—112. | Zell, Ober-, Nr. 1—105.
- Bewohnerzahl 21,763 (9193 Fremde). Den dritten Bezirk bilden: | Zell, Unter-, Nr. 1—97.
- St. Annagrund, Nr. 1—26. | Kröna, große, Nr. 1—68.
- Bäckergasse, große, Nr. 1—35, 99—114. | Lackertwiese, Nr. 1—14.
- Bäckergasse, kleine, Nr. 39—98. | Mühlgraben, Nr. 1—23.
- Damenstiftsgasse, 69—71. | Neustift, Nr. 1—103.
- Dornich, Nr. 25—43, 48—54. | Olmüßerg., Nr. 1—37, 1—13, 1—18.
- Dörröfl, Nr. 1—67. | Petersgasse, Nr. 1—9.
- Hohlweg, Nr. 21—31, 35. | Straßengasse, Nr. 1—32.
- Kreuzgasse, Nr. 1—20. | Wienerg., Nr. 1—53, 247.
- Bewohner: 17,526 (8578 Fremde). Den 4. Bezirk bildet die ehemalige Marktgemeinde Altbrunn in ihrer Katastralgrenze, mit Einschluß der Lehmstätte. Dieser Bezirk enthält folgende Gassen und Plätze:
- Bleichwiese, Nr. 89—94, 167. | Feldgasse, Nr. 61—63.
- Bürgerg., Nr. 1—25, 150—154, 218, 213. | Fischerg., Nr. 108—130, 220, 235.

Fischerfeld, Nr. 206.
 Geißgasse, Nr. 131—137.
 Grillowitz, Nr. 33—53.
 Hohlweg, Nr. 209.
 Lange Gasse, Nr. 26—28,
 54—56, 86—88, 95—
 107, 238, 148, 149.
 Lehmstätte, Nr. 138—145,
 160—166, 168—202,
 204, 205, 211—212,
 214—219, 223, 228,
 234, 236.

Prokopiplatz, Nr. 29—32.
 Schloßplatz, Nr. 146, 147,
 155—159.
 Schreibwald, Nr. 203, 231.
 Steingasse, Nr. 74—82, 224.
 Ugartestraße, Nr. 221—222,
 225, 226, 229, 232, 233,
 237, 239.
 Wenzelsgasse, Nr. 57—60,
 64—73, 83—85, 227—
 230, 247.

Bewohner, 6321 (darunter 2278 Fremde). Altbrunn hatte bis 1787 einen Magistrat.

Bezirksgerichte, städt. deleg., großer Platz 89.

— für Strassachen, Altbrunn 146; das Einreichsprotokoll ist an Wochentagen von 8—11 Uhr Vor- und von 3—5 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 8—11 Uhr Vormittags geöffnet.

Bibliotheken: 1. Bibliothek des mährisch-schlesischen Landes-Archives, Neufrohlichberg. 164, zählt einige tausend Druckwerke, darunter mehrere hundert Inkunabeln. Von Letzteren rühren die ältesten aus der ehemaligen Büchersammlung Ladislaus von Boskowitz auf Czernahora her, wie ein böhmisches Passional von 1475, eine Bibel von 1488, 20 starke Werke des großen Pädagogen Amos Comenius.

2. Bibliothek des Klosterstiftes St. Thomas in Altbrunn, Schloßplatz 157, mit mehr als 20,000 Bänden. Die Sammlung von Inkunabeln enthält unter Anderen: Biblia Germania, vom J. 1483, Missale pragense vom J. 1498; 249 Inkunabeln sind aus den Jahren 1470—1499, die übrigen gehören den Jahren 1500—1520 an.

3. Bibliothek der k. k. mähr. schles. Ackerbau-Ge-

gesellschaft, Krautmarkt 296, zählt jetzt bereits 11,205 Werke in 26,000 Bänden. Inkunabeln enthält die Bibliothek nur wenige, darunter eine schöne Bibel vom J. 1484, nebst einem Anhang, in Venedig gedruckt, Bibli svatá (die heilige Schrift), die Uebersetzung derselben aus der hebräischen und griechischen Sprache in die slavische dauerte 15 Jahre; Carl von Hierotin ließ das Werk in der auf seinem Schlosse zu Kralitz (bei Namiesitz) neu errichteten Buchdruckerei in den J. 1593—1596 herrlich ausstatten. Die Bibliothek besitzt auch die Woll'sche Kartensammlung, welche in 68 großen Portefeuillen und in 21 Foliobänden bei 13,000 Landkarten, Grundrisse, Zeichnungen und Ansichten enthält, die für ältere Geo- und Topographie interessante Belege bieten. Manuscripte und Urkunden finden sich in der Büchersammlung mehrere 100 Stück, darunter 7 auf Pergament geschriebene Choralgesangbücher, welche aus aufgehobenen mährischen Klöstern herrühren. Von den auf die Geschichte Mährens Bezug habenden Handschriften sind wichtig: 1. der für mährische Rechtsfälle interessante Lobitschauer Codex (Kniha Towadowska); 2. die Landesordnung für Mähren vom J. 1544; 3. ein Folioband, enthaltend legalisirte Abschriften jener Urkunden, welche im Vatican zu Rom aufbewahrt werden und von Palacky abgeschrieben wurden. Für ältere Geo- und Topographie, sowie für Genealogie mähr. schles. Familien, liefern auch die Sammlungen von Schwoy und Flobicky reiches Material. Sehr schöne Werke enthalten die dem Museum einverleibten Büchersammlungen des Friedrich Grafen Sylva-Taroueca, und des Anton Endsmann Ritter von Konow.

4. Die Bibliothek im Minoritenkloster, Minoriteng. 469, über 8000 Bände stark, umfassend alle Zweige des Wissens.

5. Die Bibliothek in der Sct. Jakobskirche mit 220 Druckwerken theologischen und classischen Inhaltes. Nebst

diesen Büchern sind noch 113 werthvolle Handschriften mit schönen Miniaturen sehenswürdig.

6. Die Bibliothek der k. k. Oberrealschule, Johannessg. 463/464, mit beiläufig 5500 Bänden.

7. Die Bibliothek des k. k. Ober-Gymnasiums, vis-à-vis der Technik, enthält 2497 Werke, in 4039 Bänden, 2327 Hefte für Lehrer und 1735 Bände für Schüler.

8. Die Bibliothek des naturforschenden Vereines, Johannessg. 460/464; gegen 1172 Werke in 2000 Bänden zählend.

9. Die Bibliothek der technischen Lehranstalt, Schwabeng. 32, mit 7000 Bänden.

Bienenzucht-Section der mähr. schles. Ackerbau-Gesellschaft, Verein zur Hebung der Bienenzucht in Mähren und Schlessen, seit 1859 bestehend. Die Versammlungen finden im Museum statt.

Bierbrauer: Fröhlich Moritz, F.-J. dorf., Altbrünn, lange Gasse 148; Egger Franz, F.-J. dorf., Kreuzgasse 59. Brünn verbraucht jährlich 2- bis 300,000 Eimer Bier.

Bierhäuser, siehe Gasthöfe.

Bildhauer: Loos Adolph, Friedhofsg.; Brenel Joseph, Krampfeng. 32; Kellner Franz, kleine Bäckerg. 71; Edele Benedict, Königsberg. 519 (arbeitet besonders geschickt in Holz).

Bischof. Die Brünnner Diocese, eine Fläche von 212·2 □ Meilen, also über die Hälfte Mährens umfassend, wurde vom Papste Pius VI. mit Bulle vom 5. December 1777 errichtet. Der liegende Besitz des Bischofums besteht aus dem Gute Ghetitz bei Brünn, dann aus dem sogenannten Sect. Peter Probsteigute. Die Verhältnisse der katholischen Kirche in Oesterreich zur Staatsverwaltung wurden 1850 und 1855 festgestellt.

Blinden-Institut, mähr. schles., 1846 erbaut, kleine Neug. 17, Privatanstalt.

Brücken. Drei steinerne Brücken führen über die Gewässer Brünns, die eine dieser Brücken übersetzt die Schwarzawa bei dem Kloster

der barmherzigen Brüder in Altbrunn, die zweite und großartigste die Zwittawa hinter der Olmüergasse, die dritte ebenfalls die Zwittawa bei Obrowitz.

Brunnen. Unter diesen sind 2 bemerkenswerth: 1. der Brunnen am großen Plage, schon um 1591 errichtet; 2. der Barnaß am Krautmarkt, einen Felsenbogen darstellend, in dessen Höhlung Herkules mit dem gebändigten Cerberus sichtbar ist.

Buchdruckereien: Buschak & Irrgangs Buchdruckerei, Krampfeng. 70, die Gesellschaft ist eine offene, besteht seit 15. März 1858, offene Gesellschafter sind: Ferdinand Buschak und Friedrich Irrgang, jeder zeichnet. Burkart Wilhelm, F.=J. Wilhelm Burkart, Fröhlicherthorzwinger 145. Georg Gastl'sche Vergleichsmassa, Postg. 446. Rohrer Rudolph W., F.=J. Rudolph Maria Rohrer, Ferdinandsthorbastei 415. Schneider Joseph, Ferdinandsthorzwinger 528/529. Winkler Carl, F.=J. Carl Winkler, kleine Neug. 6/7. Die Leistungen dieser Buchdruckereien sind den Zeitanforderungen entsprechend.

Buchhaltung, Staats-, Lazarskyplatz im Statthaltereigebäude; ebendasselbst befindet sich auch die Landes-Buchhaltung.

Buchhändler: Buschak & Irrgang, Postg. 70; die Gesellschaft ist eine offene und besteht seit 15. März 1848, offene Gesellschafter sind: Ferdinand Buschak und Friedrich Irrgang, jeder zeichnet. Griesmayer & Glück, großer Platz 73; die Gesellschaft ist eine offene, hat mit 11. August 1858 begonnen. offene Gesellschafter sind: Paul Griesmayer und August Glück, jeder zeichnet. Karaslat Fr., F.=J. Franz Karaslat, Ferdinands-gasse 434; Ritsch Anton, F.=J. ders., großer Platz 84. Seipt & Hoffmann, vormalß Buschak & Irrgang; die Gesellschaft ist eine offene, jeder zeichnet, großer Platz 79. Winkler Carl, F.=J. ders., Sattlerg. 443.

Bürgerverforgungs-Anstalt, Stadt, Kircheng. 101 wurde zum Andenken an die 40jährige Regierungszeit des Kaisers Franz

am 1. März 1832 vom Magistrate und der Bürgerschaft begründet und 1840 in Wirksamkeit gesetzt.

Bürgercorps, bewaffnetes Brünner, 1798 errichtet, leitete in den Jahren 1800, 1801, 1805, 1809, 1812, und 1813 militärische Dienste, und beging 1845 seine größte Feierlichkeit, nämlich die Erinnerung an die Belagerung Brünns durch die Schweden (14.—17. August 1645); bei derselben Gelegenheit wurde die Fahne geweiht, welche der edle Kaiser Ferdinand dem Corps verlieh, und die Versorgungs-Anstalt für verarmte Brünner Bürger eröffnet. Der Vice-Bürgermeister Alexander Herlth (wohnt Herreng. 392) fungirt seit 1839 als Major. Das Corps wurde mit allerhöchster Bewilligung im J. 1851 reorganistrt.

C.

Caffehäuser. In Brunn wurde das erste Caffehaus im J. 1702 von dem getauften Türken Achmet errichtet. Die besuchtesten Caffehäuser sind:

In der innern Stadt: Wunsch, Ferdinandsg. 413; Neuhauser, Ferdinandsg. 428/429; Wokurka, Krautmarkt 317; Toß, Krautmarkt 314/315; Noß, Postg. 449; Wanko, großer Platz 161; Caffé National, Jakobsplatz 40; Schels, Elisabethstraße 251.

In den äußern Stadtbezirken: Frank, Leberg. 36; Brzezowski, Unterzell 69; Biber, große Neugasse 85; Poczta, große Neug. 91.

Casernen. Infanterie-Casernen: Monneng. 229, Altfröhlberg. 235, Jesutteng. 18, früher Jesuiten-Collegium; daselbst befand sich anfänglich das Waisenhaus, später (von 1778—1782) die von Olmütz nach Brunn übersezte Universität und Ritter-Akademie, auf dem Spielberge 5.

Artillerie-Caserne: rothe Gasse in den Häusern 43
44, 45.

Außerdem besteht noch eine Caserne für die Polizei-Wachmannschaft, Fröhlicherthorzwinger 240.

Cassen: k. k. Finanz-Bezirkscaffa, Lažanskýplatz 132; städtische Cassa, vordere Rathhausg. 368; k. k. Landes-Hauptcaffa, Lažanskýplatz 1; k. k. Kriegscassa, Jesuiteng. 18; Einlösungs- und Verwechslungscassa, Lažanskýplatz 1.

Catastral-Inspectorat, großer Platz 86.

Catastral-Mappen-Archiv, großer Platz 86. Die Catastral-Vermessung in Mähren ging in den Jahren 1824—1830 und nach einer längeren Unterbrechung von 1833—1835 vor sich; die Vermessungs- und Schätzungs-Operationen zum Behufe der Einführung des stabilen Katasters wurden am 23. December 1807 in's Leben gerufen.

Chemische Fabrik, Hochstädter & Schickardt, Dornich. 54; die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 15. Mai 1845 und erzeugt hauptsächlich blausauren Kalk, welches Product die hiesigen Färbereien abnehmen.

Chemische Producte (und Sanditen), L. Koschäl, großer Platz 103.

Chemiker, beideter, des Brüner Handelskammer-Bezirk, Franz Czermak, Docent der Chemie an der Brüner Techn., wohnhaft Stadt, Geißg. 19; für die Honorirung der Untersuchungen hat die Statthalterei einen Tarif festgestellt, welcher im Bureau der Handelskammer aufliegt.

Chirurgische Instrumente: Leonhardtsberger Leopold, Ferdinands-thorbastei 533.

Clavierhändler: Gregor Franz, Elisabethstraße 265; Bachmann Gustav, große Neug. 74.

Clavierlehrer: Dundalek Franz, Jakobsg. 126; Stala Franz, Altstößlicherg. 208; Sackl Gustav, Schwarzadlerg. 487.

Claviermacher: Bachmann Gustav, große Neug. 74; Finger Albert, Mönzberg. 517.

Comfortables = Taxen: 1. Für eine Fahrt vom Nord- oder Statsbahnhofe bei Tag, in die Stadt 26 kr., in die Vorstadt 31 $\frac{1}{2}$ kr.; für eine solche Fahrt bei Nacht in die Stadt 55 $\frac{1}{2}$ kr., in eine Vorstadt 70 kr. — 2. Inner der Linien Brunnß: für jede Viertelstunde der Fahrt oder Wartegeld 21 kr.; bei Beleuchtung der Wagenlaternen 16 kr.; Nachts, d. i. von 10 Uhr Abends bis 7 Uhr Früh wird um die Hälfte mehr gezahlt; bei Fahrten außerhalb der Stadt gilt dieselbe Tare, wenn der Wagen zur Rückfahrt benützt wird, außerdem ist die Tare doppelt zu bezahlen. Jede begonnene Viertelstunde wird als voll gerechnet, für jeden bestellten Wagen in den Vorstädten wird für das Abholen beim Hause oder sonstigen bestimmten Orten eine Viertelstunde besonders berechnet. — 3. Für eine Fahrt nach dem Schreibwalde, Karthaus, Sebrowitz, Schmitz und Hussowitz nebst der von dem Fahrgaste zu entrichtenden Mäuthgebühr 63 kr.; für eine Fahrt in den Augarten und in die Stadt zurück 63 kr.; zu den Linien 26 kr.; für eine Fahrt von oder zur Redoute oder zu einem Ball in der innern Stadt 26 kr.; für dieselbe Fahrt aus oder in die äußeren Stadtbezirke ohne Unterschied der Entfernung 63 kr. Der Tarif muß in jedem Wagen zur Einsicht bereit gehalten werden.

Comptabilität oder Staatsrechnungswissenschaft wird an der technischen Lehranstalt vorgetragen; Unterrichtsgeld wird keines gezahlt. Der obersten Rechnungs-Controlsbehörde in Wien ist die Prüfungs-Commission für die Verrechnungskunde unmittelbar untergeordnet.

Conscriptions-Bureau, vordere Rathhausg. 368, im 1. Stock.

Consistorium, bischöfliches und Kanzlei, Petersberg 274; die Consistorial-Sitzungen finden in der Regel Donnerstag, wenn kein Festtag fällt, statt.

Consular-Agent für die vereinigten Staaten Nordamerika's: Gustav Ritter von Schöller, Schafwollwaaren-Fabrikant, Unterzeil 24. Durch die Errichtung dieser Consular-Agentie in Brünn wurde für den mehr und mehr sich hebenden Versandt nach den vereinigten Staaten eine Erleichterung-geschaffen, da die Facturen jetzt nicht mehr an das General-Consulat in Wien geschickt zu werden brauchen.

Credit-Anstalt. Filiale der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Brünn, Bureau, Sattlerg. 398/399, Bureaustunden von 9—12 Uhr Vorm. und von 2 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr Nachm.; Magazin: große Kröna 3; Dirigent der Filiale; Leopold Puzker. Die Filiale der Credit-Anstalt in Wien wurde am hiesigen Plage im August des Jahres 1857 in's Leben gerufen und begann ihre Wirksamkeit mit einer Dotation seitens der Mutteranstalt im Betrage von 6 Millionen Gulden. Der Filiale steht nach den Statuten derselbe geschäftliche Wirkungskreis, wie der der Hauptanstalt zu. Die Firma der Brünnener Filiale wird entweder von dem Dirigenten, gemeinschaftlich mit dessen Stellvertreter Jos. Aug. Lederer, oder von einem der beiden Genannten, unter Gegenzeichnung des Oberbeamten Carl Lang, oder endlich von dem Inspector der Filialen (solche bestehen außer Brünn noch in Prag, Lemberg, Pesth und Triest) Friedrich Semmler, mit einer der drei Firmanten unterzeichnet.

Credit-Verein, erster Brünnener, für Gewerbetreibende, Bureau: Krautmarkt 321, 2. Stock; Bureaustunden: von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags. Die Statuten genehmigte die k. k. mähr. Statthalterei unterm 3. Februar 1863. Der Zweck dieses Vereines ist, seinen Mitgliedern durch Darleihen Geldmittel zu verschaffen; die Zeitdauer des Unter-

nehmens ist nicht bestimmt. Den Vorstand bildet der Verwaltungsrath; Vorstand des Vereines ist Leopold Haupt. Die Firma wird collectiv von dem Vereinspräsidenten oder dessen Stellvertreter, dem Cassler oder seinem Stellvertreter und einem Ausschußmitglied gezeichnet. Die Zahl der Actien oder Stammanttheile ist unbeschränkt, letztere betragen 20 fl. ö. W.; im December des Jahres 1863 beliefen sich die subscribirten Stammanttheile auf 23,340 fl., Vorschüsse wurden in der Höhe von 71,183 fl. gewährt.

D.

Damenstift, adeliges, Stadt, Krapfeng. 116. Die Stifterin desselben war die verwitwete Gräfin Johanna v. Magnis, geb. Bergen v. Berg, welche in ihrem letzten Vermächtnisse vom 29. Jänner 1654 ihr Haus, ihre 2 Gärten und das Gut Weblanko bei Brünn (158 Joch Aera) für ein Institut zur Unterstützung verwaiseter, unvermögliger, adeliger und bürgerlicher Mädchen bestimmt hatte. Die Stiftung wurde erst 1697 durch den Fürsten von Dietrichstein zu Stande gebracht, dessen Vater Maximilian der Haupterbe der Stifterin gewesen ist. Der ersterwähnte Fürst verkaufte 1699 seine Herrschaft Neustadt (im Iglauer Kreise, mit einer Aera von 1230 Joch) für 139,000 fl. dem Stifter. Sowohl die daselbst wohnhaften, als auch die Ehren-Stiftsdamen werden vom Kaiser ernannt; die oberste Schutzfrau ist die jeweilige Kaiserin als Markgräfin von Mähren.

Dampfmühlen. Das großartige Etablissement des Aristide Doret wurde 1845 errichtet und befindet sich Kröna, Damenstiftsgasse 69, 70 und 71; die Mehlsorten, hauptsächlich aus ungarischem Weizen erzeugt, sind ausgezeichnet. Die Dampfmahle des Max Löw Beer, Olmüßberg., Gzechnerggrund.

Delicatessen-Handlungen. Die empfehlenswerthesten sind: W. Winkler, F.-J. Wenzel Winkler, Kaufmann, Stadt, Ferd-

nandsbg. 426 (zu den drei Lauffern); Eduard Böhm, F.-J. derf., Kaufmann, Krautmarkt, Eck der Ferdinandsbg. 318.

Denkmale, öffentliche. Die Ideradsäule, das älteste Denkmal Brünns am Ende der Olmüßerg. nächst der Brücke über die Zwittawa. Nach der Sage soll, als König Bratislav von Böhmen um das Jahr 1090 Brunn belagert hatte, sein Sohn Bretislaw den Kriegsobersten Iderad von Schwabenitz wegen einiger spitzfindiger Reden ermordet haben, was den König, als er davon gehört hatte, sehr betrückte und dazu veranlaßte, dem Ritter Iderad an dem Thortorte zur ewigen Erinnerung ein Denkmal zu setzen. Die Ideradsäule wird seit 1863 restaurirt. Die steinerne Sandsteinsäule am Schwarzafluße nächst der Nordbahnbrücke, im Jahre 1631 von einem Steinmetzmeister der nahegelegenen Neustift errichtet. Der Obelisk auf dem Franzensberge, 1818 aufgestellt, ist 60' hoch, besteht aus grauem, bei Tischnowitz gebrochenem Marmor, und liegt auf 4 stark vergoldeten Löwen; an den vier Seiten des Piedestals, welches auf Säulen ruht sind die Inschriften zu lesen:

1. an der nordöstl. Fronte:

FRANZ
DEM BEFREIER
DEM WIEDERHERSTELLER
DEM VATER DES VATERLANDES.

2. an der nordwestl. Fronte:

SEINEN BEHARRLICHEN
BUNDESGENOSSEN.

3. an der südwestl. Fronte:

ÖSTERREICHS
TAPFEREM HEERE.

4. an der südöstl. Fronte:

DES TREUEN
MÄHRENS UND SCHLESSENS DANK.
MDCCCXVIII.

Am 4. October 1818 wurde von dem damaligen Kronprinzen Ferdinand der Grundstein zu diesem Monumente gelegt; eine Ansicht des Denkmals auf dem Franzensberge enthält der Bote aus Mähren von 1851. Die Martensäule, auf dem großen Plage, 1680 von den Bürgern Brünns wegen glücklicher Abwendung der Pest errichtet und 1831 renovirt, dient zugleich als Sonnenuhrzeiger, welchen der Magistrat durch

den Wasserbaudirector Joseph Wuffin herstellen ließ. (Die Pest trat in Brünn in früherer Zeit oft auf, und richtete, wie uns d'Elvert berichtet, große Verheerungen an, z. B. 1619, 1623, 1629; von der Pest, welche 1413 in Wien, Prag, auch in mehreren Städten Mährens furchtbar wüthete, blieb Brünn verschont). Die Dreifaltigkeitssäule am Krautmarkt, 1739 von der Stadt hergestellt. Die Mariensäule in Altbrünn, im Jahre 1728 errichtet. Das Frankourdenkmal in der Olmüzerstraße, 300 Schritte von der Zwittawabrücke steht eine steinerne Statue des heil. Johann des Täufers; auf der vorderen Seite des 5' hohen Postamentes sind Worte in lateinischer Sprache eingegraben, welche besagen, daß Med. Dr. Frankour (Landschafts-Physikus) hier am 3. Mai 1751 um die 10. Abendstunde vom Tode ereilt wurde, worauf seine Nachkommen zu dessen Erinnerung und zu Ehren seines Namenspatrons St. Johann dieses Denkmal errichten ließen.

Depositent-Amt, K. K., Gerichts-, Krautmarkt 295.

Dienstboten-Stiftung. Der verstorbene Straßenbau-Verwalter F. K. Braumüller hat 3000 fl. C. M. testamentarisch zu dem Zwecke gewidmet, daß von den Interessen des obgenannten Capitals jährlich 3 arme Dienstboten, welche durch Treue und längere Dienstzeit sich besonders ausgezeichnet haben, theilt werden sollen. Der Brüinner Gemeinderath verwaltet diese Stiftung.

Dienstboten-Auskunfts-Comptoir: Bugker S. A., Krampfeng. 55. Schneider S., untere Johannisg., vis-à-vis der Realschule.

Dienstmann-Institut: Comptoir großer Platz 93. Directoren und Eigenthümer die Handelsleute F. Nawrattl, F.-J. Franz Nawrattl, Kaufmann, Olmüzerg. 16, und F. Kallina F., F.-J. Ferdinand Kallina, Kaufmann, Olmüzerg. 17. — Tarif: I. Dienstmann ohne Geräthschaften: Für jeden Gang in der inneren Stadt 6 kr., nach den Vorstädten 10 kr.;

II. Dienſtmann mit Geräthſchaften: In der inneren Stadt bis 100 Pf. Gepäc 10 kr., nach den näheren Vorstädten 15 kr., nach den weiteren Vorstädten 30 kr.; III. Dienſtmann für eine beſtimmte Zeit: ohne Geräthſchaft für gewöhnliche Arbeit, pr. Stunde 18 kr., ohne Geräthſchaft für gewöhnliche Arbeit, pr. Tag (den Tag zu 10 Stunden gerechnet) 1 fl. 10 kr. bis 1 fl. 20 kr., bei Uebertragung von Möbeln, pr. Stunde 10 kr., mit Geräthſchaft 1 Mann 25 kr., mit Geräthſchaft 1 Mann, pr. Tag 1 fl. 80 kr.; IV. für andere Dienſtleiſtungen: a) für Ab- und Aufladen der Wolle, pr. Ballen 10 kr., b) für den Transport eines Claviers in der innern Stadt bis 1. Stock 1 fl. 20 kr., nach den nahen Vorstädten bis 1. Stock 1 fl. 50 kr., nach den weiteren Vorstädten bis 1. Stock 2 fl., der Transport in jedes weitere Stockwerk koſtet inner- und außerhalb der Stadt 40 kr. mehr; c) für Ein- und Auspacken des Claviers 1 fl., der Transport eines Claviers über Land wird in Accord genommen; für den Transport eines Glaskastens werthvoller Bilder u. dgl. in der innern Stadt 60 kr., nach den Vorstädten 80 kr.; d) für Kleider-Reinigung bei 1—2 Perſonen, pr. Monat ohne Bürſte 1 fl. 50 kr., für Kleider-Reinigung bei 3 Perſonen 2 fl.; e) für Fußbodenwiſchen, 1 Mann pr. Stunde 25 kr.; f) Botengänge über Land werden für jede Strecke und zu jeder Zeit nach einem billigen Tarife beſorgt, (Beſtellung der Nachttouren bis längſtens 7 Uhr Abends); g) Ueberſiedlungen aller Art werden auf das Billigſte in Accord übernommen.

Dom-Anwaltschaft, Schwarzadlerg. 482.

Dom-Capitel, Petersberg 267—276. Das Dom-Capitel beſteht aus ſechs Domherren, wovon zwei, der Domdechant und der Archidiacon, inſulirte Prälaten ſind; außerdem gibt es noch mehrere Ehrendomherren, mit welcher Würde verdiente Priester der Diöceſe ausgezeichnet werden. Das Domcapitel iſt im Be-

stze des Gutes Kritschén, in der Nähe von Brünn (1316 Joch Aera); das „stets getreue Metropolitan-Capitel der Olmüzer Erzdiöcese“ besteht aus 23, dem Herren- und Ritterstande angehörigen Mitgliedern.



Eisenbahnen berühren Brünn: I. Die aussch. pr. Kaiser Ferdinands Nordbahn, Mühlgraben 19; die Strecke Brünn—Wien wurde am 7. Juli 1839 eröffnet. Die 7 Meilen lange Bahn von Brünn=Lundenburg ward unter der Leitung des berühmten Ingenieurs Ohgga ausgeführt. Dasselbst sind die merkwürdigsten Bauwerke: 1. die steinerne Brücke über die Schwarzawa bei Brünn mit 5 Oeffnungen von 31 Klaftern und in Verbindung damit 2. der Viaduct mit 72 Oeffnungen; 3. die Uebersezung der Schwarzawa bei Paucarum mit 2 Brücken bei Brannowitz; 4. der 2500⁰ lange und 28' hohe Damm, ferner der 1000⁰ lange Einschnitt bei Rakwitz. Viele schöne Partien wurden durch die in Rede stehende Bahn den Brünnern nahegerückt, wie Raigern, Seelowitz, die Polauer-Berge und Eisgrub. (Siehe Näheres darüber bei Umgebung.)

II. Die k. k. pr. öst. Staats-Eisenbahn, Mühlgraben 23. Von derselben wurde die Strecke Brünn—Prag am 1. Jänner 1849, die Seitenbahn Olmüz—Trübau am 20. August 1845 eröffnet. Auf der Strecke Brünn—Trübau sind die 10 Tunnel zwischen Brünn und Blansko interessant; die Gesammtlänge derselben, auf beiläufig 3 Meilen vertheilt, beträgt 909 Wiener Klafter. Der größte Tunnel, welcher 224⁰ lang ist, wurde durch den Berg gebrochen, dessen Gipfel die Burg Nowyhrad krönt; die nördliche Staats-Eisenbahn ging 1855. an die österreichische Staats-Eisenbahn-Gesellschaft über, deren Dauer bis letzten December 1947 festgesetzt ist. Die schönsten Partien der Strecke

Brünn—Erzbau sind: Adamsthal mit seinen Eisenwerken und großartigen Höhlen, die Burg Novohrad, Blansko mit dem nahen Erdfall Macocha, die schönen Schlösser Ratz, Boskowitz und Lettowitz.

III. Die k. k. a. pr. Brünn—Kositzer-Eisenbahn, $3\frac{1}{4}$ Meilen lang, 1856 eröffnet, hat den Zweck, die Kohlen aus den reichen Kohlenwerken von Kositz und Umgebung nach Brünn zu befördern; die Statuten der Brünn—Kositzer-Eisenbahn wurden am 5. November 1857 genehmigt, die Zeitdauer des Unternehmens ist laut Privilegiums-Urkunde ddo. 15. Jänner 1854 auf 80 Jahre beschränkt. Das Grundcapital besteht in 3 Mill. Gulden und wird durch 12,300 Stück Actien repräsentirt.

Eisenbahn-Platz-Inspection der Nord- und Staatsbahn, am Bahnhofe.

Eisenbahn-Bau-Unternehmer, Klein, Gebrüder, gr. Platz 84. Die Gesellschaft ist eine offene, besteht seit 9. Juni 1859; offene Gesells. sind: Albert Klein Edler von Wiesenberg, wohnhaft in Wien und Franz Klein, wohnhaft in Wien, Jeder zeichnet.

Eisen- und Geschmeidehändler: Doliska Carl, F.=J. derselbe, Ferdinandsg. 538; Fell Joseph, F.=J. derselbe, großer Platz 77; Herber Joseph Julius, F.=J. Joseph Herber, großer Platz 75; Kasta Joseph, F.=J. ders., Ferdinandsg. 431; Mahr J. & Comp., Sattlerg. 441, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 15. December 1840, offene Ges. sind: Josef Mahr und dessen Bruder Carl Mahr, Jeder zeichnet; Eduard Littl, F.=J. ders., großer Platz 91; mit altem Eisen handelt am stärksten: Waldmann Moritz, F.=J. ders., Kröna 28.

Ergänzungsbezirks-Commando des 8. Linien-Infanterie-Regimentes, Nonneng. 229; die Eintheilung im Ergänzungs-Bezirk datirt sich vom 20. Jänner 1860.

Escompteure: Haupt Leop., F.=J. Leopold Alex. Haupt, große Kröna 9; Classen Winand, F.=J. Winand Classen, Postg. 455;

Mandl Markus & Sohn, Elisabethstraße 265, die Gesellschaft ist eine offene, besteht seit 1. Jänner 1854, offene Ges. sind: Markus Mandl, Inhaber eines Wein-, Woll- und Escompte-geschäftes in Brünn, und David Mandl, dessen Sohn, Jeder zeichnet.

Escompte-Bank, mährische, 1862 begründet; das Grundcapital soll sich auf 5 Mill. Gulden belaufen. Das eingezahlte Capital beträgt 2 Mill. Gulden (10,000 Actien à 200 fl.); die Dauer der Gesellschaft, welcher das Recht zur Begründung von Filialen in Mähren zusteht, ist auf 32 Jahre festgesetzt, und zwar vom 1. Juni 1863 an; den Vorstand bildet der Verwaltungsrath. Bureau und Cassa, Stadt, Schwarzadlerg. 482, Cassastunden von 9—12 Uhr Vor- und von 3—5 Uhr Nachmitt.

Essig-Fabrikanten: J. N. Wagner & Sohn, Hauptniederlassung in Brünn, Unterzell 84, mit der Zweigniederlassung in Kumrowitz; offene Ges. seit 15. Juni 1863, offene Ges. sind: Julie Wagner, geb. Welfshaupt und deren Sohn Wilhelm Leopold Wagner, beide in Brünn; jedem derselben steht das Recht zu, die Firma zu vertreten. Emanuel Drucker, F.=J. derselbe, Lederg. 24. Die Essig-Fabrikation hat seit einigen Jahren ihr Absatzgebiet auf Böhmen, Schlesien und Galizien ausgedehnt, was sie hauptsächlich der gänzlich veränderten Betriebsweise zu verdanken hat. Die Fruchtessig-Fabrikation wurde in Mähren zuerst auf dem Gute Hajan, und zwar von Leopold v. Smetana 1797 eingeführt.

Evangelische Gemeinde. 1782 entstanden, nach der Volkszählung von 1857 an 462 Seelen stark, mit bloß beiläufig 140 betragfähigen Mitgliedern. Das Gotteshaus der Gemeinde (die ehemalige ständische Reitschule) befindet sich am Fuße des Spielberges; der erste Gottesdienst daselbst wurde am 8. Juni 1783 von dem Pastor Kleck abgehalten. Die Protestanten verrichteten früher ihre Andachtsübungen in der Köffler'schen (nachherigen Schmal'schen Fabrik) in der großen

Neugasse. Auf einem Blage in der Elisabethstraße nahe der technischen Lehranstalt, wurde am 7. September 1863 der Grundstein zur neuen evangelischen Kirche gelegt.

Evangelische Schule, Elisabethstraße 259; das Gebäude wurde im September 1861 vollendet, Kostenpreis 34,200 fl., die Anstalt zerfällt in 6 Classen, die Jahresauslagen betragen bei 3000 fl.

F.

Farbholzverkleinerungs-Anstalten: Ripka Jos. Mar & Comp., Olmüzergr., Spitalwiese 25.

Farbholz-Schneidemühle: F. B. Steinbrecher, Feltr Vincenz Steinbrecher, Kaufmann in Brünn, Procurist Samuel Steinbrecher, Dornich 39. Die zerkleinerten Hölzer, bestehend in verschiedenen Sorten Blau-, Roth-, Gelb-, Sandel- und Biset-holz, werden größtentheils von den Brünnner Schafwollfärbereten verbraucht.

Färber, Schön-: Bräunlich Friedrich, F.=J. ders., Alzbrunn, Fischerg. 126; Jusa J. W., F.=J. Wenzel Jusa, Unterzell 17; Neumeister F., F.=J. Franz Neumeister, Radlas 12; Wilhelm Springer, F.=J. ders., Dornich 38; Maximilian Drucker, F.=J. ders., Olmüzergr. 15; Theodor Leidenfrost, F.=J. ders., Obrowitz 12; Umgelter Gustav, F.=J. ders., Neustift 88; Selb Adolph, F.=J. ders., Ugarterstraße 222; Schlichteisen G., F.=J. Hermine Schlichteisen, Dornich 41; Schwab Wenzel & Söhne, große Kröna 24; Beyer Mar., F.=J. Maximilian Beyer, Radlas 4.

Feldkriegs-Commissariat, k. k., Jesuiteng. 18.

Feuer-Polizei. Dieselbe wurde 1864 errichtet; das Feuerlösch-corps besteht aus 3 Löschmeistern und 9 Löschmännern. Die Feuerwache befindet sich am Rathhausthurm.

Fiaker. Die zweispännigen Fiaker haben ihre Standplätze in der inneren Stadt. Laren: I. Für Fahrten in der inneren

Stadt und in den Vorstädten: a) Für die erste halbe Stunde 52 $\frac{1}{2}$ kr. d. W., b) für die erste Stunde 1 fl. 5 kr., c) für jede weitere halbe Stunde 35 kr.; jede begonnene Stunde wird für voll gerechnet; die Fahrpreis-Bestimmungen gelten für alle Tage, bei jeder Witterung; Nachts, d. i. von 10 Uhr Abends bis 7 Uhr Früh ist die Hälfte der Laxe mehr zu bezahlen. — II. Für eine Fahrt vom Nord- oder Staatsbahnhofs: Bei Tag in die Stadt 52 $\frac{1}{2}$ kr., bei Tag in die Vorstadt 1 fl. 31 kr. — III. Für eine Fahrt nach dem Schreikwalde, Sebrowitz, Schmitz und Hussowitz, nebst der vom Fahrgaste zu entrichtenden Mauthgebühr 1 fl. 52 kr. — IV. Für eine Fahrt zu den Linien 52 $\frac{1}{2}$ kr. — V. Für eine Fahrt von oder zur Redoute, in der inneren Stadt 70 kr., in die Vorstädte, ohne Unterschied der Entfernung 1 fl. 5 kr. — Der Tarif muß im Innern des Wagens dem Fahrgaste völlig sichtbar angebracht sein.

Finanzbezirks-Direction, obere Brünnerg. 283.

Finanzlandes-Direction, Ferdinandsg. 427.

Finanz-Procuratur für Mähren und Schlesien (früher mähr. schles. Fiscal-Amt) Neuftröhlberg. 164.

Flora. Die Flora Brünns und seiner nächsten Umgebungen ist sehr mannigfaltig; die vorzüglichsten Punkte, welche manche ihnen eigenthümliche Pflanzen beherbergen, sind: 1. Die Glacien: *Avena flavescens* (Juli, Aug.), *Crepis setosa* (Juni, Sept.), *Eragrostis poëoides* (Juli, Aug.), *Erysimum virgatum* (Juni, Juli), *Geranium molle* (Mai, Sept.), *Matricaria chamomilla* (Juli, Oct.), *Xanthium spinosum* (Aug., Oct.).

2. Der Franzensberg: *Amaranthus silvestris* (Juli, Aug.), *Artemisia scoparia* (Aug. Oct.), *Fumaria Vaillantii* (Mai, Juli), *Orobanche cœrulea* (Juni, Juli), *Potentilla inclinata* (Juni, Juli).

3. Der Spielberg: *Artemisia scoparia* (Aug., Oct.), *Glaucium corniculatum* (Juni, Juli), *Medicago minima* (Mai,

Juni), *Salvia verticillata* (Juni, Aug.), *Sisymbrium sceseli* (Juni, Juli). Durch die Bepflanzung des Spielberges sind viele Gewächse, welche dort wild wuchsen, zerstört worden.

4. Der gelbe Berg, eine Fortsetzung des Spielberges: *Atriplex nitens* (Juli, Aug.), *Allium rotundum* (Juli; Aug.), *Bublenrum saleatum*, auf der Seite gegen die Steinmühle zu (Juli, Sept.), *Carex humilis* (April), *Euphorbia esula* (Mai bis August), *Euphorbia virgata* (Mai, Aug.), *Oenothera biennis* (Juni, Sept.).

5. Der Schreiberwald, *Achillea nobilis* (Juni, Juli), *Anemone pratensis*, *Adora moschatellina* (April, Mai), *Anthemis lincoria* (Juni, Aug.), *Astrantia major* (Juni, Aug.), *Carex montana* (April, Mai), *Carex pilosa* (April, Mai), *Convallaria majalis* (Mai, Juni), *Corydalis bulbosa* (April, Mai), *Chondrilla juncea* (Juli, Sept.), *Daphne cheorum* (Mai, Juni), *Digitalis ambigua* (Juni, Juli, an steinigten, buschigen Stellen), *Eupatorium cannabinum* (an feuchten Stellen, Juli, Aug.), *Gagea minima* (April), *Galanthus nivalis* (Feb., März), *Herniaria glabra* (in Gräben gemein, Juli, Oct.), *Lilium martagon* (zerstreut, Juni, Juli), *Melica ciliata* (auf steinigten Hügeln, Juni, Juli), *Myosotis sparsiflora* (Mai, Juni), *Orbis sambucina* (Mai, Juni), *Polygonum arvense* (Juli, Oct.), *Prenanthes purpurea* (Juli, Sept.), *Pleurospermum austriacum* (Juni, Aug.), *Sedum reflexum* (Juni, Aug.), *Seseli annuum* (Juli, Sept.), *Vaccinium Myrtillus* (im Schatten, April, Mai).

6. Der rothe Berg: *Androsace elongata* (April, Mai, auch häufig in den Weingärten zu finden, welche an den Schreiberwald grenzen), *Linaria genistifolia* (Juli, Aug.), *Museari racemosum* (auf Grasplätzen zerstreut, April, Mai), *Saxifraga bulbifera* (Mai, Juni), *Seseli glaucum* (Juli, Aug.)

7. Der Hadiberg, nordöstlich von der Stadt Brünn gelegen (der Weg dahin führt über Obrowitz und das Dorf

Guffowitz), bietet die reichste Ausbeute, darunter von seltenen Pflanzen: *Ajuga chamæpitis* (Juni, Sept.), *Anemone sylvestris*, *Anthyllis vulneraria* (Mai, Juli), *Aquilegia vulgaris* (blau, roth und weiß blühend), *Aster amellus* (Juli, Sept.), *Carex Michellii* (Mai, Juni), *Cerinthe minor* (Mai, Juli), *Centaurea axillaris* (Juni, Sept.), *Cytisus supinus* (April, Mai), *Cypripedium calceolus* (Mai, Juni); *Clematis recta* (Juni, Juli), *Dictamnus albus* (Mai, Juni), *Echium rubrum* (manchmal auch weiß blühend, Juni, Juli), *Evonymus verrucosus* (Mai, Juni), *Galium rotundifolium* (Juni, Juli), *Genista procumbens* (Mai, Juni), *Himantoglossum hircinum* (Juli, Aug.), *Inula aensisolia* (Juli, Aug.), *Inula hirta* (Mai, Juni), *Inula oculus Christi* (Juni, Juli), *Iris variegata* (Mai, Juni), *Laserpiliun latifolium* (Juli, Aug.), *Lithospermum officinale* (Mai, Juli), *Lithospermum purpureo-cæruleum* (Mai, Juni), *Melica uniflora* (Mai, Juni), *Polygata major* (Mai, Juni), *Pulmonaria mollis* (April, Mai), *Pyrola chlorantha*, *rotundifolia*, *umbellata*, *uniflora*, *minor* (alle im Juni, Juli), *Rosa spinosissima* (Mai, Juni), *Scapiosa canescens* (Juli, Sept.), *Slipa pennata* (Mai, Juni).

8. Das Paradeis, (der Weg dahin führt über die Dorfschaften Kumrowitz und Czernowitz, siehe Promenaden,) ist vorzüglich reich an Sumpf- und Wasserpflanzen, sowie an der den feuchten Wiesen und Auen eigenthümlichen Flora; es sind daselbst unter Anderen zu finden: *Allium ursinum* (April, Mai), *Arum maculatum* (Mai, Juni), *Hottonia palustris* (am Rande des Wäldchens, Mai, Juli), *Nuphar lutheum* (Juni, Aug.), *Ornithogalum nutans* (April, Mai), *Paris quadrifolia* (Mai, Juni), *Thalictrum flavum* (Juni, Juli).

9. Nächst Guffowitz, (s. Promenaden): *Euphorbia falcata*, *Euphrasia lutea* (Juli, Aug.), *Echinops sphærocephalus* (Juli, Aug.), *Peucedanum alsaticum* (Juli, Aug.)

10. Bei Karthaus: *Carex eyperoides* (Juli, Aug., am

rothen Leich), *Orobanchæ cœrulescens* (Junt), *Verbascum phœniceum*. — Auf Feldern und Wegen in der nächsten Umgebung Brünns kommen häufig vor: *Astragalus cicer* und *onobrychis*, *Cochlearia draba*, *Cichorium intybus*, *Gallium infesium* und *tricornæ*, *Hyacinthus comosus*, *Inula britannica*, *Ononis spinosa*, *Ornithogallum umbellatum*.

Forstverein, m. sch., eine Section der Ackerbaugesellschaft, mit 1000 Mitgliedern; aus der Mitte dieser Section bildete sich der mähr. schles. Forstschulverein, welcher 1853 die Forstschule in Aufsee, Müglitzer Bezirkes, begründete; dieselbe besteht aus 2 Jahrgängen und hat ein Capital von 50,000 fl. C. M.; das Schulgeld für Mährer und Schlefer beträgt jährlich 63 fl. Die Sitzungen des Forst- und Forstschul-Vereines werden im Franzens-Museum, Krautmarkt 296, abgehalten.

Fortifications-Local-Direction, FröhlichertHorzwinger 140.

Fortification. Brunn soll zu der Zeit des Königs Přemysl von Böhmen mit Mauern versehen worden sein; dieselben hatten in der Folge die Stadt gegen feindliche Einfälle geschützt; dagegen waren die Vorstädte stets bedeutenden Verheerungen ausgesetzt. Bis 1748 wurden die Befestigungen Brünns von der Stadt gebaut und erhalten. In dem oben genannten Jahre aber kam das Fortificationswesen an das Aerar, 1838 wurde mit Abbrechung der städtischen Fortificationen begonnen.

Fortifications-Gründe. Die fortificatorischen Gründe (bestehend aus dem Glacis und dem bereits verschütteten Wallgraben) enthalten gegenwärtig 15,698 Klafter zu verwerthende Flächen; von diesen sind 1260⁰ für ein neues General-Commando, 880⁰ für den Geniebauhof und 1458⁰ für das neue Theater bestimmt.

Franzens- und Carolinen-Stiftung. Die Stände Mährens gründeten 1833 zum Andenken an die damalige Anwesenheit des Kaisers Franz und der Kaiserin Carolina Augusta einen Betrag von 40,000 fl. C. M., und zwar 10,000 fl. für das

Laubstummel-, 20,000 fl. für das Blinden-Institut und 10,000 fl. für die beiden Kleinkinderbewahr-Anstalten.

Frauenverein, wohlthätiger St. Joseph-Verein, constituirte sich 1849 zu dem Zwecke, um Kinder armer Leute in materieller und geistiger Beziehung zu unterstützen. Der Obhut dieses Vereines untersteht die 1854 begründete St. Vincentius-Armenschule, große Neug. 13.

Friedhöfe: Der städtische Friedhof, hinter der großen Neugasse, besteht aus 2 Abtheilungen: die erste, ältere Abtheilung ist geschmückt mit den schönen Grabmonumenten des Großhändlers Ritter v. Herring, des Bischofes Ritter v. Stupfler, des obersten Staatskanzlers Grafen v. Mittrowsky, der Familie Lettmayer, (gegen Osten an der Friedhofsmauer). In der Mitte des Friedhofes, nahe der Grabstätte des ersten Brünner Bischofes Grafen Mathias Chorinsky, erhebt sich eine marmorne Pyramide, unter welcher Graf Leopold Lazanzky, † 7. November 1860, ruht. Derselbe war vom 6. Juli 1847 bis zu seinem Tode Statthalter von Mähren, und genoss Liebe und Anhänglichkeit in allen Classen der Bevölkerung. In der zweiten Abtheilung, oder dem sogenannten neuen Friedhofe, verdient besonders die Grabstätte der Familie v. Klein Beachtung; nahe davon stehen zwei einfache Marmorkreuze, unter denen Vater und Sohn ruhen; letzterer Peter Ritter v. Glumetzky, war k. k. Statthaltererath und sicherte sich durch sein Werk „Carl von Zierotin“ einen Ruhm auf Jahrhunderte. Noch andere treffliche Männer haben ihre Ruhestätte auf dem neuen Friedhofe gefunden; ich erwähne nur: den Mariasten-Ordenspriester und böhmischen Gubernial-Translator in Brünn, Dominik Rinsky, (geb. den 4. Oct. 1777 zu Schlau in Böhmen, gest. 1849); er hatte große Kenntnisse in der Geschichte Mährens und Böhmens; Georg Lumnißer, derselbe am 31. Mai 1783

zu Iglo in Ungarn geboren, wurde 1830 zum Supertendenten Augsburger Confession in Mähren und Schlessen ernannt und starb in Brünn, wo er seitdem gelebt hatte, am 22. Jänner 1861, im 81. Jahre seines Lebens; derselbe war im Lehrfache literarisch thätig.

2. Der Altbrünner Friedhof an der Wienerstraße. Die schönsten Zierden dieses Gottesackers sind: 1. die aus Guss-
eisen angefertigte Pyramide, unter welcher der große Slavist Joseph Dobrowsky ruht; derselbe, geb. am 17. August 1753 zu Oharmet bei Raab in Ungarn, war Jesuit; er erkrankte, auf der Durchreise nach Wien begriffen, in unserer Stadt und starb im Barmherzigen-Kloster-am 6. Jänner 1829; das Monument setzte dem Verewigten der gelehrte Altgraf Hugo v. Salm. 2. Das Grabmal des Landes-Archivars Dr. Chytil; der Sockel trägt die Inschrift: „Dem eifrigen und thätigen Geschichtsforscher Dr. Joseph Chytil, geb. 9. März 1812, gest. 10. März 1861, die hist.-statistische Section.“ An der Kirchhofsmauer gegen Süden befindet sich das Grab Carl Jurendes; derselbe wirkte durch seine Kalender belehrend auf das Volk. Mitten am Friedhose erhebt sich ein steinernes Kreuz, welches 1823 von der Pfarrgemeinde Altbrunn errichtet wurde.

3. Der Drowitzer Friedhof zeichnet sich durch seine schöne Lage aus; hier werden die im Strafgerichte gestorbenen Individuen in einer besonderen Abtheilung beerdigt.

Bis zum Jahre 1784 befanden sich die Friedhöfe um die Kirchen; ein Friedhof aber lag vor dem bestandenen Tröblichertthore, etwa in der Gegend, wo jetzt die Häuser auf der linken Seite der Leichenhofgasse stehen.

4. Der israelitische Friedhof, mit freundlichen Gartenanlagen versehen, vor der Olmüßergasse, nahe der Merarialstraße, welche nach Olmüß führt.

Die Protestanten werden auf dem kathol. Friedhose beerdigt.

G.

Gartenbau-Gesellschaft, Section der Ackerbau-Gesellschaft, 1850 gegründet, stellt sich die Beförderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues zur Aufgabe; die Sitzungen werden im Franzensmuseum, Krautmarkt 295, abgehalten.

Gärten, öffentliche: siehe Spaziergänge. Privatgärten, welche nur mit Bewilligung der Besitzer zugänglich sind: 1. Garten der Spinnfabrikanten Teuber, Obrowitz 23/34; 2. Garten des Tuchfabrikanten Carl Ritter von Dffermann, Mühlgraben 14; 3. Garten des Schafwollwaarenfabrikanten Ritter v. Schöller, Unterzell 24; sehenswürdig ist auch das Glashaus des Schönfärbers Wenzel Jusa, Unterzell 17.

Gärtner, Kunst-, Schebanek Anton, Augarten 36; Joh. Neumann Tordh, Kleine Bäckerg. 51; Johann Molisch, Neustift 68.

Gasbeleuchtungs-Direction, Radlax 15. Die Gasbeleuchtungsgesellschaft (Brünner) beruht auf der Concession des k. k. mähr. schles. Guberniums vom 10. Juli 1846 und vom 6. Februar 1847. Die Gesellschaft, welche seit 10. Juli 1846 besteht, ist eine Commandit-Gesellschaft im Sinne des Art. 150 des Handelsgesetzbuches. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Ernst Johann Ritter von Herring, k. k. pr. Großhändler in Brünn; Ferdinand Hüffel, Kaufmann in Wien und Anton Rahn, Bergwerksbesitzer ebendasselbst; zur Vertretung der Firma, sowie zur Zeichnung derselben sind die obengenannten 3 Personen, jeder für sich allein, berechtigt. Die Gasbeleuchtungsgesellschaft hat mit der Gemeinde Brünn im Jahre 1846 einen bis 1868 gültigen Vertrag abgeschlossen. Der öffentlichen Beleuchtung dienen gegenwärtig 914 Flammen; bei Privaten brennen gegen 13,000 Flammen; das Röhrennetz ist, ungerechnet die Zuletzungen, 4 deutsche Meilen lang. Die ersten Gassen des äußern Stadtbezirkes, welche mit Gas beleuchtet wurden, waren die Kröna und die Unterzell; ihnen folgten bald Obrowitz, die große Neug., die große Bäckerg. und die Kreuzg. (1850).

Das Gasbeleuchtungs-Etablissement beschäftigt über 100 Arbeiter, besorgt durch dieselben die Arbeiten in der Gasfabrik (dieselbst befinden sich 3 Gasometer, welche einen Raum von 200,000 Kubik-Schuh einnehmen und 130 Retorten.

Gasthöfe. Wir machen folgende Einkehrgasthöfe namhaft. In der Stadt: Hotel Radoweg, Ferdinandsg. 413, mit 80 Zimmern; Hotel Neuhauser, Ferdinandsg. 428/429, mit 63 Zimmern und sehr elegantem Salon; diese Gasthöfe liegen nahe den Bahnhöfen und sind stets gut besucht. Die Zimmerpreise richten sich nach der Lage, Größe und nach der Stärke des Fremdenbesuches; drei Fürsten, verlorne Gasse 69; schwarzer Bär, Rennerg. 109; drei Hahnen, Ferdinandsg. 412.

In den äußern Stadtbezirken: Goldener Hirsch, Kröna 2 (gleich in der Nähe des Bahnhofes); blauer Löwe, Altbrunn 54; goldene Sonne, Mühlgraben 1; neue Welt, Kröna 25. Die Gasthöfe, namentlich die in der innern Stadt befindlichen, bieten sehr gute Kost, doch gibt es außer diesen noch mehrere Speisehäuser, welche empfehlenswerth sind, wie: Die Eisenbahn-Restaurations, das Gasthaus „zur weißen Raze“, Ferdinandsg. 425; „Nimführs Gasthaus“, Schwarzadlerg. 480; „zum silbernen Adler“, Mönitzerg. 518. — In den äußern Stadtbezirken: „zu drei Lämmern“, große Bäckerg. 36/37 (mit schönem Garten).

Die Bierhäuser in der Stadt sind meist sehr gut besucht; das Bier wird in vielen Sorten verkauft, unter denen das Pilsner-, Leitmeritzer-, Lager- und Würzenbier die beliebtesten sind. Unter den Orten, wo man gute Biere in Brunn trinkt, (auch in den Stadtgasthöfen wird größtentheils gutes Bier verabreicht) sind zu empfehlen, die Bierhäuser: „zum weißen Hahn“, Ferdinandsg. 404 (Pilsner); „zur großen Maß“, Holzg. 130; „zum rothen Kreuz“, Kapuzinerplatz 303; zu „drei Kronen“, Krautmarkt 299/a; „zum Fasan“, Krautmarkt 320.

Gebäude, siehe Spitäler.

Gebäude, bemerkenswerthe, a) in der inneren Stadt. 1. Oeffentliche Gebäude: Das Rathhaus, vordere Rathhausg. 368; 1511 in seiner gegenwärtigen Gestalt aufgeführt. Oberhalb des in einem spitzen Bogen auslaufenden Thorganges befinden sich 5 thurmartige Laubsäulen, auf deren mittelster über dem Stadtwapen die Gerechtigkeit mit Wage und Schwert prangt. An den äußersten Colonnen sind zwei Krieger sichtbar, je abwechselnd in der einen Hand ein Panier, in der andern einen Schild mit dem alten Wapen der Stadt haltend, welches derselben von Kaiser Ferdinand III. nach der Schwedenbelagerung verliehen wurde. Den Rathssaal schmückt eine von Riesling gearbeitete Marmorbüste Kaiser Franz II., welche derselbe im Jahre 1812 den Bürgern Brünn wegen ihrer 1800 an den Tag gelegten Fürsten- und Vaterlandstreue geschenkt hat. Im Conscriptiionszimmer wird ein Bild aufbewahrt, welches Brünn während der Schwedenbelagerung darstellt; das Gemälde rührt von dem Maler Benno Hintermayer her, welcher 1682 Bürger von Brünn wurde. Im Rathhause befindet sich auch eine Ansicht der Stadt Brünn und Umgebung, vom Maler Spieß, welcher 1676 das Bürgerrecht von Brünn erhielt. Unter dem Thorbogen zum zweiten Hofe ist an eisernen Ketten der sogenannte Lindwurm aufgehängt; wie die Sage erzählt, soll dieses Thier zu Trautenau in Böhmen gefangen und von einem Bürger aus dieser Stadt (im 12. Jahrhundert) nach Brünn gebracht worden sein. Nahe dem Lindwurm befindet sich ein 4' 10 $\frac{1}{4}$ '' hohes Rad; dasselbe hatte am 14. Mai 1636 der Eisgrüber Wagnermeister Georg Birk anlässlich einer Wette um 12 Reichsthaler gegen 6 Uhr Morgens aus frisch gefälltem Holze angefertigt, und mit seinen Händen vor sich hertreibend, noch am Abende des nämlichen Tages nach Brünn gebracht, welches 6 Meilen von Eisgrub entfernt liegt.

Das Monturs-Ökonomie-Commissionsgebäude auf dem Dominikanerplaz 196; dasselbe besteht aus dem ehemaligen alten Landhause, welches zum größten Theile im Jahre 1724 von den Ständen erbaut wurde, einem Theile des aufgehobenen Dominikanerklosters und dem Nonnenhause mit der ehemaligen Cyrill- und Methodkirche. Das Landhaus enthält den Wapen-Saal mit 24 Wapen, welche alle im 16. Jahrhundert tagenden Stände Mährens repräsentirten; 2. den Gerichtssaal (Departement 7) mit einem Deckengemälde von Daniel le Grand, welches Kaiser Carl VI. als Markgrafen von Mähren darstellt; 3. den Landtagsaal; dieser hat eine Länge von 14^o, eine Breite von 6^o und ist mit einem prachtvollen allegorischen Deckengemälde Daniel le Grand's geschmückt; an den Seitenwänden sind die lebensgroßen Bilder der Regenten aus dem Hause Habsburg in Sepia gezeichnet; in dem Ex-Dominikanerkloster ist der Kreuzgang bemerkenswerth; derselbe wird gegenwärtig als Depot verwendet.

Das Statthaltereigebäude am nördlichen Ende der Rennerg., Lazanskyplaz 1, war bis 1783 das Stift der seitdem in das Altbrünner Königinkloster überlebenden Augustiner-Ordensmänner, und wurde laut der am Giebel der Hauptfronte angebrachten Inschrift von Joseph II. im Jahre 1784 seinem dormaligen Zwecke gewidmet. Das Portale zieren die steinernen Statuen der Markgrafen Johann und Jodot. Unter den Gemächern ragt besonders der Landtagsaal hervor, welcher mit Trophäen alter und neuer Zeit geschmückt ist; in demselben wird in einer eigenen Nische der Pfug aufbewahrt, mit welchem Kaiser Joseph II. im Jahre 1768 auf einem Felde bei Raufnitz (siehe Umgebung) geackert hatte.

Das Finanz-Landes-Directions-Gebäude, Ferdinandsg. 427, früher Palais der fürstlich Salm'schen Familie, wurde von letzterer im Jahre 1810 an das Aezar verkauft.

In diesem, im Style des 18. Jahrh. aufgeführten Hause, wurde unter Kaiser Joseph II. Freimaurer-Versammlungen abgehalten.

Das Landesgerichts-Gebäude, Krautmarkt 295, bildet ein Viereck und enthält mehrere Säle; es war früher ein Eigenthum des k. k. Hauses Dietrichstein.

Das städtische Theater am Krautmarkt 313, von der Stadt am 1. August 1600 von Carl v. Liechtenstein erkaufte. Schon 1670 stand hier ein Schauspielhaus, dasselbe brannte 1693 ab, wurde hierauf wieder hergestellt, fiel jedoch in den Jahren 1785 und 1786 den Flammen abermals zum Opfer.

Die Caserne in der Jesuiteng., ehemals Collegium der Jesuiten, Brünns größtes Gebäude, mit 7 Höfen und einer Frontlänge von 90°.

Das k. k. Staats-Gymnasium. Dasselbe umfaßt eine Area von 930□° und ist nach dem Plane der berühmten Architekten Van der Mill und Sittardsburg, von dem Brünner Baumeister Joseph Arnold in den Jahren 1860—1862 aufgeführt worden. Die Localitäten bestehen aus 13 Schulzimmern, der Wohnung des Directors und des Schuldners, einem Conferenzzimmer und den Cabineten für die Lehrmittel. Der Prüfungsaal hat eine Höhe von 5° 4', eine Länge von 8° 1', eine Breite von 4° 1'; die Schulzimmer sind bei 14' hoch, 5° 2' lang und 3, 4¹/₂ bis 5° breit; die Gänge sind hell, im ganzen Gebäude ist die Gasbeleuchtung eingeführt. Die Einweihung des Gebäudes fand am 18. October 1862 statt. Das alte Gymnasialgebäude befand sich in der Neufrohlicherg. 161, und wurde 1861 um 35,000 fl. verkauft.

Das k. k. Oberrealschulgebäude, Johannesg. 463/464, an der Stelle des abgebrannten städtischen Malzhauses; den Bau führte der Wiener Architect Förster aus, die Kosten bestritt die Commune.

2. Privatgebäude: Damenstift Maria = Schul in der Krampfeng. 116, ein ausgedehntes, im J. 1697 aufgeführtes

Gebäude. Die bischöfliche Residenz, Petersberg 269, von dem Propste Hermann von Blümeyer im J. 1757 erbaut, bietet eine herrliche Aussicht auf das südliche Mähren, bis zu den Polauer-Bergen bei Nikolsburg und auf die Grenzgebirge von Ungarn. Das gräflich Kaunitz'sche Haus auf dem großen Plage 92, im Geschmacke der neueren Zeit aufgeführt. Hier versammelten sich am 2. Mai 1618 die katheolischen Stände Mährens und wählten im Einverständnisse mit den Böhmen den Kurfürsten Friedrich von der Pfalz zum König. Der Stadthof, ein monumentales, vierseitiges Gebäude in der Elisabethstraße 265; der Bau, in den Jahren 1854 und 1855 unternommen, hat sammt dem Grunde den Bürgern der inneren Stadt gegen 300,000 fl. C. M. gekostet. Das Gastl'sche Haus in der Sattlerg. 398/399, in architectonischer Beziehung interessant. Das v. Klein'sche Haus am großen Plage 84, zeichnet sich durch seine geschmackvollen Erker aus. Das Ritter v. Chlumetz'sche Haus in der Neufrohlicherg. 156/159, 1845 ein nettes Wohngebäude.

b) In den äußeren Stadtbezirken: 1. Oeffentliche Gebäude: Die k. k. technische Lehranstalt, Schwabeng. 32, ein Neubau, begonnen am 21. März 1859 und nach dem Entwurfe des kais. Baurathes Zettel vom Baumeister Joseph Arnold ausgeführt; die Anstalt wurde am 8. October 1860 eingeweiht, sie nimmt eine Area von 3300⁰ ein. Das Knaben-Seminarium, Kleine Neug. 24/25; der Bau, 1857 begonnen und anfangs des Schuljahres 1858/1859 vollendet, kostete bei 80,000 fl. C. M.; die erste mährische Sparcassa lieh zum Baue 24,000 fl. C. M. in der Art, daß durch 25 Jahre an Interessen und theilweiser Capitals-Rückzahlung jährlich 1680 fl. C. M. an dieselbe zu berichtigen sind; das Gebäude, welches sich zur Unterbringung von mehr als 130 Böglingen eignet, und sich durch seine zweckmäßige Einrichtung auszeichnet, führte der Steinmez- und Baumeister

Joseph Arnold, unter der Mitaufsicht des Ziegeleibesizers Heinrich Czerminka auf. Das Hauptschul-Gebäude, Unterzeil 39/40; der Unterricht in der neuen Schule, welche 78,000 fl. gekostet hat und ganz den Anforderungen der Gegenwart entsprechend eingerichtet ist, begann im October 1863. Das Restaurations-Gebäude, im Augarten 36. Der israelitische Tempel, Mühlgraben 3.

2. Privatgebäude: Das Bergl'sche Haus am Ende der großen Neug. 86, elegant nach dem Plane des Erbauers der Votivkirche in Wien, Heinrich Ferstel, aufgeführt; die ornamentalen Arbeiten im Innern des Gebäudes lieferte Prof. Schönthaler in Wien. Das Palais Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Carl Ferdinand, Franz-Josephstraße 4/5. Das Wohnhaus, der Brünnner Actien-Zuckerfabrik gehörig, Olmüßerg. 1, 2, 3, 4, mit gelungenen Karpatiden, welche der berühmte Bildhauer Hanns Gasser in Wien angefertigt hat. — Von den Wohnhäusern in den äußern Stadtbezirken werfen den meisten Zins, nämlich 10,000 fl. ab: Das Baron Imhoff'sche Haus, Altbrunn, Bürgerg. 16; das Ritter v. Möse'sche Haus, Altbrunn, Prokopplatz 29. Von Wohnhäusern sei noch das Ipsilanti-Haus, Grillowitz 53 erwähnt; hier lebte durch einige Zeit Ipsilanti, Fürst von der Moldau, welcher den Türken in dem 1788 stattgehabten Kriege mit den Oesterreichern Beistand leistete und von den letzteren gefangen genommen wurde.

Viele der industriellen Etablissements unserer Stadt zeichnen sich sowohl durch Geräumigkeit als durch ihre innere Einrichtung aus und verdienen deshalb beachtet zu werden, als: Die Schafwollspinnereien des Joseph Teuber und Söhne, Obrowitz 33/34; des Joseph Keller, große Neug. 28 (siehe Schafwollspinnereien); die Schafwollwaarenfabriken des Adolph Löw und Schmal, Obrowitz 30; der Auspitz L. Enkel, Augartestraße 237; der Brüder Stratosch, Kröna 15. Die Tuch-

fabriken des J. G. Ritter v. Oßermann, Mühlgraben 18; der Gebrüder Popper, Ugartestraße 226; der Gebrüder Schöller, Unterzell 24.

Gefällsgericht. Die Gerichtsbarkeit in erster Instanz über mindere Gefälls-Übertretungen steht der Finanz-Bezirks-Direction; über wichtigere einem aus Beamten derselben und des Landesgerichtes zusammengesetzten Gefälls-Bezirksgerichte zu; in zweiter Instanz richtet das k. k. mähr. schles. Oberlandesgericht als Gefälls-Obergericht; in dritter Instanz der oberste Gerichtshof in Wien als oberstes Gefällsgericht.

Gemeinde. Die Gemeinde wird in allen ihren Angelegenheiten durch den Ausschuß und den Gemeinderath vertreten; an der Spitze steht der Bürgermeister, welcher aus der Mitte des Ausschusses auf 3 Jahre gewählt wird; die Gemeinde-Obliegenheiten versehen der Vicebürgermeister und 9 aus der Mitte des Ausschusses gewählte Gemeinderäthe. Derselbe besteht aus 48 Mitgliedern, welche das an die Stelle des bestandenen Magistrates getretene Organ bilden. Diesen sind mehrere Stadträthe beigegeben, welche, wie alle übrigen Gemeindebeamten, auf Lebenszeit angestellt sind; das Sitzungslocale der Gemeinde-Vertretung befindet sich im Rathhause. Der Gemeinderath hält jede Woche Montag und Donnerstag Vormittags seine Beratungen ab. Die Einnahmen der Commune betragen im verfloßenen Jahre 332,117 fl., die Ausgaben 396,614 fl.; der Gemeinde ist neuester Zeit auch das von der ehemaligen königl. Stadt Brünn herrührende Vermögen anvertraut. Die der Stadt gehörigen Güter Gurein, Kitzinkau und Wohanitz (im Tschnowitzer Amtsbezirke) nehmen eine Area von 9105 Joch, darunter 8573 Joch Wald, ein. Bürgermeister ist gegenwärtig der Schafwollwaaren-Fabrikant Alfred Glene.

General-Commando, mähr. schles. Landes-, seit 1746 in Brünn, hintere Rathhausg. 355. Dem Landes-General-Commando,

welches dem Kriegsministerium untergeordnet ist, steht das militärische Commando und die administrative Gewalt über alle in Mähren und Schlessen dislocirten Truppen, Armee-Behörden und Armee-Anstalten zu. An der Spitze steht als commandirender General Se. kais. Hoheit Erzherzog Carl Ferdinand.

Genie-Direction, Fröhlicherthorzwinger 140. Dieses Gebäude wird demolirt und von der Commune auf einem der durch die Stadterweiterung gewonnenen Gründe ein Geniebauhof hergestellt werden; derselbe wird eine Fläche von 880⁰ einnehmen.

Gensdarmrie-Flügel-Commando, großer Platz 99.

Gefangvereine. 1. Der Männergesangverein, 1861 begründet, Vorstand Med. Dr. Müllner, Ferdinandsg. 403; die Uebungen finden im Gebäude der k. k. Ober-Realschule statt. 2. Der slavische Gesangverein, Uebungsort im Spolek, groß. Platz 100. 3. Die beiden Liedertafeln. 4. Der Techniker Gesangverein.

Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde für Mähren und Schlessen, 1811 gegründet, zählt 6 Fachcomit'e's oder Sectionen: für Bienenzucht, Forstwesen, Gartenbau, Geschichte und Statistik, Landwirthschaft und Naturwissenschaften und 25 Filial-Vereine; Kanzlei: Krautmarkt 296, in dem dem Erzbischofe von Olmütz eigenthümlichen Hause; Mitglieder 8000. Die administrativen Angelegenheiten dieser Gesellschaft besorgt der Centralauschuß; der Ackerbaugesellschaft gehört auch das Franzensmuseum. Das Wirken der Ackerbaugesellschaft spiegelt sich am Besten in den von 1814—1820 unter der Redaction des Gelehrten Christian Carl André erschienenen „ökonomischen Neuigkeiten“ und vom Jahre 1821 bis jetzt in den landwirthschaftlichen Mittheilungen, sowie in der unter Redaction des hiesigen Ober-Realschullehrers Franz Berr herausgegebenen landwirthschaftlichen Monatschrift „Kolnik“ ab. Landwirthschaftliche Filialvereine bestehen folgende in Mähren: zu Boskowitz, Eibenschitz, Fulnek, Gewitsch, Groß-Hellendorf, Groß-Meseritsch, Jglau, Ranitz, Runstadt, Kwaßitz-Zahlenitz,

Lettowitz, Mährisch-Neustadt, Mährisch-Trübau, Neustadt, Neutitschein, Nikolsburg, Olmütz, Paskau, Schönberg, Tischnowitz, Trebitsch, Ungarisch-Brod, Wischau, Znaim. Secretär der Gesellschaft ist C. Weber, Postg. 452.

Gesellschaftswägen, auch Omnibus genannt, verkehren täglich in jeder Stunde und zwar: nach Obrowitz, Hinfahrt vom großen Platz, Hinfahrt von der Löw'schen Fabrik, Fahrpreis 10 kr.; ferner gehen die Omnibusse nach Karthaus ab, Hinfahrt vom großen Platz, Fahrpreis 15 kr., bis zur Linie 10 kr. Zur Bequemlichkeit des Publikums werden Abonnement-Fahrkarten ausgegeben; Kanzlei der „Ersten Brünner Omnibus-Unternehmung“: Eisenbahnviaduct.

Getreidehandel. Brünn spielt als Getreideplatz eine hervorragende Rolle; für Korn, Weizen und Gerste ist es ein sehr reeller Platz, Graupen werden in großen Quantitäten aus der Tischnowitzer Gegend zugeführt, Hafer wird von Trebitsch zu Markte gebracht.

Getreidehändler, siehe Rohproductenhändler.

Gewerbekammer, Neufrohlicherg. 156/159.

Gewerbeschule, 1852 eröffnet, zerfällt in Fach-Abtheilungen; am stärksten besucht ist die Abtheilung für Weberei. Von den Besuchern entfallen, wie die bisherigen Verzeichnisse beweisen, auf Brünn ungefähr 44; die nächste Umgebung 8, und das übrige Mähren 45%; auf die den anderen Kronländern Angehörigen und Ausländer 3%. Der Gleichberechtigung der Nationalitäten des Kronlandes wurde durch die Errichtung von Parallelclassen mit slavischer Unterrichtssprache Rechnung getragen. Leiter der Gewerbeschule ist der hiesige Ober-Realschuldirector Joseph Aufsitz, ein Mann, der um das Schulwesen in Brünn große Verdienste aufzuweisen hat.

Gewerbeverein. Der mährische Gewerbeverein, Locale: Neufrohlicherg. 156/159; der Eintritt zu den Versammlungen, welche im Winter und Frühjahr jeden Donnerstag um 7 Uhr Abends

abgehalten werden, ist Jedermann gestattet. Der Gewerbeverein zählte im Jahre 1863 296 Mitglieder; seine Jahres = Einnahmen betragen 7138 fl.; die Ausgaben 3510 fl.

Gold- und Silberarbeiter: Schwab Ludwig, Krapseng. 53. Von den Juwelieren heben wir hervor: Komarek Joseph, Ferdinandsg. 406; Plaz Fr., Sattlerg. 440; Bakalarz Hermann, vordere Rathhausg. 378; Morin Bernhard, Sattlerg. 398/399.

Gold- und Silbereinlösungs-Amt (zugleich Landesmünzprobir-Amt): Postg. 455.

Goldschläger: Birnstein Waldemar, Jesutteng. 10; Müller Johann, Franziskanerg. 498.

Graveure: Jeschet Carl, Ferdinandsg. 410; Sellinet Joachim, Postg. 448; Karref Franz, Postg. 453.

Großhändler: Bauer Th., F.-J. Theodor Bauer, Procurist Otto Bauer, Krapseng. 70; Gomperz Philipp, großer Plaz 85, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 3. Juli 1857, offene Ges. sind: Julius Gomperz in Brünn und Mar Gomperz in Wien, Jeder zeichnet; Kohn Mar & Söhne, Haupt-Niederlassung in Wien, Zweig-Niederlassung in Brünn; die Ges., eine offene, besteht seit 20. Jänner 1857, offene Ges. sind: Mar Kohn in Wien und dessen Sohn Adolph Kohn ebendasselbst, Jeder zeichnet; Johann Herring, F.-J. Ernst Johann Ritter v. Herring, großer Plaz 72.

Grundbuchsamt, Krautmarkt 295; Amtsstunden von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Grundentlastungsfonds-, dann Ablösungs- und Regulierungs-Landes-Commission für Mähren, Fröblichertthorstraße 1:

Gymnasium, Staats-, 1849 durch die Vereinigung des ehemaligen kais. Gymnasiums und der philosophischen Lehranstalt entstanden, und als Ober-Gymnasium mit 8 Classen am 24. Juli 1856 organisirt. Das hiesige Gymnasium wurde 1863 von 732 öffentlichen Schülern besucht; Stipendien ge-

noszen 39, im Betrage von 2510 fl., Schulgeld ging in der Summe von 7037 fl. ein.

Gypsfiguren-Erzeuger: Stuntont Raphael, Seichenhofg. 82.

S.

Handel. Derselbe erstreckt sich theils auf die im Handels-Kammergebiete erzeugten Rohproducte, theils auf die Erzeugnisse, welche aus anderen Provinzen der Monarchie hierher geführt werden. Die Stadt Brünn war früher für Colonialwaaren ein Stapelplatz, hat aber diese Bedeutung seit dem Bestehen der Eisenbahnen verloren. Unter den Colonialwaaren ist nur für Zucker in Brünn selbst ein starker Verkehrsplatz, sonstige Gegenstände des hierortigen Productenhandels sind hauptsächlich: Schafwolle, Häute, Pottasche, Soda, Unschlitt, Schweinefett, Del, Flach, Hanf, Honig, Borsten und verschiedene Sämereien. Ueber den Handel und die Industrie Brünns geben die im J. 1851—1863 erschienenen, sorgfältig gearbeiteten Berichte der Brünnener Handelskammer die meisten Aufschlüsse.

Handelskammer-Bureau, Neufrohlicherg. 156/159; Amtsstunden an Wochentagen von 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntag von 9—1 Uhr Vormittags. Handelskammersecretär Dr. Robert Heym. Die Handelskammer wurde am 18. October 1850 begründet und vertritt die commerziellen (und gewerblichen) Interessen der drei ehemaligen Kreise Brünn, Iglau und Znaim; ferner der Bezirke Gaya und Göding, des Gradischer Kreises. Die Einnahmen der Handelskammer im vergangenen Jahre betragen 9883 fl., die Ausgaben 9770 fl., darunter 3687 fl. Besoldungen, 2000 fl. Beitrag für die Gewerbeschule in Brünn und 525 fl. Beitrag für die Wiener Handels-Akademie.

Handelschule des Brünnener Handlungsgremiums, 1856 ins Leben gerufen, bezweckt die Ausbildung der Handlungs-Lehrlinge und Praktikanten; diese Anstalt zerfällt in 3 Jahrgänge.

Handelschule, Privat-, von J. B. Lazarini, Rönnerg. 108, im 1. Stoc.

Handels-Gremium, Krautmarkt 327.

Handels- und Wechselgericht, siehe Landesgericht.

Häredität des heil. Cyrill und Method, 1851 begründet, bezweckt die Herausgabe belehrender und erbauender Bücher in böhmischer Sprache. Die Sitzungen der Häredität finden im Minoritenkloster, Minoriteng. 469, statt.

Häuserzahl. In Brünn zählt man gegenwärtig 2230 Häuser; davon entfallen auf die innere Stadt, welche einen Flächenraum von $69\frac{1}{23}$ Joch einnimmt, 582 Häuser; der Jahreszinsdertrag der Häuser in der Stadt wird auf 912,805 fl., in den äußern Stadtbezirken mit 1.119,163 fl. beziffert. Im Jahre 1791 wurden in der inneren Stadt 557 Häuser mit 8829 Seelen gezählt.

Historische Section, Abtheilung der Ackerbaugesellschaft, Verein für Geschichte und Statistik, besteht seit 1849; Zahl der Mitglieder 650, Vorstand Christian Ritter d'Elvert, k. k. Oberfinanzrath, geboren am 11. April 1803 zu Brünn; derselbe redigirt auch das Notizenblatt, welches die historische Section veröffentlicht. Das Vertrauen der Stadtbevölkerung erwählte im J. 1860 d'Elvert zum Bürgermeister, in welcher Würde derselbe bis 1864 sehr nützlich gewirkt hatte. Schon in seiner Jugendzeit (1828) schrieb d'Elvert eine Geschichte von Brünn, veröffentlichte 1845 die Gelegenheitschrift: „Die Schweden vor Brünn,“ und eine Menge andere, auf Mähren und Schlessen Bezug habende, gediegene Werke.

Historiograph des Landes: Dr. Beda Dudik, Benedictiner des Stiftes Raigern, Minoriteng. 469; dieser Gelehrte, der gegenwärtig die Geschichte Mährens schreibt, ist auch im Auslande rühmlichst bekannt.

Holzändler: Breza Rudolph, F.=J. derselbe, Unterzell 13; Engelmann-Carl, F.=J. ders., große Neug. 70; Brzezofsky

Heinrich, Unterzeil 69/70, bedeutender Bauholz-Verschleiß;
Kulla Franz, Unterzeil 78. Brünn consumirte im J. 1863
15,735 Klafter hartes und 15,242 Klafter weiches Holz.

Höhen über der Meeresfläche: Dffermann'sche Tuchfabrik 100·84
Wiener Klafter, Bahnhof-Niveau 104·06°, Rathhausthurm-
Gallerie 135·06°, Petersberg, oberste Stufe der Stiege
127·01°, Franzensberg, Obelisk-Basis 125·06°, Spiel-
berg, Thurm-Basis 149·90°, Thurmknopf 168·17°, St.
Jakob Thurmknopf 164·72°, schwarzes Feld, Basis des
Rettungshauses für die verwahrloste Jugend 118·54°, gelber
Berg, westlich von Brünn 135·24°, Schmitzer Berg, Kreuz-
basis 163·81°, Schreibwald-Wirthshaus 109·33°, Carl Kotitzka,
Professor an der technischen Lehranstalt in Prag, hat eine
Höhenschichtenkarte Mährens und k. k. Schlesiens veröffentlicht.
Tuchfabrikant: Janowitz Samuel, Fabrik: Unterzeil 9, Gewölb:
Schwarzadlerg. 482.

J.

Indigohändler: Glöckler W., F.-J. Wilhelm Glöckler, Joseph-
städtergraben 3.

Ingenieur, Civil: Lorenz Johann, Elisabethstraße 252.

Israeliten. Die Zahl derselben wird auf 2130 angegeben. Im
J. 1804 befanden sich in Brünn 119 (geduldete Israeliten);
die Juden wurden 1454 aus Brünn vertrieben, und fanden
dieselbst erst 1848 wieder Eingang. Dieselben führten im J.
1852 mit einem Kostenaufwande von 100,000 fl. C. M.
einen prachtvollen Tempel im orientalischen Style auf (be-
saßen schon seit 1788 eine Synagoge in der Kröna) stellten
ein Frauenbad, eine Religionschule, sowie einen
Friedhof her. Einen integrierenden Bestandtheil der Ge-
meinde-Verwaltung bildet das Institut für „Krankenpflege
und Leichenbestattung“ oder die „Chevra Kadischa“. Seit
dem J. 1860 bilden die in Brünn wohnenden Israeliten

eine eigene, politisch nicht selbstständige Cultusgemeinde; (in Mähren gibt es gegenwärtig 54 israelitische Gemeinden.)
Johanniter-Ordens-Commende, Kreuzhof 17. Der während der Kreuzzüge in das gelobte Land entstandene Johanniter-Orden hatte schon im 13. Jahrhundert in dem jetzigen Gebäude des Kreuzhofes ein Spital, welches der Brünner Bürger Rüdiger und seine Frau Hodawa auf eigenem Grunde erbaut und für Kranke und Pilger gestiftet hatte. Dieses Spital ist im vorigen Jahrhunderte eingegangen.

R.

Kartenmaler: Stumpf Peter, Krautmarkt 322.

Katholiken-Berein zur Förderung des religiösen Lebens bestehen in Brünn 3.

Kinderspital, siehe Spitäler.

Kirchen: 1. Die königl. Cathedral-Kirche zu St. Peter und Paul, auf dem südlichsten und höchsten Punkte der inneren Stadt; 130 Klafter ober der Meeresfläche; ist ein Bauwerk des 15. Jahrhunderts. Im Presbyterium der freistehende Hochaltar, an der Epistelseite ein Altar mit einem von Wikart gemalten Bilde, Johannes von Nepomuk darstellend, in dem geräumigen Kirchenschiffe 6 mit grauem Marmor verkleidete Seitenaltäre, nämlich das des heil. Kreuzes und der heil. Cyrill und Method (mit Stuccaturarbeiten von Andreas Schweigel); des heil. Prokop (Bild von Johann Korompay); des heil. Wenzel (Bild von Svittl); des heil. Johann des Täufers und der heil. Barbara (schöne Altarblätter von dem Kremser Martin Schmid). Auf dem Chore ist eine der Größe der Kirche entsprechende Orgel aufgestellt, welche von dem Bischöfe Wenzel Ritter von Staffler im J. 1831 um 18,000 C. M. angeschafft wurde; vor dem Hochaltare befindet sich eine Gruft, deren Schlussstein die Jahreszahl 1748 trägt. In dem niedrigen Thurme hängen 3 Glocken, deren schwerste ein Gewicht

von 69 Etr. hat. An der Außenseite der Kirche nördlich ist eine steinerne Kanzel angebracht, von welcher der Franziskaner-Mönch Johannes Kapistran bei seiner Anwesenheit in Brünn im J. 1451 mit Eifer gegen die Anhänger der hussitischen Lehre gepredigt hatte. Kapistran predigte in lateinischer Sprache, seine Rede verdolmetschte der berühmte Augustiner P. Wilhelm von Köln am Rhein.

2. Die Kirche zum heil. Jakob, im nördlichen Theile der Stadt, wurde von den Bürgern Brünn's und einem Theile des mähr. Adels im 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts aus Sandsteinquadern aufgeführt. Länge 204, Breite 70, und Höhe 68 Fuß; im Innern 18, in einer Doppelreihe fortlaufende Steinpfeiler. In dem 289' hohen Thurne von 4 Stoßwerken sind nebst 1 Uhr 5 Glocken von 110, 49, 10, $1\frac{1}{2}$ und 1 Etr. Gewicht. Die auf Kosten des Stadtrathes von den Meistern Johann Starpedl, Mathias Schramm und Wolfgang Nagel künstlich gebaute, fliegende Wendeltreppe ist sehenswürdig. Die Kirche enthält 17 Altäre, darunter der dem Kirchenpatrone gewidmete Doppelaltar mit 2 Tabernakeln, und obenan mit 2 Bildern, das vordere der heil. Jakob, von Franz Valko in Prag gemalt, das rückwärtige der heil. Peregrin von Joh. Stern. Ueber dem Haupteingange ist das Musikchor mit einer Orgel von 30 Registern; das kleinere Chor befindet sich bei dem Hochaltäre. Am 3. Pfeiler ist die im J. 1577 errichtete Kanzel; nahe dem Hochaltäre prangt das Monument des im J. 1685 verstorbenen Feldmarschalls und heldenmüthigen Vertheidigers von Brünn zur Zeit der schwedischen Belagerung, Radivik Grafen v. Souches; seine Enkel ließen das schöne Denkmal im J. 1722 von Sigismund Kerker aus gelbem Weichmetalle anfertigen; an der Evangeliumsseite ist die im altdeutschen Style gewölbte Sakristei. An der Außenseite der Kirche sind Grabsteine von Richtern der Stadt Brünn, und das große Krucifix, von Sigismund Kerker gegossen, zu sehen.

3. Die Kirche zum heil. Thomas, Lazanzthplatz, liegt im äußersten Theile der Stadt gegen Norden. Den Hochaltar schmückt ein Gemälde von Anton Maulpertsch, die „Erschöpfung Christi unter den Aposteln“ darstellend. Unter den Altarblättern verdienen der heil. Augustin, Copie nach Rubens, und der heil. Wilgefortis, von einem niederländischen Maler, besonders Beachtung. Ueber dem Eingange der Kirche von der Südseite ist inwendig ein im J. 1652 gemaltes Bild: „Die Belagerung Brünns durch die Schweden.“ In der Kirche befinden sich die Grabsteine der hier ruhenden Markgrafen Johann, Prokop und Jodok. Letzterer ist, wie sein Grabstein besagt, als erwählter römischer König auf der Burg Spielberg am 8. Jänner 1411 verschieden. Im Thurme der Kirche hängen 4 Glocken, von denen die schwerste 130 Ctr. wiegt und im J. 1393 gegossen wurde. In dem jetzigen Statthaltereigebäude war bis zum J. 1783 das Stift der Augustiner, welches Markgraf Johann im J. 1353 begründete; dasselbe hatte im J. 1428 durch die Hussitenstürme, 1619 durch die rebellischen akatholischen Stände Währens und etwige Jahre darauf durch die Schweden viel zu leiden.

4. Die k. k. Garnisons-, ehemals Jesuitenkirche zur Himmelfahrt Mariens, Jesuiteng., ein großes und schönes, im neuen Style aufgeführtes Gotteshaus, welches im J. 1602 durch den Cardinal und Olmüzer Fürstbischof Franz von Dietrichstein consecrirt wurde; die Kuppel des Thurmes mußte im J. 1843 wegen vermorschten Gebälkes abgetragen werden. Die Decke des Gotteshauses malte im J. 1744 Felix Scheffler aus Prag. Der prachtvolle Hochaltar wurde nach dem Muster des St. Ignatius-Altars in Rom angefertigt und das Blatt desselben, „Maria Himmelfahrt“ darstellend, rührt von Franz Gaffeln her. Neben der Kirche stand das Collegium der PP. Jesuiten, welches nach 233jähr. Bestande aufgehoben wurde.

5. Die Kirche zum heil. Johann, oder Klosterkirche der

PP. Minoriten, mitten in der Stadt gelegen, von Archleb von Czernahora und Boskowitz erbaut, mit 9 Altären und einer Orgel von 31 Registern. Die Kirchendecke, al fresco von Johann Etyens im J. 1732, das Hochaltarblatt mit der Darstellung des Evangelisten Johannes, von Joseph Stern gemalt, in der Gruft ruhen mehrere Mitglieder des bereits ansgestorbenen Hauses Boskowitz; an der Evangeliumseite des Kirchenschiffes ist eine Nebenkirche angebaut, welche von der in ihrer Mitte stehenden Lauretanischen Capelle mit einem Altar der Mutter Gottes, auch die Lorettokirche heißt. Dasselbst ist eine sogenannte heilige Stiege, zwischen 1716—1719 von dem Brünner Baumeister Moriz Grimm hergestellt.

6. Die Kirche zur heil. Magdalena, früher die Conventkirche der Franziskaner, Franziskanerg., zwischen 1651—1654 aufgeführt, mit 9 Altären, darunter der Hochaltar mit einem Bilde der heil. Magdalena, von Joseph Rötter nach dem Ruben'schen Original auf Kosten des Grafen Leopold von Dietrichstein gemalt; am 23. September 1852 gerieth der Kirchenturm in Brand. Das Franziskaner-Kloster ward 1786 aufgehoben.

7. Die St. Josepfskirche, in der Nähe des Minoritenklosters, 1653 aufgeführt und 1801 erneuert, mit 3 Altären, darunter der hohe, mit einem die Flucht nach Egypten darstellenden Bilde, welches ein Jude gemalt haben soll. Dieses Gotteshaus gehört zu dem Kloster der Ursulinerinnen.

8. Die Kirche St. Michael, Dominikanerplatz, im 17. Jahrh. über Veranlassung des damaligen obersten Landrichters in Mähren, Graf Leo Wilhelm Kaunitz, vom Grunde neu aufgebaut. Vor dem Hauptthore der Kirche sind 9 steinerne Heiligenstatuen, in 5 Nischen des Frontispices ebensoviele von dem Bildhauer Anton Ricci 1728 gemeißelte Standbilder von Heiligen. Der Hochaltar ist eine Arbeit von 2 Dominikaner-Laienbrüdern. Sehenswerth ist der aus Holz gearbeitete Predigerstuhl, an

dessen unterem Theile in Stucko schwarz marmorirt und sehr künstlich gruppirt der Sturz der Engel, von Joseph Winterhalter, dargestellt ist.

9. Die Kirche der PP. Kapuziner, genannt zur Auffindung des h. Kreuzes, wurde 1648 erbaut, mit einem merkwürdigen Gemälde, das schönste Bild in Brünn, „die Kreuzerfindung“ von dem berühmten Joachim von Sandrat. In der Gruft dieser Kirche ruhen die Reste des Banduren-Anführers Joseph Freiherrn von der Trenk. Der Zutritt in die Gruft ist, wenn man im Kloster darum ansucht, gestattet.

In den äußeren Stadtbezirken: 1. Die Kirche des Augustiner-Eremiten-Ordens, eines der schönsten Gotteshäuser dieser Art in Mähren, welches 1323 über Veranlassung der frommen Elisabeth, Tochter des Polenkönigs Przemysl II. und Witwe nach Wenzel IV. und Rudolph I. von Böhmen, erbaut wurde. Es bedeckt einen Flächenraum von 684⁰ und enthält 8 Mönche, hinter dem hohen befindet sich das von Joseph Kotter vortrefflich gemalte Blatt der Himmelfahrt Mariens. Der Tabernakel ist reichlich verziert und über demselben das Gnadenbild angebracht, dasselbe soll der heil. Lukas gemalt haben; 1356 schenkte es Kaiser Carl IV. seinem Bruder, dem Markgrafen Johann von Mähren und dieser dem von ihm errichteten Kloster der Augustiner in Brünn. In dieser Kirche wird eine archäologische Seltenheit aufbewahrt: der siebenarmige Leuchter. Dieser höchst interessante Lichtträger steht am Westende des Mittelschiffes, ist aus Messing gefertigt und gehört etwa der ersten Hälfte des 15. Jahrh. an; die Röhre des Leuchters ist rund und im Innern hohl, ihre Höhe beträgt 11'; 8' hoch breiten sich zu beiden Seiten 2 achtkantige Arme aus, 9" höher beginnt das zweite Paar Arme und weitere 9" höher das letzte Armenpaar. Die siebenarmigen Leuchter wurden in der ersten Zeit des Christenthums eingeführt.

2. Die Kirche zum heil. Leopold in Altbrünn, zwischen

1767 und 1770 meist auf Kosten des Grafen Carl von Herzan von Moriz Grimm aufgeführt, enthält ein schönes, von Franz Stern herrührendes Fresco-Gemälde, welches das jüngste Gericht vorstellt; über dem westlichen Eingange erhebt sich der Thurm, dessen Kuppe 1831 durch eine Windhose abgerissen, nachher aber wieder hergestellt wurde.

3. Die Kirche der Elisabethinerinnen-Nonnen am Fuße des rothen Berges.

4. Die Kirche zu Obrowitz, einst Conventkirche der Prämonstratenser, wurde an Stelle des von den Schweden zerstörten Gotteshauses vom Abte Gottfried Dionius zwischen 1661—1668 aufgebaut und von dem letzten Abte Michael Marawe 1783 wesentlich erneuert. Die Kirche, mit 2 Thürmen versehen, hat 7 Altäre, darunter das etne Blatt Mariens Himmelfahrt von dem Wiener Akademiker Maulpertsch. Am Vorsprunge des Presbyteriums ist das im J. 1782 von Andreas Schweigl gearbeitete Grabdenkmal des Stifters dieser Abtei, Leo v. Klobauk; die Wölbung ist mit Frescogemälden aus der heil. Geschichte geschmückt.

Kleiderhändler. In Brünn führen die renommirtesten Schneider Ateliers; von denselben verdienen Erwähnung: Ondraschek Andreas, im Hotel Padoweg; Mayerhöfer Ant., F.-J. Anton Mayerhöfer, Ferdinandsg. 432; Keller A., F.-J. Keller Alois, Eck der Sattlerg.; Kutschenreiter Joseph, Sattlerg. 436; Kutschenreiter Nikolaus, vordere Rathhausg. 368; Molitor Wenzel, Postg. 452; Paulus Franz, Dominikanerplatz 188.

Kleinkinderbewahr-Anstalten. Aufnahmestätten für Kinder von solchen Eltern, welche des Tages über außer ihrer Behausung arbeiten, besitzt Brünn 2; die eine befindet sich in der Quergasse 2, die andere in der Neustift 10; beide Anstalten wurden vom Brünnener wohlthätigen Männervereine gegründet und werden von letzterem erhalten; Vermögen 5200 fl. C. M. in Barem und 11,000 fl. ö. W. in Staats-Obligationen.

Klöster. Augustiner-Gremiten-Kloster in Altbrünn, Schloßplatz 157, im J. 1350 vom Markgrafen Johann gegründet, befand sich bis 1782 in der inneren Stadt bei Sct. Thomas. Der Orden, dessen Mitglieder sich mit der Seelsorge befassen, besitzt 390 Joch Gründe bei Brünn und die Güter Scharitz und Hwězdlitz. 2. Die barmherzigen Brüder in Altbrünn, Wenzelsg. 60, wurden 1760 von Leopold Grafen v. Dietrichstein eingeführt; ihr Zweck ist die Pflege der Kranken. 3. Die Minoriten, Minoriteng. 469, beschäftigen sich mit der Seelsorge; das Kloster soll König Wenzel von Böhmen im J. 1230 gestiftet haben. 4. Die Kapuziner, Kapuzinerplatz 303, befassen sich mit der Seelsorge; dieser Orden wurde 1604 von Ladislav Berký, Herr auf Ltpa und Duba, gestiftet. 5. Die Elisabethinerinnen, Altbrünn, Steing. 18; im J. 1749 von Elisabeth Gräfin v. Walldorf gestiftet, der Orden pflegt Kranke. 6. Die Ursulinerinnen, Mönitzerg. 516, bestehen seit 1782; diese Nonnen halten eine Mädchenschule. 7. Die barmherzigen Schwestern, Obrowitz 64, leiten das Mädchen-Waisenhaus.

Kranken-Cassen zur Unterstützung erkrankter Personen sind in der Neuzeit mehrere entstanden; wir heben hervor: 1. den Kranken-Unterstützungs- und Beerdigungs-Verein, 1848 ins Leben getreten, 1853 modificirt; 2. den Verein der Fabriks-Werkführer, 1853 begründet; derselbe hatte 1864 eine Einnahme von 540 fl. und eine Ausgabe von 304 fl. Das gesammte Vermögen des Vereines erhöhte sich mit Ende des vorigen Jahres auf 2994 fl.

Krazenfabrikanten: Sterke Carl, F.=J. dorf., Josephstadt 1; Strud & Beer, große Neug. 8, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. Juli 1863, offene Gesellschafter sind: Christian Strud und Anton Beer, jeder zeichnet.

Krazenhändler: Heyderich A., F.=J. Albrecht Heyderich, Lederg. 32.

Kunst-Verein. Eine Filiale des österr. Kunstvereines in Wien befindet sich seit dem J. 1861 auch in Brünn; es werden da-

selbst regelmäßig in jedem Jahre 2 Ausstellungen veranstaltet, und zwar zu Ostern und zu Michaelis; Geschäftsleiter des Filialcomité's ist August Glück, Buchhändler, großer Platz 73.

Die Kunstgeschichte unserer Stadt fand an dem Magistrats-Beamten Sawlik († 1846) einen eifrigen Bearbeiter; vor demselben sind erwähnenswerth: „Zur Geschichte der Baukunst, der bildenden und zeichnenden Künste in Mähren, Brünn 1838“; ferner „Ergänzungen hiezu,“ 1841. Nach Sawlik interessirte sich besonders Adolph Ritter v. Wolfstorn, († 1863 zu Baden bei Wien) für die Kunstgeschichte Brünns; derselbe fand Miniaturen aus dem 13. bis 15. Jahrhundert in der St. Jakobskirche und in dem Brünnner Stadtarchive. Gegenwärtig ist es der Custos des Franzensmuseums, Moriz Trapp, welcher mit Eifer und Fleiß die alten Kunstdenkmäler unserer Stadt, sowie des ganzen Kronlandes erforscht und bereits tüchtige Leistungen aufzuweisen hat.

L.

Landes-Archiv, siehe Archiv.

Landes-Ausschuß, Präsidium desselben, Neufrohlicherg. 162; erster Secretär Joseph Edler v. Wieser, ein begabter vaterländischer Dichter.

Landesgericht in Civilsachen (zugleich Handels- und Wechselgericht), Krautmarkt 295.

Landesgericht in Strafsachen, Unterzeil 34; das Einreichsprotokoll ist an Wochentagen von 8—11 Uhr Vorm. und von 3—5 Uhr Nachm., an Sonn- und Festtagen von 8—11 Uhr Vormittags geöffnet.

Landkutscher. Von diesen seien hervorzuheben: Kadur, Johann, Olmüzerg. 6; Scharf Johann, Neustift 57; Starck Emanuel, Böhmerg. 509; Schwalb Joseph, Dörnrössel 4/b.

Landtafel, Krautmarkt 295. Die mähr. schl. Landtafel beginnt vom J. 1348 und reicht bis auf unsere Zeit; sie enthält

alle Fideicommiss, Majorate, Seniorate und Allodien des erbansässigen Adels, dann die gutsherrlichen Besitzungen einiger größerer Städte, Klöster, Pfarreien und anderer Private. Die Geschichte der mähr. Landtafel wurde von Demuth, dem früheren Director derselben, geschrieben.

Landesmassafond, jüdischer, eine Schöpfung Kaiser Josephs II., 1787 entstanden, ist besonders für Cultuszwecke bestimmt; den Fond verwaltet der Staat.

Lebensversicherungs-Anstalten, siehe Versicherungen.

Leder-Erzeuger: Vergl. Johann, F.=J. ders., Mühlgraben 76; Fleisch Adolph, F.=J. ders., kleine Bäckerg. 55; Kutscher J. & Sohn, Kröna 30, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. Jänner 1860, offene Ges. sind: Juda Katscher und dessen Sohn Albert Katscher, jeder zeichnet; E. Bloch & Söhne, offene Gesellschaft seit 1. October 1863, offene Ges. sind: Enoch, Hermann und Joseph Bloch, Albrünn, Fischerg. 114, Gewölb Kröna 27; Reichardt Joseph & Sohn, Kröna 33/34, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 28. März 1857; offene Ges. sind: Joseph Reichardt und dessen Sohn Carl Reichardt, jeder zeichnet; Buchberger Anton, F.=J. derselbe, Albrünn, Kreuzg. 14. Die Brüner Lederfabrikation dankt der hier bestandenen Firma Lettmayer ihre Entwicklung (1807), die Lettmayer'sche Fabrik befand sich in der Kröna 28. Die hiesigen Ledereien erzeugen vorzüglich Pfund- oder Sohlenleder; die ärarischen Lieferungsaußschreibungen bilden ein wichtiges Moment der hierortigen Lederfabrikation.

Lederhändler: Vergl. Johann, F.=J. ders., große Neug. 86; E. Bloch & Söhne, Kröna 27; Grünfeld Max., F.=J. Grünfeld Maximilian, Kröna 12.

Lehranstalten (Privat), für die israelitische Jugend, bestehen hier mehrere, darunter die des Leopold Deutsch, Mühlgraben 6; Gollerstepper Jakob, Olmüzig. 5; Hermann Eisler, Josephsg. 493, am besuchtesten sind.

Leih-Anstalt, Versagamt, Neuftröblicherg. 164, von der Kaiserin Maria Theresia mittelst Patentes vom 16. Jänner 1751 gegründet, wird vom Landes-Ausschusse verwaltet, der Leihfond beträgt 178,000 fl.; im J. 1863 wurden 72,000 Darleihen auf Pfänder verabreicht, davon 71,000 Darlehen auf Pfänder unter 40 fl.

Leihbibliotheken: Bezdecka Johann, Sattlerg. 401; Epstein Moses, Krapseng. 68.

Leinen- und Weißwaarenhändler: Wffetizka & Grohmann, großer Platz 76, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 28. März 1852, offene Ges. sind: Julius Wffetizka und Julius Grohmann, jeder zeichnet; Feist Leopold, F.-J. ders., Altfröblicherg. 205; Kohn Lazar, F.-J. ders., Neuftröblicherg. 156; Wellisch Joseph, Sattlerg. 441.

Lese-Vereine. Der erste Brüner Leseverein, groß. Platz 103, 1837 entstanden, zählt gegen 200 Mitglieder mit einer jährlichen Einnahme von 6000 fl.; die Lesehalle, Ferdinands-thorbastel 416, mit bekäuflich 400 Mitgliedern; slavischer Leseverein, groß. Platz 100.

Der Wiener Kunstwaarenhändler Jakob Bianchi errichtete im J. 1773 in Brünn das erste öffentliche Lescabinet; dasselbe ging jedoch nach einigen Jahren wieder ein. Im J. 1777 begründete Straßmann, ein Buchhändler aus Brünn, 1785 der evang. Prediger Heinrich Riede, in Verbindung mit mehreren Freunden eine Lesebibliothek; auch diese Unternehmungen gingen ein und zwar in Folge der verschärften Polizei- und Censurgefesse,

Leinwand-Anstalten: Siskl Theodor, Krapseng. 33; Sternlicht Carl. Kröna 32; Wondre Franz, gr. Bäckergr. 26.

Liqueur-Fabrikanten: Bauer Ant. Sig., F.-J. Anton Sigmund Bauer, Unterzeil 1; Frieß Leopold & Sohn, große Neug. 85/b, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 20. October 1845, offene Ges. sind: Leopold Frieß in Brünn, dessen Sohn Jonas Frieß in Bborowitz, jeder zeichnet.

Riqneur- und Rosoglio-Fabrik des Alex. Suchanek, F.=J. dorf., Obrowitz 44; J. N. Wägner & Sohn, Unterzell 84 (siehe Essigfabrikanten), die heimische Production erstreckt sich vorherrschend auf Manheimer-Rosoglio, Anis u. s. w.

Lithographische Anstalten: Lehmann Jos., F.=J. Joseph Lehmann, gro. Platz 73; Rohrer Rudolph, F.=J. dorf., Ferdinandsthorbastei 415; Steralicht Carl, F.=J. dorf., Kröna 32.

Lotto-Amt, gro. Platz 86, im J. 1845 errichtet; dessen Amtbezirk umfat Mähren und Schlessen. (Die Bestimmungen ber die Handhabung des Lotto-Gefälles sind in dem kaiserlichen Patente vom 13. März 1813 enthalten.)

M.

Malzfabrik, erste Brünner: Donheimer & Kaufmann, Neustift 83, die Gesellschaft, eine offene, hat im Juli 1863 begonnen, offene Ges. sind: Eduard Donheimer und Max Kaufmann, beide Ges. sind nur in Gemeinschaft zur Zeichnung der Firma und zur Vertretung der letzteren berechtigt.

Mädchenschule der Ursulinerinnen, Montzerg. 516.

Männerverein. Der Brünner wohlthätige Männerverein versteht seit seiner Gründung im J. 1813 das Armenwesen unserer Stadt; dieselbe zerfällt den 7 Pfarbezirken entsprechend in 7 Pfar-Armen-Institutsdistricte, von denen jeder wieder in Bezirke getheilt wird. Der Männerverein ist auch Curator des von der böhmischen Königin Elisabeth im J. 1330 gestifteten Spitals; das Vermögen des Mannervereines, der im J. 1842 reorganisiert wurde, besteht aus circa 80,000 fl. in Obligationen, 3 Häusern und 2 kleineren Weingärten.

Märkte. In Brünn bestehen gegenwärtig 7 Märkte, von denen 4 in der inneren Stadt, 3 in Altbrünn abgehalten werden; ersteren gehen in der Woche vor Beginn eines jeden Marktes die sogenannten Auspactungstage voran, während welcher das eigentliche Grogeschaft vermittelt wird. In Manufactur-

waaren, welche in Böhmen, Mähren und Schlessen erzeugt sind, werden am hiesigen Plage die größten Geschäfte von ungarischen und Wiener, ferner italienischen und galizischen Großkäufern abgeschlossen.

Bis zur Regierungszeit Kaiser Karls VI. konnte die innere Stadt 6 Jahrmärkte abhalten; dieselben wurden jedoch am 12. März 1726 auf 4 reducirt. Ueber Einschreiten der Bewohner Altbrünns hat Kaiser Franz Joseph mit dem Privilegium ddo. Wien 20. October 1849 die Altbrünner Märkte auf 8 Tage auszudehnen geruht.

Maschinen. In Brünn werden gegenwärtig 85 Dampfmaschinen mit 960 Pferdekraft verwendet, darunter in den Tuchfabriken: 14 mit 320 Pfr. (im J. 1852 10 mit 8 Pfr.); in den Schafwollwaarenfabriken: 12 mit 201 Pfdkr. (im J. 1852 4 mit 46 Pfdkr.); in den Appreteur-Anstalten: 5 mit 69 Pfdkr. (im J. 1852 3 mit 34 Pfdkr.); in den Streichgarn-Spinnereien 18 mit 376 Pfdkr. (im J. 1852 12 mit 219 Pfdkr.). Im J. 1814 kam in Brünn in der Wünsch'schen Tuchfabrik die erste Dampfmaschine von 3 Pfdkr. in Anwendung; Brünn war der erste Ort in der österreichischen Monarchie, wo die erste Dampfmaschine aufgestellt und in Betrieb gesetzt wurde.

Maschinen-Fabriken. Die Maschinen-Fabrikation gehört zu den jüngsten Industriezweigen in Brünn; daselbst legte die erste Maschinen-Fabrik der Niederländer Komoth an, dies geschah im J. 1823.

Maschinen-Fabrikanten: Bracegirde Th., F. J. Thomas Bracegirde, kleine Kröna 37; Gilain A. & C., Nachfolger von J. J. Gilain und A. & C. Gilain, Continuateurs de J. J. Gilain, Haupt-Niederlassung für das Kaiserthum Oesterreich zu Brünn, für das Königreich Belgien zu Tirlemont, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 17. Mai 1863, Eduard Gilain zu Tirlemont und Achille Gilain zu Brünn sind jeder für sich zur Firmazzeichnung und Vertretung derselben berechtigt, Schwa-

Beng. 27; Luz E. F., F.=J. Carl Friedrich Luz, Olmüßberg. 10; Brand C. & F. Thuillier, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. November 1855, offene Ges. sind: François Thuillier und Carl Brand, jeder der Gesellschafter ist, mit Ausnahme der Wechselgeschäfte, zur Firmazeichnung und Vertretung der Gesellschaft berechtigt, Olmüßberg. 11, gegenüber der Zuckerfabrik; diese Firma fabricirt lackirt- und emallirt-blecherne Zuckerformen.

Matice moravská, 1854 gegründet, bezweckt, die böhmisch-slavische Literatur mit besonderer Berücksichtigung auf die Bedürfnisse Mährens durch Herausgabe von Schriften zu unterstützen. Im J. 1863: 135 Mitglieder, Einnahme 1291 fl., Ausgabe 57 fl.; die Versammlungen werden im slavischen Lesevereine, großer Platz 100, abgehalten.

Medicinal-Commission, i. i., Bureau im Statthaltereigebäude, Lazanzkyplatz 1; Medicinalrath: Dr. Franz Spaußta. Die Medicinal-Commission hat in Mähren ihre Thätigkeit im J. 1852 begonnen.

Metallgießer: Giller Adalbert, große Neug. 75; Marowsky Alois, Augustinergrund 51.

Metallwaaren-Fabrikant: Ernst Krathardt, F.=J. ders., Olmüßberg. 9 (nächt der Linie).

Modewaarenhandlungen für Herren: Glasner & Schreiner, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 6. December 1858, offene Ges. sind: Christian Glasner und Heinrich Schreiner, jeder zeichnet, Sattlerg. 398; Bum Em., F.=J. Emanuel Bum, Sattlerg. 398; Bum Joh. C. & Bruder, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 7. October 1851, offene Ges. sind: Johann Carl Bum und Moriz Bum, jeder zeichnet, Krautmarkt 318; Lisl Franz, F.=J. ders., großer Platz 81; Harpner Moriz & Comp., Sattlerg. 441, offene Gesellschaft seit 1. Juni 1864, offene Ges. sind: Moriz Harpner und Adolph Friedjung, jeder zeichnet.

- Für Damen: Neudek Fried., F.=J. dorf., großer Platz 72; Rößler Joseph, F.=J. dorf., Postg. 450; Pazowsky Carl, F.=J. dorf., großer Platz 81, 82, 83; Kozian's Hugo sel. Erben, F.=J. Johanna Kozian, Prokurist: Franz Bremlachner, großer Platz 86.
- Modistinnen:** Janauschek Marie, großer Platz 87 (Hüte); Potorny Marie, Neuthorstraße 546 (Kunstblumen); Sauer Marie, Herrng. 396; Gerlach Pauline, Jakobsg. 580; Zahl Franziska, vordere Rathhausg. 378.
- Monturs-Defonomie-Commission**, l. l. Militär-, Dominikanerplatz 196, im J. 1786 errichtet; das neue Commissionsgebäude wird an der Straße nach Karthaus erbaut.
- Möbel-Magazine:** Eschettischer Adalbert, Jesuiteng. 17; Rosenfeld Essoel, großer Platz 86; Schandl Joh., F.=J. Johann Schandl, Krampfeng. 64; Wirwas Eduard, Krampfeng. 29. Von den Möbel-Eischlern seien bemerkt: Keeg Rudolph, Dominikanerplatz 190; Rudisch Joh., F.=J. Johann Rudisch, Altbrünn, Bürgerg. 20; Maschek Carl, Olmüßerg. 17.
- Möbel-Transportwagen** des Moriz Drucker, Kröna 13; der Gebrüder Brezowsky, Neufrohlicherg. 165 (für die Benützung dieses Transportwagens wird 8 fl. bezahlt).
- Museum**, Krautmarkt 296, nach Kaiser Franz „Franzensmuseum“ genannt, ein Eigenthum der mähr. schles. Ackerbaugesellschaft (siehe Gesellschaft), am 24. März 1818 in's Leben gerufen; Museumsfond 4159 fl., Custos Moriz Krapp, wohnhaft im Museumsgebäude. Vom Anfange Mai bis Ende October ist das Museum jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag Vormittag von 11—1 Uhr für Jedermann geöffnet; außer diesen Tagen und Stunden haben sich Fremde und Reisende, welche diese Anstalt zu besuchen wünschen, bei dem Custos der Sammlungen wegen Einlaß zu melden; letztere sind in 17 Räumen untergebracht.
- A) Das Naturalien-Cabinet (mit 38,800 Nummern). Unter den vorweltlichen Gegenständen ziehen der riesenhafte

Stoßzahn, die Kau- und Mahlzähne vom vorweltlichen Elephanten (*Elephas primigenius*, Mammuth, in den J. 1790 und 1837 bei Brünn, in der Hofmann'schen Ziegelei ausgegraben), die Aufmerksamkeit des Beschauers auf sich.

1. Mineralien: Die allgemeine Mineraliensammlung ist nach dem Mohs'schen System geordnet und enthält Prachtstücke von Gold- und Silbererz, Blätter- und Schrift-Lellur; die Gebirgs-, Erd- und Bodenarten wurden 1840 vorzüglich zum Studium für beginnende Agronomen und Forstmänner aufgestellt; geschliffene Steine zählt die Anstalt 324 Stücke; geschliffene Marmor-Arten aus Währen und Schlessien 91 Stücke; geschliffene Marmor-Arten aus Tirol, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain und Italien, gegen 300 Stücke. 2. Das Thierreich: Die Sammlung der Säugethiere beschränkt sich auf die in unserem Vaterlande vorkommenden Arten und Gattungen; an Mißgeburten werden unter Anderem aufbewahrt: ein junges Lamm mit einem großen Auge auf der Stirne, ein junges Häschchen mit zwei Hinterleibern, sechs Füßen unten und zwei auf dem Rücken; ein Kalb mit einem Auge in der Mitte des Kopfes, zwei Kälber, die mit der Brust zusammengewachsen sind; die ornithologische Sammlung, nach Oken systematisch geordnet, enthält solche Vögel, die entweder in Währen und k. k. Schlessien nisten, oder die sich auf ihren Wanderungen und Streifzügen hieher zufällig verirrt; auch ausländische Vögel sind ausgestellt. Die ichthyologische Sammlung besteht zumest aus einheimischen Fischen. Von Schlangen selten erwähnt: Die Kreuz- oder Feuerotter, die einzige giftige Schlange in Währen und Schlessien; ferner die Riesenschlange (*Boa constrictor*) aus Brasilien und die Tigerschlange aus Bengalen; auch ein junges und älteres Nil-Krokodil befindet sich hier; Käfer und Schmetterlinge sind reichhaltig vertreten, ebenso die Schalthiere (Muscheln und Schnecken).

3. Die botanische Sammlung besteht a) aus einem Herbarium, die mähr. schles. Flora umfassend, und b) aus der allgemeinen Flora; ersteres wurde von Mitgliedern der Ackerbaugesellschaft gesammelt; letztere, welche 15,000, darunter seltene Pflanzen aus Asien, Amerika, Afrika und Australien enthält, ward am 6. Jänner 1841 von dem k. k. Hofrath in Wien, Constantin Freiherrn von Münch-Bellinghausen, dem Franzensmuseum geschenkt; Kryptogamen werden 3000 Nummern gezählt, darunter jene aus den Lagunen von Venedig sehenswürdig sind.

B) Das kunsthistorische Cabinet weist bei 7000 Nummern auf: a) Ein Zimmer ziert die große Electrifirmaſchine mit doppelter Glasſcheibe (von 36 Zoll im Durchmesser), ſie iſt ein Geſchenk des verſtorbenen Brünner Großhändlers Ritter v. Herring. b) Unter den plastiſchen Werken heben wir hervor: die topographiſche Darſtellung der Hauptſtadt Brünns mit ihren Vorſtädten und der Feſte Spielberg, im Jahre 1818 vom Pfarrer Georg Wieſer in Wölten aufgenommen. c) Alte Waffen: die Stahlrüſtung des Grafen Niklas v. Salm, welche derſelbe bei der Vertheidigung Wiens durch die Türken im J. 1529 trug; 2. Prunkdegen des Grafen Carl v. Hierotin; 3. Waffen der Huſſiten, wie: ein Streitkolben (Morgenſtern), ein Dreſchſegel mit eiſernen Ringen beſchlagen, ein Beil in der Form einer Senſe, ferner 3 hölzerne Schilder, welche Söldner der Stadt Brunn getragen haben. d) Gemälde: dieſelben ſind dem Muſeum zum größten Theil geſchenkt worden; die Gallerie enthält gegenwärtig 119 Stücke, darunter befinden ſich: „der Sonnenuntergang,“ von Sachleben, geb. 1619, † 1685; „der Seeſturm,“ Delgemälde von Salvator Roſa, geb. 1615, † 1673; „der Trinker,“ Delgemälde von dem Niederländer David Tenier dem Jüngeren, † 1690; „das Meduſenhaupt;“ die Thiere hat Franz Synders, geb. 1579 zu Antwerpen, † 1657; das Menſchen-

Haupt, Abraham van Diepenbeck, † 1675, einer der besten Schüler Rubens, gemalt; „Wasserfall und Mühle,“ Gebirgslandschaft aus Norwegen, Maler Albert van Everdingen, † 1675. In der Portraitsammlung finden sich unter Anderem: Leo v. Klobauk, Stifter des Klosters Obrowitz; der Olmüher Fürstbischof und Cardinal Ferdinand Julius Graf von Trojer, gemalt von Franz Balto; der k. k. General Freiherr v. Roth, welcher Brünn während der preussischen Blockade im J. 1742 vertheidigte; der Commandant Ludwig Radvitz v. Souches in Lebensgröße, als Vertheidiger Brünns gegen die Schweden im J. 1645; Prinz Eugen v. Savoyen, vom Künstler van Breckel, im J. 1700 bei diesem Prinzen in Wien; der Kirchenmaler Joh. Georg Etgens, von ihm selbst gemalt, derselbe wurde im J. 1693 in Brünn geboren, in Rom durch Carlo Maratti und Lonka in der Malerei ausgebildet und starb in seiner Vaterstadt im J. 1754.

An Antiquitäten besitzt das Franzens-Museum dermal 542 Nummern. Die Siegelsammlung enthält die Abdrücke fast sämmtlicher in Mähren und Schlessen befindlicher adeliger Wapen. Die Sammlung der Modelle zum Behufe der Landwirthschaft ist sehr interessant.

C) Die Bibliothek. Im J. 1833 wurden die verschiedenen Werke nach wissenschaftlichen Fächern abgeordnet, geordnet und aufgestellt; der Kaiserliche Benedictiner Dr. Richter hatte sich dieser Mühe unterzogen. Der Catalog wird jetzt nach den Angaben des Custos Trapp in Druck gelegt; dieses Bücherverzeichnis, alphabetisch geordnet, wird das Auffinden eines jeden einzelnen Buches außerordentlich erleichtern.

Mühlen: Wawra's Erben, Kröna 69; Medek Josepha, Altbrünn, Schloßplatz 149.

Münzensammlungen. Unter diesen verdienen Erwähnung: 1. Die Münz- und Medallensammlung des Franzens-Museums, bei 5000 Exemplare enthaltend; viele böhmische,

mährische und schlesische Münzen, darunter Bugislaus (Boleslaus) Herzog von Olmütz, die Denkmünze Wenzel des Heiligen auf die Gründung der St. Veitskirche in Prag im J. 956, Denkmünze auf die Gründung der Dömkirche St. Wenzel in Olmütz mit der Umschrift „St. Wenzeslaus“. Schaumünzen: Franz Fürst v. Dietrichstein, Olmüzer Bischof und Cardinal vom J. 1599—1636, Rudolph Erzherzog v. Oesterreich, † 23. Juli 1831; neugriechische Münzen, vorwiegend die Thaten der Helden Miaulis, Erikupis, Maurofordatos, Bokaris u. s. w.

2. Die Münzensammlung des mähr. Landes-Archives, Neufrohlicherg. 164; enthält gegen 200 Exemplare, von denen die meisten auf Mähren Bezug haben.

Unter den Privatsammlungen bemerken wir: jene des Med. Dr. Johann Habrich, Altfröhlicherg. 198; Moriz Greisinger, Privatier, Krautmarkt 321; Franz Kupido, k. k. Landesgerichtsbeamten und Med. Dr. Joseph Melion, Kröna 66.

Münzenhändler: Sommer Sebastian, Neustift 14; Brüll L., hintere Rathhausg. 360.

Münzprobir-Amt, k. k., Postg. 455.

Musikverein, Brünnner, gegründet 1862, Stammvermögen: 2300 fl., inventarisches Vermögen: 3700 fl.

Musik-Instrumentenmacher: Vecher Gottfried, Neustift 83; Sidrich Joseph, große Bäckerg. 110; Kliment J., hintere Rathhausg. 358; Lomschik Martin, große Bäckerg. 5.

Musikschule, städtische, Jakobsg. 121; die Errichtung dieser Anstalt, welche aus zwei Abtheilungen, a) für Gesang und b) für Violine besteht, fällt in das Jahr 1842, Zweck: die Bildung brauchbarer Individuen für den Bedarf der Kirchenmusik.

Musikalien-Leih-Institut des Carl Winiker, Postg. 453, (im J. 1841 errichtet.)

Muster- und Marken-Schutzbureau, Neufrohlicherg. 156/159,

dient dazu, den Mißbrauch der Annahme fremder Firmen und Fabrikszeichen zu verhindern.

N.

Nationalbank, Filiale derselben, Lazanzkyplatz, Statthaltereigebäude 1; die hierortige Filiale wurde im J. 1854 re-organisiert.

Naturforschender Verein. Derselbe constituirte sich am 21. December 1861; das Naturalien-Cabinet, welches sehr reichhaltig und am Mittwoch und Samstag Nachmittags der allgemeinen Besichtigung zugänglich ist, befindet sich im Gebäude der Ober-Realschule; Secretär Med. Dr. Kalnus.

Niederlagen und Verschleiß auswärtiger Erzeugnisse: Maun, Bockwiger, Neuthorstraße 542. — Bier, Leitmeritzer, Krautmarkt 313 im Theatergebäude. — Brot, Haus- aus Jazowitz, Unterzeil 9; aus Willowitz, Unterzeil 66; aus Karthaus, Franz-Josephsstraße 24. — Cichorie des Rainer & Comp. in Luras, Altfröhlicherg. 239. — Dachschiefer, mähr. schles., Olmüßerg. nächst der Linde. — Eisen aus Adamsthal, großer Platz 99; aus Blansko, großer Platz 103; aus Jöptau und Stefanau, Ferdinandsg. 430/431; aus Rositz, großer Platz 75; aus Lukawitz (in Böhmen), Neuthorstraße 542. — Essig des M. Ernst in Znaim, Krautmarkt 318; von Hajan, Neufröhlicherg. 171. — Galanteriewaaren des Balduin Heller in Teplitz, Herrng. 394. — Glasfabrik der Graf Rinsky'schen Erben zu Bürgstein in Böhmen, Franziskanerg. 498; Hüte des Krise Anton in Prag, Sattlerg. 398. — Kalk, hydraulischer, von Poy & Comp. in Ulmeröfeld, Neuthorstraße 542. — Kassen, feuerfeste, von Wertheim, großer Platz 103; von Wiese, großer Platz 103. — Kirchen-Paramente, Krapseng. 63. — Kochgeschirre emaillirte, des G. Bartelmus in Neu-Joachimsthal, Ferdinandsg. 430/431. — Kleider des M. und J. Mandl zu Proßnitz, Postg. 446. — Liqueure des Rainer & Comp. in Luras, Altfröhlicherg. 239. — Mineralwässer, vordere

Rathhausg. 377, (Luhatschowitzher Sauerwasser, Herrng. 394). — Möbel des Heinrich Köhrs in Prag, großer Platz 76; der Gebrüder Thonet in Koritschan und Bistritz, Sattlerg. 441. — Mühlen-Erzeugnisse der Gebrüder Beurle in Böhrlitz, Ferdinandsg. 406; der „Bannonia“ in Pesth, Altbrunn, lange Gasse 98; der Ebenfurthher Gersten-Rollfabrik, Kapuzinerplatz 300; des Joh. Nep. Steinbrecher in Mädriz, Schwarzadlerg. 482; des Hannak G. zu Brandeis an der Adler, Unterzell 78. — Nähmaschinen von Wheler und Wilson, Sattlerg. 435/483. — Nägel (Maschinen-) und Blechwaaren der k. k. Hombocker Fabrik, großer Platz 91. — Presshefe von Martiniz, Schwarzadlerg. 490; von St. Marx, großer Platz 78; des Ignaz Mauthner & Sohn in Wien, Schwarzadlerg. 482. — Raubkarden, französische, Neuthorstraße 542. — Satin des Hoffmann Alois & Comp. in Lischowitz, Unterzell 78; Särge, Metall-Leichen- des Beschorner in Wien, Ferdinandsg. 538. — Seifen und Kerzen der ersten österr. Seisensieder-Gewerkschaft in Wien, vord. Rathhausg. 377. — Spielwaaren, großer Platz 75 (bei Bodendorfers Erben). — Stiften, Draht- aus Drnowitz bei Lissitz, Neuftröblicherg. 162. — Tafel-Bestecke aus Alpacca-Silber, Krapseng. 63. — Teppich- und Vorhängstoffe des Haas Philipp und Söhne in Gumpendorf, großer Platz 76; der M. Lichtenauer's Witwe & Söhne in Wien, großer Platz 76. — Thonwaaren der Gebrüder Schütz in Olomauzen, Dörnröpl 61; der Fruschauer Fabrik, Dornich 35. — Tücher der k. k. priv. Namiester Fabrik, Josephstadt 3. — Wäschrollen- und Auswinde-Maschinen des Hermann Lok, großer Platz 75. — Ziegel, feuerfeste, von Suchau, Josephstädtergraben 3. — Zucker des Kammel & Comp. in Gruszbach, Neuthorstraße 542; des Stene Alfred & Comp. zu Prerau und Dollapf, großer Platz 103; des Popper Ab. in Zborowitz, Neuthorstraße 542; der k. k. priv. fürstl. Liechtenstein'schen Zuckerfabriken, großer Platz 99.

(Die Zuckersabrik des Robert & Comp. in Seelowitz hat hier bloß eine Agentie bei Isidor Vincenz Fleisch, siehe Rohproductenhändler.) — Zündwaaren des J. N. Patočka & Sohn zu Chraft in Böhmen, Ferdinandsg. 307.

Von den hier bestehenden Zweig-Niederlassungen auswärtiger Fabrikanten und Kaufleute heben wir folgende hervor: Adler Gebrüder, Webe- und Wirkwaarenfabrik zu Asch in Böhmen, obere Brünnerg. 333; Altbrunn, Bürgerg. 15. Balzar Franz, Baumwollwaaren-Fabrikant in Kanitz, Dominikanerplatz 351; Altbrunn, Prokopiplatz 29. Venda Samuel, Baumwollwaarenfab. in Jung-Bunzlau, Schlosserg. 184; Altbrunn, lange Gasse 98. Bertel Gustav, Kattundruckfab. in Bürgstein, Dominikanerplatz 186; Altbrunn, lange Gasse 98. Bondy Moses Sohn, Kattun- und Leinwanddruckfab. in Prag, Krautmarkt 293; Altbrunn 108. Bürger And. Sohn, Leinen-, Schaf- und Baumwollwaaren-Erzeuger in Warnsdorf, obere Brünnerg. 339; Altbrunn, Bürgerg. 20. Breuer Ant., Kattunfab. in Ruttenberg, Stadt, Herrng. 392; Altbrunn, Prokopiplatz 31. Eduard Eger, Baumwollwaarenfab. zu Märkelsdorf, Krautmarkt 294; Altbrunn, Bürgerg. 16. Eger Johann, Baumwollwaarenfab. in Warnsdorf, Elisabethstraße 251. K. k. priv. Elisenhaler Spinnfabrik des Aron & Jakob Edw Beer's Söhne, Lederg. 36. Johann Fuchs Söhne, Spitzen- und Stickerfab. zu Graslitz, Herrng. 394. Genahl Carl & Comp., Baumwoll-Spinnerei in Feldkirch, obere Brünnerg. 334; Altbrunn, Bürgerg. 21. Geibel & Jäger, Baum-, Schafwoll- und Weberwaaren-Erzeugung zu Asch, obere Brünnerg. 341; Altbrunn, lange Gasse 151. Goldschmidt B., Handelsmann in Prag, Altfröhlicherg. 176. Granichstädten Hermann, Kattunf. in Wien, obere Brünnerg. 361; Altbrunn, Bürgerg. 152. Heintschel G. & Comp., Schafwollwaarenfab. in Heinersdorf, obere Brünnerg. 263; Altbrunn, Bürgerg. 85. Jungwicht's Witwe & Sohn, ob. Brünnerg. 341;

Altbrünn, Bürgerg. 151. Liebig **Hann** & Comp., Schafwollwaarenfab. in Reichenberg, großer Platz 93; Altbrünn, Bürgerg. 16. Frz. Liebisch's Söhne, Leinen-, Baum- und Schafwollwaaren-druckerei in Warnsdorf, obere Brünnerg. 285. Pöbbram A. B., Leinenwaaren- und Kattunfab. in Prag, obere Brünnerg. 335; Altbrünn, lange Gasse 98. P. Poppenberger, Spitzen-, Stickerei- und Schafwollwaaren-Druckerei zu Bäringen in Böhmen, Krautmarkt 325. Porges Gebrüder, Leinwand- und Kattunfab. in Prag, obere Brünnerg. 289; Altbrünn, lange Gasse 98. Richter und Otto, Leinen-, Schaf- und Baumwollwaaren-Erzeuger in Warnsdorf, obere Brünnerg. 342; Altbrünn, Bürgerg. 16. Richter Joseph, Leinen-, Schaf- und Baumwollwaaren-Erzeuger in Böhm. Leipa, großer Platz 90. Rosenthal Gebrüder, Baumwollwaaren- und Stickereifab. zu Hohenems in Vorarlberg, Krautmarkt 330; Altbrünn, lange Gasse 102. Schimmer Vincenz, Leinwand- und Kattunfab. in Prag, großer Platz 90, Altbrünn, lange Gasse 95. Theißig Florian, Schaf- und Baumwollwaaren-Erzeuger in Warnsdorf, obere Brünnerg. 284; Altbrünn, lange Gasse 98. Thume Ignaz, Kattundruckfab. in Böhm. Leipa, großer Platz 95; Altbrünn, lange Gasse 95. Ulmer J. G., mechanische Weberei zu Dornbirn in Vorarlberg, vordere Rathhausg. 368; Altbrünn, Bürgerg. 150. Wedrich Wenzel, Kattunfab. in Böhm. Leipa, großer Platz 90; Altbrünn, lange Gasse 96. Weinberger Heinrich, Kurrentwaarenhändler in Wien, hintere Rathhausg. 356; Altbrünn, Bürgerg. 26. Wolfrum L., Schafwollwaaren-Erzeuger in Schluckenau, obere Brünnerg. 282.

Normal- (Haupt-) Schule, Minoriteng. 469, im J. 1775 errichtet. Der erste Director der Brünnner Normalschule war Ignaz Edler v. Mehoffer; derselbe starb im J. 1807 in Brünn.

Notare: Baumann Ludwig, Postg. 445; Frenzl Carl, Dr.,

Krautmarkt 332; **Milchliczek Franz**, Schwarzaberg. 478;
Bettrickel Adolph, Krautmarkt 319; **Wallaschel Carl, Dr.**, großer
 Platz 79.

Nürnbergger-Waarenhändler: **Lehmann Jos.**, F.=J. dorf., großer
 Platz 73; **Sternlicht Carl**, F.=J. dorf., Ferdinandsg. 424;
Kundt Leopold, F.=J. dorf., Postg. 445.

O.

Ober-Gymnasium, siehe Gymnasium.

Ober-Landesgericht, k. k., für Mähren und Schlessen, Stadt,
 Krautmarkt 295 im ersten Stock; die Sitzungen finden Dienstag
 und Mittwoch in jeder Woche statt. (Die dritte Instanz, so-
 wohl in Rechtsfachen als in Strafangelegenheiten ist der oberste
 Gerichtshof in Wien.)

Ober-Postverwaltung, k. k., verlorne Gasse 68.

Öffentliche Agenten: **Dr. Franz Wetulich**, Krautmarkt 328;
Dr. Franz Dostal, obere Brünnerg. 263.

Öl-Fabriken. Mit der Erzeugung von Ölen aus Anis, Fenchel,
 Kümmel, Koriander und anderen Gewächsen befaßt sich hier
 ausschließlich **F. L. Wittner**, F.=J. **Franz L. Wittner**, Kröna 28;
 Rüböl erzeugt **Herzfelder L. Sohn**, F.=J. **Ferdinand Herz-**
felder, Josephstädtergraben 6/7; diese Rübölfabrik wurde im
 J. 1823 begründet und war die erste dieser Art in Mähren.

Össeisen-Erzeuger: **Zelnitzel Johann**, Oberzell 1.

Optiker: **Aichinger Anton**, Herrng. 394; **Goldschmidt M.**,
 F.=J. **Martin Goldschmidt**, Sattlerg. 319; **Sachs Julius**,
 Herrng. 396.

P.

Papier-Erzeuger: **Großmann Gottfried**, F.=J. **Franziska Groß-**
mann, wiederverehel. **Dohm**; **Procurist**: **Christian Dohm**,
 Altbrünn, Fischerg. 128.

Papiermühle des **Eduard Stieber**, Altbrünn, Fischerg. 129.

Paß-Bureau, Dominikanerplatz 187.

Pensions-Institute. 1. Das Witwen- und Waisen-Pensions-Institut des Brünner bewaffneten Bürger-Corps, Herrng. 392; 1798 errichtet, steht als Privatanstalt unter der Oberaufsicht des Gemeinderathes. Der Brünner Bürger Alois Reichelt wendete diesem Institute im J. 1813 bedingnißweise ein Substitutions-Vermögen von 32,127 fl. C. M. zu. Die Anstalt hatte im J. 1863 ein Vermögen von 55,440 fl. und bethellte 15 Witwen.

2. Privat-Pensions-Institut für Schullehrer-Witwen und Waisen Währens und Schlesiens, im J. 1806 nach dem Plane des Normal-Schuloberauffsehers Ignaz v. Mehoffer gegründet; Zahl der beitragenden Mitglieder 700, Vermögen 204,153 fl. ö. W. Die Jahres-Unterstützung beläuft sich durchschnittlich auf 30 fl. ö. W.; Director: Janaczek Carl, Musterlehrer, Altbrunn, lange Gasse 29.

3. Das mit der österr. Sparcasse verbundene Pensions-Institut, Commandite: Krautmarkt 300. Außerdem bestehen bei mehreren hiesigen Affecuranz-Anstalten Pensions-Institute.

Pfarren. 1. Dompfarre zum heil. Peter und Paul, am Petersberg 276, mit 3450 Katholiken. In diesem Pfarrbezirke befinden sich: a) die Filialkirche zum Erzengel Michael, der Gottesdienst daselbst wird von der Geistlichkeit der Domkirche und dem hier angestellten böhm. Prediger versehen, b) die Klosterkirche der PP. Kapuziner. — 2. Stadtpfarre zum heil. Jakob, Jakobsq. 126/a, mit 4960 Kath.; zu diesem Pfarrbezirke gehören: a) die Garnisonkirche zu Maria Himmelfahrt; b) die Kirche zu Maria Opferung im adel. Damenstifte; c) die Kirche zur Dreifaltigkeit am Spielberge. — 3. Klosterpfarre der Minoriten, Minoriteng. 469, mit 3709 Kath.; daselbst befindet sich die Klosterkirche der Ursu-

Inner-Nonnen. Zu den drei eben genannten Pfarren gehört die innere Stadt.

Die äußeren Stadtbezirke zählen vier Pfarren: 1. Die Pfarre zu St. Thomas, mit einer Seelenzahl von 13,119 Katholiken, Pfarrerswohnung große Neug. 13; zu diesem Pfarrbezirke gehören: große und kleine Neug., rothe Gasse, Friedhofsg., Augustinerg., Schwabeng., Josephstadt, Josephstädter Graben, 5 Nummern von der Lederg., Franz Josephstraße mit einem Theile der Oberzell; in diesem Pfarrbezirke befinden sich: a) die Hauscapelle zum heil. Kreuz im Provinzial-Zwangs-Arbeits-hause; b) die Hauscapelle der heiligen Cyrill und Method im bischöfl. Diöcesan-Knaben-Seminarium. — 2. Die Pfarre zu Sct. Magdalena, Franziskanerg. 501/b, zu diesem Pfarrbezirke gehören: Kröna, Mühlgraben, Lederg., Olmüserg., Dörrrössl, Dornich, Neustift, Petersg.; mit 9579 Katholiken; in diesem Pfarrbezirke befinden sich auch: a) die Filialkirche zum heil. Stephan im Local-Siechenhause, (den Gottesdienst daselbst besorgt die Pfarrgeistlichkeit; b) die Hauscapelle im allgemeinen Gebär- und Findelhause. — 3. Die Pfarre Altbrunn, Schloßplatz 157, mit einer katholischen Bevölkerung von 15,389 Seelen; diesen Pfarrbezirk bilden: Markt Altbrunn, Wienerg., große und kleine Bäckerg., Lackermiese, Straßeng., Anthell der Neustift, St. Annagrund, Kreuzg., ferner die etwa eine Stunde entfernt liegenden Dörfer Bohunk und Leskau, das Jäger- und Wirthshaus im Schreibwalde, Colonie Steinmühle; in diesem Pfarrbezirke sind: a) die Hauscapelle zur unbefleckten Empfängniß Maria im allgemeinen Krankenhause zu St. Anna; b) die Klosterkirche der barmherzigen Brüder zum heil. Leopold; c) die Klosterkirche der Elisabethinerinnen zur h. Elisabeth. — 4. Die Pfarre Obrowitz,

Obrowitz 1/b; eingepfarrte Orte: **Obrowitz**, **Madlas**, **Unter- und Oberzeil**, die Dörfer **Schmitz**, **Gussowitz** und **Julienfeld**, im Ganzen mit 13,662 Katholiken; diesem Pfarrbezirke gehören folgende Kirchen und Capellen an: a) die Hauskirche **Maria Himmelfahrt** des k. k. Landesgerichts-Gefangenhauses; b) die Capelle **Maria Empfängniß** im k. k. Militär-Spitale; c) die Haus-Capelle zum heil. **Vincenz von Paul** im Filial-Institute der barmherzigen Schwestern; d) die Haus-Capelle zu den hh. **Cyrill und Method.** in der Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder.

Die Stadt **Brünn** umfaßt gegenwärtig 7 Pfarr-, 16 Nebenkirchen, mit 54 Priestern und 63,000 Katholiken.

Pfeisenschneider: **Sedlaczek Franz**, Neuthorstraße 547; **Philipp Rudolph**, Krampfeng. 35.

Photographen. Empfehlenswerth sind: **Mayssl Anton**, k. k. Ober-Realschullehrer, **Elisabethstraße 265** (das neue Atelier wird in der Jesuiteng. 582 sein); **Trapp Guido**, großer Platz 103; **Schwöder Adolph**, Krampfeng. 545.

Plätze. Die innere Stadt zählt 8 öffentliche Plätze, darunter sind die größten: der große Platz (Flächenraum 2840 □⁰), der Krautmarkt (Fläche 2689 □⁰), der **Dominikanerplatz** (Fläche 1081 □⁰), der **Kazanzkyplatz**.

Platz-Commando, k. k. (seit 1749), Holzg. 3.

Polizei-Direction, k. k., von Kaiser **Joseph II.** im J. 1785 eingesetzt, **Dominikanerplatz 187**.

Polizei-Wach-Corps-Commando, **Fröhlichertborzwinger 240**.

Polytechnisches Institut, k. k. **Schwabeng. 32**, besteht seit dem J. 1850; die Anstalt zerfällt in die technische, die kaufmännische und die land- und forstwirthschaftliche Abtheilung. Für solche, die in einem vorgerückten Alter von wenigstens 18 Jahren stehen, oder ohne besondere Vorbildung sind und sich den technischen Studien widmen wollen, besteht ein vor-

berstender Jahrgang. Personal-Stand: 1 Director (Dr. Florian Schindler, wohnhaft im Schulgebäude), 16 Professoren, 2 Docenten; Die Zahl der Studirenden beträgt durchschnittlich 300.

Portraitmaler. Von diesen seten folgende bemerkt: Zelny Joseph, akademischer Maler, Elisabethstraße 265; Realschullehrer Mayer, große Bäckerg. 34/35.

Post-Direction und Post-Verwaltung für Mähren und Schlesien, verlorne Gasse 68:

Poststallamt, Johannesg. 456.

Postamts-Expedition für Altbrünn, Kreuzg. 6; Expeditor: Kaufmann Theimer.

Postamts-Expedition am Bahnhofs; dieselbe befaßt sich mit der Aufnahme von recommandirten und nicht recommandirten Briefen, ferner mit dem Marken-Verschleiß, sowie mit der Aufnahme von Geld- und Fahrpost-Sendungen; Amtsstunden: von 8—12 Uhr Vor- und von 2—6 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags. Die Briefpost befindet sich in dem Post-Directionsgebäude. Briefpost-Aufgabe täglich von 8 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends; Ausgabe von 8 Uhr Früh bis 1 Uhr Nachmittags; und von 3 Uhr bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Bei recommandirten Briefen, welche stets zu frankiren sind, ist auf der Siegelseite der Name und Wohnort des Aufgebers zu bemerken, Waarenproben und Muster bis 16 Loth sind von 2 zu 2 Loth mit einer einfachen Briefmarke nach der entfallenden Brieftare zu versehen.

Fahrpost. Von dem Transporte mit der Fahrpost sind ausgeschlossen: 1. lebende Thiere, 2. leicht entzündbare Gegenstände. Das Fahrpost-Ausgabesamt ist täglich von 9 Früh bis 6 Uhr Abends geöffnet. Die Aufnahme der Reisenden nach Tschnowitz, Trebitsch und Iglau findet im Poststallamt, Johannesg. 456, statt. — Post-Fahrten: Abfahrt nach Olmütz 6 Uhr 30 Min. Früh und 11 Uhr 40 Minuten Vormittags; nach Iglau 6 Uhr Abends; nach Znaim 6 Uhr 30 Minuten Min. Früh und 8 Uhr Abends; nach Tschnowitz 1 Uhr

Nachmittags. Ankunft in Olmütz 2 Uhr 35 Min. Nachmittags und 10 Uhr 35 Min. Abends; in Jglau 5 Uhr Früh: in Znaim 4 Uhr 40 Min. Früh und 1 Uhr 25 Min. Nachmittags; in Eischowitz 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Früh. — Fahrgebühren: nach Jglau 5 fl. 29 kr., nach Znaim 2 fl. 82 kr., nach Olmütz 3 fl. 52 kr.

Prämien-cassa für sparsame Arbeiter und Dienstboten, im J. 1855 von der Brüner Handels- und Gewerbekammer gegründet.

Preßhefen- und Spiritusfabrik, Altbrunn, lange Gasse 148.
Promenaden. 1. Auf dem Glacis. Kaiser Franz hatte am 30. September 1834 das Glacis, sowie die Bastionen und Bastionen dem Vergnügen des Publikums gewidmet; die Anlagen werden von der Gemeinde erhalten.

2. Der Franzensberg, dem Spielberg gegenüber liegend, entstand zwischen 1814—1818; das Plateau des Hügelzert der 60' hohe Friedens-Obelisk und ein im griechischen Style erbauter und gedeckter Portikus. Die Anlagen, welche 5 Joch Aera einnehmen, erhält das Land.

3. Der Spielberg, westlich von der Stadt, diente schon unter Albrecht von Oesterreich als fester Hort gegen die Russen und widerstand auch den Angriffen der Schweden. Seit 1706—1852 wurde er als Strafanstalt benützt und beherbergte während dieser Zeit in seinen unterirdischen Räumen bedeutende Männer aus allen Ständen der Gesellschaft, unter Anderen: den kaiserl. Feldzeugmeister Graf Bonneval, der nach einjähriger Haft (1723—1724) Mohamedaner wurde und als Achmet Pascha 1744 in Konstantinopel starb; ferner den Wanduren-Obriß Franz Freiherr von der Trenk, der im österreichischen Erbfolgekriege (1740) der Regierung zwar manche nützliche Dienste geleistet, sich jedoch durch Habsucht so verhaßt gemacht hatte, daß er im J. 1746 von einem Kriegsgerichte zu lebenslänglicher Gefangenschaft auf dem Spielberge

verurtheilt wurde. Trenk verschied am 4. October 1749 im 39. Jahre seines Lebens und erhielt, seinem letzten Wunsche gemäß, in der Gruft der hiesigen Kapuzinerkirche, welcher er 4000 fl. W. W. vermacht hatte, seine letzte Ruhestätte.

Von den während der französischen Revolution auf dem Spielberge gefangen gehaltenen Personen sei der Postmeister Drouet von St. Menchould genannt. Dieser hatte Ludwig XVI. auf seiner Flucht verhaftet und als Convents-Deputirter für dessen Tod gestimmt. Im J. 1821 wurden auf den Spielberg die ersten Carbonari gebracht, so hießen die Mitglieder einer in Neapel entstandenen Secte, welche durch ihre Grundsätze die Sicherheit der Staaten gefährdet hatten. Auch der berühmte italienische Dichter Graf Silvio Pellico und sein Freund Maroncelli, ferner Friedrich Graf Confalonieri, Alexander Philipp Adryane, Peter Borstler von Kanilfeld, Georg Marquis Pallavicini, Cajetan Castilia, Andreas Tonelli, Franz Freiherr Arese befanden sich als Carbonari auf dem Spielberge, wo zwischen 1847—1848 viele Polen, darunter hervorragende Männer dieser Nation saßen, welche sich an dem Aufstande des Jahres 1846 theilhaftig hatten.

Die 9 unter der Erde aufgeführten Kasematten liegen in der Richtung gegen die Bäckers- und Schwabeng.; in den untersten, des Lichtes beraubten Gängen mußten bis zum J. 1791 die schwersten Verbrecher leiden, sie waren an Händen und Füßen mit Eisen und um den Leib mit einem Ringe angegeschlossen; die Nahrung dieser Unglücklichen bestand blos aus Wasser und Brot. In einer der Kasematten, die jedoch von oben hinreichend Licht erhält, zeigt man die Zelle des Freiherrn von der Trenk. Bis 1835 waren die Sträflinge (Staatsgefangene und gemeine, zu mehr als 10 Jahren schweren Kerkers verurtheilte Verbrecher aus Mähren, Schlessien, Galizien, Ober- und Unter-Oesterreich) in diesen unterirdischen Räumen untergebracht. Von 1836 an wohnten aber alle Sträflinge über der Erde, zum

größten Theile in den obersten, 1835—1837 erbauten Säuer-
fern. Im J. 1852 wurde der Spielberg in eine Citadelle
umgestaltet. Die weiblichen Sträflinge wurden nach Wallachsch-
Meseritsch, die männlichen anfänglich in die Karthause zu
Gitschin (in Böhmen), später nach Mürau gebracht.

In der östlichen Hälfte des Hofes steht die der heil. Dreifal-
tigkeit geweihte, im J. 1693 aufgeführte Kirche; diese hat
3 Altäre und einen beiläufig 5 Klafter hohen Thurm, der
im Quadrat gebaut ist. Mitten im zweiten Hofe erhebt sich
die Dreifaltigkeitsstatue; in einiger Entfernung von der Statue
der heil. Dreifaltigkeit befindet sich der durch seine Tiefe von
75 Klaftern bekannte und ganz in Felsen gehauene Brunnen;
derselbe besitzt jetzt wenig Wasser. Aus der ältesten Zeit sind
von architektonischen Ueberresten nur noch der gothische Bogen
und eine einzige Halle im ersten Hofe vorhanden; sämmtliche
übrige Gebäude stammen aus späterer Zeit.

Die Anlagen auf dem Spielberge wurden 1862—1864 von
dem früheren Bürgermeister Brünns, Christian Ritter d'Elvert
geschaffen und werden von der Gemeinde erhalten.

4. Der Augarten, eine Area von 37 Joch (im J. 1846
22 Joch) einnehmend, am nördlichen Ende der großen Neug.,
war bis zum J. 1773 ein Eigenthum der Jesuiten und wurde
von Kaiser Joseph II. laut der über dem Eingangsthore be-
findlichen Inschrift dem Vergnügen des Publikums geweiht.
Der Augarten wie der Franzensberg sind reich an fremdländi-
schen Pflanzen. Augärtner: Ant. Schebanek.

5. Der Schreibwald. Von Altbrunn führt gegen Westen
ein gut erhaltener Fuß- und Fahrweg, an dessen rechter Seite
die Lehmsätte, der Sommeraufenthalt vieler Brünnener Familien
liegt, zum Schreibwalde; dieser ist ein mit Bäumen bepflanzt
Hügel, an seinem Fuße steht ein einstöckiges, der Schützen-
Gesellschaft eigenthümliches Gebäude, im Walde, welcher dem
Fürsten Schönburg gehört, ein Jägerhaus. Nahe dem Schreib-

walde befindet sich die romantisch gelegene Steinhöhle, welche mancherlei Vergnügungen gewährt.

An Sonn- und Festtagen wandert der Brünner gerne in die umliegenden Dörfer. Sehr besucht sind:

Königsfeld oder Karthaus, $\frac{1}{2}$ Stunde nördlich von Brunn, mit einer Zuckerrabrik, mehreren Villen und Gasthäusern; die hier befindliche Militärcaierne war bis zum J. 1782 das Kloster der Karthäuser, welche im J. 1371 Markgraf Jodok hieher berufen hatte. Weiter nördlich an der Aeralstraße ist Keckowitz mit einem viel besuchten Brauhause.

2. In östlicher Richtung von Brunn sind Hussowitz und Obtau. Während der Sommer-Saison wird an letzterem Orte von den Vergnügungszügen, welche nach Adamsthal abgehen, Halt gemacht. — Fleißig besucht wird auch das $\frac{1}{2}$ Stunde südlich von Brunn entfernte Kumrowitz; dieses Dorf, dessen Pfarrkirche dem heil. Cydrius geweiht ist, wurde im J. 1645 von den Schweden verwüstet; da, wo heute der Garten der Mühle sich befindet, stand vor Zeiten ein Kloster der Benedictiner-Mönche. In Kumrowitz wird alljährlich das sogenannte Kolatschenfest gefeiert, welches ehemals ganz den Charakter eines Volksfestes hatte; dasselbe findet im August statt und dauert so lange, als die Brünner in dem Wallfahrtsorte Maria Zell in Steiermark verweilen. Während dieser Zeit wird täglich in der Dorfkirche ein Segen abgehalten und verkaufen die dortigen Bäuerinnen Kolatschen (eine Art Kuchen). Von Kumrowitz zieht sich ein schöner Weg nach dem Dorfe Czernowitz; eine Viertelstunde davon erhebt sich die stattliche Landes-Irren-Anstalt (siehe Spitäler).

Pulver-Verschleiß-Administration, Fröhlichertborzwinger 141. Pulvertürme, im J. 1770 sammt Wächterhäusern auf dem gelben Berge bei Brunn erbaut.

Punzirungs-Amt, mit dem Gold- und Silber-Einlösungsamte vereinigt, Postg. 455.

Q.

Quartier-Amt, städtisches, obere Brünnerg. 348.

Quartier-Fond. Seit dem J. 1843 werden die Quartierfonds-Beiträge nach dem Flächenmaße des Hauses, multiplicirt mit der Anzahl der Stockwerke, erhoben. Die äußeren Stadtbezirke betheiligen sich nicht an der Bequartierung, müssen dagegen das durchmarschirende und alles dasjenige Militär aufnehmen, welches die städtischen Casernen wegen Raumangel nicht fassen können.

R.

Rathhaus, städtisches, vordere Rathhausg. 368 (siehe Gebäude).

Realschule, k. k. Ober-, Johannebg. 463/464, wurde im J. 1851, als die erste Anstalt dieser Art in Mähren errichtet. Erhalter dieser Schule sind der Staat und die Gemeinde; Director: Joseph Aupich, Unterrichtsrath, wohnhaft im Schul-Gebäude.

Communal-Unterrealschule in Altbrunn, Bürgerg. 150, seit dem J. 1856 bestehend; Erhaltungskosten per Jahr 6920 fl., Director: Dr. Franz Mathon.

Reitschule des Landes, in der Jesuiten-Caserne.

Redouten-Saal, im Theatergebäude, Krautmarkt 313, dient hauptsächlich zur Abhaltung von Bällen; Redouten werden im Carneval jeden Sonntag abgehalten.

Rettungs-Anstalt, Oberzeil 83, im J. 1848 von dem Privatschutzverein zur Besserung der verwahrlosten Jugend (Knaben) begründet. Eine Filiale dieser Anstalt wurde am 18. November 1852 zu Platsch bei Znaim, einem Gute des Vereinsdirectors Adalbert Baron v. Widmann, eröffnet.

Riemen-Maschinen-Erzeuger: Gierke Carl F., F.=J. Carl F. Gierke, Josephstadt 3.

Niemer: Waschitz Jakob, gr. Platz 98; Lomet Heinrich, Unterzeil 78; Czastek Georg, Ferdinandsthorzwinger 539; Ledtke Hugo, Rennerg. 114.

Rohproductenhändler: S. Bachrach's Witwe & Sohn, große Kröna 29, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. November 1863, offene Gesells. sind: Theresia Bachrach und deren Sohn Bernhard, jeder zeichnet (Federn und Kofshaare); Brüder Redlich, Kröna 6, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 6. Juni 1861, offene Gesells. sind: Benjamin, Heinrich und Johann Redlich, jeder zeichnet (Rohleder); Brüder Schmeichler, Kröna 67, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 20. Jänner 1860, offene Gesells. sind: Moses und Leopold Schmeichler, jeder zeichnet (Sämereien und Getreide); Drucker Joseph, F.=J. dorf., Leberg. 24 (Knoppere); Fleisch Isidor Vinc. & Comp., Franz Josephstraße 18; die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 9. Februar 1848, offene Gesells. sind: Isidor Vincenz Fleisch in Brünn und Alois Fleisch in Wien, jeder zeichnet: Procurist: Hermann Frenzel (das größte Rohproductengeschäft in Brünn); Glück Jakob, F.=J. dorf., Leberg. 44 (Wachs, Syrup, verschiedene Sämereien); Horowitz Moses & Comp., Kröna 62 (Getreide und Sämereien); Kohn Jakob, F.=J. dorf., Straßeng. 1/a (Hopfen und Getreide); Heinrich Strandsky & Sohn, Unterzeil 15/16 und großer Platz 100, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 20. Februar 1861, offene Gesells. sind: Heinrich Strandsky und Moritz, recto Markus Strandsky, jeder zeichnet (Zucker, Zwetschken und Pottasche); Spitzer & Ernst, Leberg. 44, offene Gesells. sind: Moritz Spitzer und Adolph Ernst (hauptsächlich Getreide).

S.

Salpeter-Verbleiß-Administration, Fröhlichthorzwinger 141.

Salzhändler: Freude Fridolin, F.=J. dorf., Jakobsg. 121; König Franz, F.=J. dorf., Mühlgraben 7/a; Stummer Carl, F.=J. dorf., Neufrohlichberg. 167.

Sammlungen: Alterthümer (Franzens-Museum, s. diesen Artikel; Bibliotheken, (s. diesen Artikel); Gemälde (s. Franzens-Museum); Maschinen und Modelle (technische Lehranstalt, Realschule, Gewerbe-Verein, Franzens-Museum); Münzen (s. Museum, Archiv des Landes); Naturalien (s. naturforschender Verein, Franzens-Museum, Realschule, Gymnasium, polytechnische Lehranstalt); Ornamente (Webererschule, Realschule); Siegel (Franzensmuseum); Wappen (s. Franzens-Museum, Landes-Archiv); Waarenmuster (Webererschule).

Sanitätswesen. Stadt-Physici: Dr. Beer Leopold, vordere Rathhausg. 367; Dr. Alé Carl, Krampfeng. 52. Polizei-Bezirksärzte: Dr. Boner Carl, Lederg. 36; Dr. Melion Joseph, Kröna 66; Dr. Schneider Franz, Altbrünn, Schloßplatz 146.

Schafwollwaaren-Fabrikanten: Auspiz L. Entel, Altbrünn, Ugartestraße 237; die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 10. October 1851, offene Gesellschafter sind: Max Gomperz in Wien und Julius Gomperz in Brünn, jeder zeichnet (schöne, schwarze Waare). Bauer Otto, F.=J. Otto Bauer, Unterzeil 15/16 (Desslús). Bochner Johann, kleine Kröna 38/a, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 6. Juni 1856, offene Gesellschafter sind: Theodor und dessen Bruder Edmund Bochner, jeder zeichnet (ausgezeichnete Desslús); Bum Max, F.=J. derselbe, Obrowitz 55 (die neuesten Hosenstoffe, dieses Etablissement wird demnächst in die Kröna 29 verlegt werden); Engel Bernhard & Comp., Unterzeil 23, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. October 1860, offene Gesells. sind: Bernhard Engel, Simon Haas und Ignaz Skutezky, sämmtlich in Brünn, jeder zeichnet (Sattincloit und Hosenstoffe); Herrschmann Heinrich, F.=J. ders., Dlmüyerg. 7 (Hosen- und Rockstoffe, von letzteren die sogenannten Godrington); Kafka Heinrich, F.=J. ders., Procurist: Johann Blaszy Obrowitz 33/34 (gelungene Rockstoffe, Velour); Kohn's

Kalmans Söhne, St. Annagrund 21/22, die Gesells., eine offene, besteht seit 1. September 1863, offene Gesells. sind: Leopold, Jonas und Moritz Kohn, jeder zeichnet (Hosen- und Rockstoffe); Kohn Max, F.=J. dorf., Niederlage Lederg. 33 (Hosen- und Rockstoffe); Löw Adolph & Schmal, Obromitz 30, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 29. October 1854, offene Gesells. sind: Adolph Löw und Friedrich Schmal, ersterer in Brünn, letzterer in Iglau wohnhaft, jeder zeichnet (die verschiedenartigsten Artikel von ausgezeichnete Qualität und sehr preiswürdig, diese Firma hat auch in Iglau eine Schafwollwaarenfabrik begründet); Oßermann Johann Heinrich, F.=J. Carl Ritter v. Oßermann und dessen Bruder Theodor v. Oßermann, Mühlgraben 14—18 (größtentheils Militär-Tücher); Pintner Wenzel, F.=J. dorf., Procurist; Edmund Pintner, Unterzeil 19/20 (Hosen- und Rockstoffe); Popper Gebrüder, F.=J. Abraham Popper, Altbrünn, Ugartestraße 226 (Hosenstoffe nach englischer Manier); Redlich Moritz, F.=J. derselbe, Dornich 40 (Hosenstoffe, besonders nach englischer Manier); Redlich Friedrich, F.=J. dorf., St. Annagrund 35/36 (Rock- und Hosenstoffe); Skene & Comp., Lackermiese 5/6, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. Jänner 1858, offene Gesells. sind: Alfred und dessen Bruder August Skene, jeder von Beiden vertritt und zeichnet die Firma (Militärtücher, diese Firma besitzt auch in Alexowitz bei Gibensitz ein Etablissement, in welchem Tücher für das Militär erzeugt werden); Schöller, Gebrüder, Unterzeil 24, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 5. April 1862, zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma „Gebrüder Schöller“ sind nur Philipp Ritter v. Schöller und dessen Sohn Gustav Ritter v. Schöller in Brünn, ferner Leopold Schöller und dessen Sohn Casar, Kaufmann und Fabriksbesitzer in Düren am Rhein berechtigt (Hosen- und Rockstoffe); Schöller Adolph, F.=J. dorf., Olmüßberg. 24

(Fülztücher); Spitz S., F.-J. Simon, St. Annagrund 23/24 (Rock- und Hosenstoffe, letztere nach englischer Manier); Strakosch Brüder, Kröna 15, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 6. Jänner 1855, offene Gesells. sind: Jonas, Moritz, Isidor, Sigmund, Bernard und Eduard Strakosch, zur Firmazeichnung sind bloß die vier erstgenannten berechtigt (diese Firma arbeitet immer die feinsten Hosenstoffe, ihre Waaren finden selbst in New-York und Mexiko bedeutenden Absatz); Strakosch Sal. Söhne, Dornich 53, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 28. Juni 1861, offene Gesells. sind: David und dessen Bruder Simon Strakosch, jeder zeichnet (Hosen- und Rockstoffe).

Ferner seien noch folgende Firmen namhaft gemacht: Bauer Leopold, F.-J. ders., Josephstädtergraben 11 (Rock- und Hosenstoffe); Hecht Jakob & Sohn, Josephstadt 61, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. August 1864, offene Gesells. sind: Jakob Hecht in Komnitz und David Hecht in Brünn, nur letzterer vertritt und zeichnet die Firma (Satinclott und Hosenstoffe); F. J. Hirsch, F.-J. Franz Joseph Hirsch, Obrowitz 40/41 (Hosen- und Rockstoffe); J. Glawka, F.-J. Johann Glawka, Unterzeil 51 (quadrillirter und glatter Wattmoll); Illek Franz, Straßeng. 8/9, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. Jänner 1864, offene Gesells. sind: Franz und dessen Sohn Adolph Illek, jeder zeichnet (schwarze Waare); Kreczy Franz, F.-J. ders., Josephstädter-Graben 15 (Rock- und Hosenstoffe); Langer Johann, Oberzeil 13 ($\frac{1}{8}$ breite Waare); Mayer & Schiller, Unterzeil 17, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 30. September 1863, offene Gesells. sind: Eduard Mayer und Joseph Schiller, jeder zeichnet (Hosen- und Rockstoff-Deffins); Maschat Caspar, Josephstadt 63 (billige Hosenstoffe); Wilde Carl, F.-J. ders., Unterzeil 77 (Hosen- und Rockstoffe, Mittelwaare), Möbs Joseph, Unterzeil 80 ($\frac{1}{8}$ breite Waare); Neumeister Joh., F.-J. ders., Joseph-

städtergraben 21 (gezwirnte Hofenstoffe); **Pisko Heinrich**, F. J. ders., Dornich 51; **R. & C. Polzer**, offene Gesells. seit 28. Sept. 1863, offene Gesells. sind: **Rudolph und Carl Polzer**, jeder zeichnet Oberzell 22 (Hofen- und Rockstoffe, Mittelwaare); **Richter Carl**, Kleine Kröna 45 (Billardtücher); **Samel, Brüder**, Unterzell 78, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 27. Juni 1863, offene Gesells. sind: **Johann, Leopold, Jakob und Albert Samel**, die Firma vertritt **Jakob Samel** (Rock- und Hofenstoffe); **Slama Ignaz**, F.-J. ders., Obrowitz 29 (gezwirnte Hofenstoffe); **Schbara Carl**, F.-J. ders., Obrowitz 31 (Satinelait); **Spitz D.**, F.-J. **David Spitz**, Neustift 96 (Damenmäntelstoffe); **Strnischke C. & Comp.**, F.-J. **Carl Strnischke**, Kleine Bäckerg. 68 (Tosking in allen Färbungen); **J. Warwjin**, F.-J. **Joseph Warwjin**, Mühlgraben 22, neben der Staats-Eisenbahnbrücke (schwarze Waare); **Zimmermann Joh.**, F.-J. **Johann Zimmermann**, Kleine Bäckerg. 61 (schwarzweißer Circas).

Schafwollwaaren-Fabrication. Dieselbe nimmt gegenwärtig, sowohl bezüglich der Menge, als der Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse, den ersten Rang in der österreichischen Monarchie ein. Die Production beschränkt sich beinahe ausschließlich auf die Verwendung von Streichgarn, und umfaßt die ordinärsten Qualitäten, bis zu den feinsten im Handel vorkommenden Sorten von Tüchern und allen Arten von appretirten tuchartigen Waaren. Die Stärke der Erzeugung Brünns beruht auf der Production von Modewaaren, eines Artikels, dessen besonderer Vorzug in der Neuheit liegt.

Die Brünner Schafwollwaaren-Fabrikation ist auf die Benützung der Dampfkraft angewiesen. Die meisten Arbeiter gehören der ländlichen Bevölkerung aus der Umgebung der Stadt an. Der hiesige Platz deckt den größten Theil des Bedarfes in Streichgarn-Modestoffen im Inlande; die Ausfuhr nach den überseeischen Plätzen besorgen theils deutsche Handelshäuser, theils Brünner Commissions-Handlungen. Ueberseeische

größten Theile in den obersten, 1835—1837 erbauten Säulern. Im J. 1852 wurde der Spielberg in eine Citadelle umgestaltet. Die weiblichen Sträflinge wurden nach Wallachsch-Meseritsch, die männlichen anfänglich in die Karthause zu Gitschin (in Böhmen), später nach Müran gebracht.

In der östlichen Hälfte des Hofes steht die der heil. Dreifaltigkeit geweihte, im J. 1693 aufgeführte Kirche; diese hat 3 Altäre und einen beiläufig 5 Klafter hohen Thurm, der im Quadrat gebaut ist. Mitten im zweiten Hofe erhebt sich die Dreifaltigkeitsstatue; in einiger Entfernung von der Statue der heil. Dreifaltigkeit befindet sich der durch seine Tiefe von 75 Klaftern bekannte und ganz in Felsen gehauene Brunnen; derselbe besitzt jetzt wenig Wasser. Aus der ältesten Zeit sind von architektonischen Ueberresten nur noch der gothische Bogen und eine einzige Halle im ersten Hofe vorhanden; sämmtliche übrige Gebäude stammen aus späterer Zeit.

Die Anlagen auf dem Spielberge wurden 1862—1864 von dem früheren Bürgermeister Brünns, Christian Ritter d'Elvert geschaffen und werden von der Gemeinde erhalten.

4. Der Augarten, eine Area von 37 Joch (im J. 1846 22 Joch) einnehmend, am nördlichen Ende der großen Neug., war bis zum J. 1773 ein Eigenthum der Jesuiten und wurde von Kaiser Joseph II. laut der über dem Eingangsthore befindlichen Inschrift dem Vergnügen des Publikums geweiht. Der Augarten wie der Franzensberg sind reich an fremdländischen Pflanzen. Augärtner: Ant. Schebanek.

5. Der Schreibwald. Von Altbrunn führt gegen Westen ein gut erhaltener Fuß- und Fahrweg, an dessen rechter Seite die Lehmsstätte, der Sommeraufenthalt vieler Brünner Familien liegt, zum Schreibwalde; dieser ist ein mit Bäumen beplanzter Hügel, an seinem Fuße steht ein einstöckiges, der Schützen-Gesellschaft eigenthümliches Gebäude, im Walde, welcher dem Fürsten Schönburg gehört, ein Jägerhaus. Nahe dem Schreib-

walde befindet sich die romantisch gelegene Steinmühle, welche mancherlei Vergnügungen gewährt.

An Sonn- und Festtagen wandert der Brünner gerne in die umliegenden Dörfer. Sehr besucht sind:

Königsfeld oder Karthaus, $\frac{1}{2}$ Stunde nördlich von Brünn, mit einer Zuckersabrik, mehreren Villen und Gasthäusern; die hier befindliche Militärcaserne war bis zum J. 1782 das Kloster der Karthäuser, welche im J. 1371 Markgraf Sodoß hieher berufen hatte. Weiter nördlich an der Aeralstraße ist Kečowitz mit einem viel besuchten Brauhause.

2. In östlicher Richtung von Brünn sind Hussowitz und Obřan. Während der Sommer-Saison wird an letzterem Orte von den Vergnügungszügen, welche nach Adamsthal abgehen, Halt gemacht. — Fleißig besucht wird auch das $\frac{1}{2}$ Stunde südlich von Brünn entfernte Kumrowitz; dieses Dorf, dessen Pfarrkirche dem heil. Egidius geweiht ist, wurde im J. 1645 von den Schweden verwüstet; da, wo heute der Garten der Mühle sich befindet, stand vor Zeiten ein Kloster der Benedictiner-Mönche. In Kumrowitz wird alljährlich das sogenannte Kolatschenfest gefeiert, welches ehemals ganz den Character eines Volksfestes hatte; dasselbe findet im August statt und dauert so lange, als die Brünner in dem Wahlsfahrtsorte Maria Zell in Steiermark verweilen. Während dieser Zeit wird täglich in der Dorfkirche ein Segen abgehalten und verkaufen die dortigen Bäuerinnen Kolatschen (eine Art Kuchen). Von Kumrowitz zieht sich ein schöner Weg nach dem Dorfe Czernowitz; eine Viertelstunde davon erhebt sich die stattliche Landes-Irren-Anstalt (siehe Spitäler).

Pulver-Verschleiß-Administration, Fröhlichkeitshorzwinger 141.
Pulverthürme, im J. 1770 sammt Wächterhäusern auf dem gelben Berge bei Brünn erbaut.

Punzirungs-Amt, mit dem Gold- und Silber-Einlösungsamte vereinigt, Postg. 455.

D.

Quartier-Amt, städtisches, obere Brünnerg. 348.

Quartier-Fond. Seit dem J. 1843 werden die Quartierfonds-Beiträge nach dem Flächenmaße des Hauses, multiplicirt mit der Anzahl der Stockwerke, erhoben. Die äußeren Stadtbezirke betheiligen sich nicht an der Bequartierung, müssen dagegen das durchmarschirende und alles dasjenige Militär aufnehmen, welches die städtischen Casernen wegen Raummangel nicht fassen können.

H.

Rathhaus, städtisches, vordere Rathhausg. 368 (siehe Gebäude).

Realschule, k. k. Ober-, Johannesg. 463/464, wurde im J. 1851, als die erste Anstalt dieser Art in Mähren errichtet. Erhalter dieser Schule sind der Staat und die Gemeinde; Director: Joseph Auspitz, Unterrichtsath, wohnhaft im Schul-Gebäude.

Communal-Unterrealschule in Altbrunn, Bürgerg. 150, seit dem J. 1856 bestehend; Erhaltungskosten per Jahr 6920 fl., Director: Dr. Franz Mathon.

Reitschule des Landes, in der Jesuiten-Caserne.

Redouten-Saal, im Theatergebäude, Krautmarkt 313, dient hauptsächlich zur Abhaltung von Bällen; Redouten werden im Carneval jeden Sonntag abgehalten.

Rettungs-Anstalt, Oberzell 83, im J. 1848 von dem Privatschutzverein zur Besserung der verwahrlosten Jugend (Knaben) begründet. Eine Filiale dieser Anstalt wurde am 18. November 1852 zu Platš bei Znaim, einem Gute des Vereinsdirectors Adalbert Baron v. Widmann, eröffnet.

Riemen-Maschinen-Erzeuger: Gierke Carl F., F.-J. Carl F. Gierke, Josephstadt 3.

Niemer: Waschitz Jakob, gr. Platz 98; Lomet Heinrich, Unterzeil 78; Gzastet Georg, Ferdinandsthorzwinger 539; Liedtke Hugo, Rennerg. 114.

Rohproductenhändler: S. Bachrach's Witwe & Sohn, große Kröna 29, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. November 1863, offene Gesells. sind: Theresia Bachrach und deren Sohn Bernhard, jeder zeichnet (Federn und Kopfhaare); Brüder Redlich, Kröna 6, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 6. Juni 1861, offene Gesells. sind: Benjamin, Heinrich und Johann Redlich, jeder zeichnet (Rohleder); Brüder Schmeißler, Kröna 67, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 20. Jänner 1860, offene Gesells. sind: Moses und Leopold Schmeißler, jeder zeichnet (Sämereien und Getreide); Drucker Joseph, F.=J. dorf., Lederg. 24 (Knoppem); Fleisch Isidor Winc. & Comp., Franz Josephstraße 18; die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 9. Februar 1848, offene Gesells. sind: Isidor Vincenz Fleisch in Brünn und Alois Fleisch in Wien, jeder zeichnet: Procurist: Hermann Frenzel (das größte Rohproductengeschäft in Brünn); Glück Jakob, F.=J. dorf., Lederg. 44 (Wachs, Syrup, verschiedene Sämereien); Horowitz Moses & Comp., Kröna 62 (Getreide und Sämereien); Kohn Jakob, F.=J. dorf., Straßeng. 1/a (Hopfen und Getreide); Heinrich Stransky & Sohn, Unterzeil 15/16 und großer Platz 100, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 20. Februar 1861, offene Gesells. sind: Heinrich Stransky und Moritz, recto Markus Stransky, jeder zeichnet (Zucker, Zwetschen und Pottasche); Spitzer & Ernst, Lederg. 44, offene Gesells. sind: Moritz Spitzer und Adolph Ernst (hauptsächlich Getreide).

S.

Salpeter-Verschleiß-Administration, Fröhlichertthorzwinger 141.
Salzhändler: Freude Fridoln, F.=J. dorf., Jakobsg. 121; König Franz, F.=J. dorf., Mühlgraben 7/a; Stummer Carl, F.=J. dorf., Neufrohlicherg. 167.

Sammlungen: Alterthümer (Franzens-Museum, s. diesen Artikel); Bibliotheken, (s. diesen Artikel); Gemälde (s. Franzens-Museum); Maschinen und Modelle (technische Lehranstalt, Realschule, Gewerbe-Verein, Franzens-Museum); Münzen (s. Museum, Archiv des Landes); Naturalien (s. naturforschender Verein, Franzens-Museum, Realschule, Gymnasium, polytechnische Lehranstalt); Ornamente (Webereischule, Realschule); Siegel (Franzensmuseum); Wappen (s. Franzens-Museum, Landes-Archiv); Waarenmuster (Webereischule).

Sanitätswesen. Stadt-Physici: Dr. Beer Leopold, vordere Rathshausg. 367; Dr. Allé Carl, Krampfeng. 52. Polizei-Bezirksärzte: Dr. Boner Carl, Lederg. 36; Dr. Melion Joseph, Kröna 66; Dr. Schneider Franz, Altbrünn, Schloßplatz 146.

Schafwollwaaren-Fabrikanten: Auspitz L. Entel, Altbrünn, Ugarterstraße 237; die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 10. October 1851, offene Gesellschafter sind: Max Gomperz in Wien und Julius Gomperz in Brünn, jeder zeichnet (schöne, schwarze Waare). Bauer Otto, F.=J. Otto Bauer, Unterzeil 15/16 (Desslins). Bochner Johann, kleine Kröna 38/a, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 6. Juni 1856, offene Gesellschafter sind: Theodor und dessen Bruder Edmund Bochner, jeder zeichnet (ausgezeichnete Desslins); Bum Max, F.=J. derselbe, Obrowitz 55 (die neuesten Hosentoffe, dieses Etablissement wird demnächst in die Kröna 29 verlegt werden); Engel Bernhard & Comp., Unterzeil 23, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. October 1860, offene Gesells. sind: Bernhard Engel, Simon Haas und Ignaz Skutecky, sämmtlich in Brünn, jeder zeichnet (Satinclott und Hosentoffe); Herrschmann Heinrich, F.=J. ders., Olmüßerg. 7 (Hosen- und Rockstoffe, von letzteren die sogenannten Godrington); Kasta Heinrich, F.=J. ders., Procurist: Johann Wlasy Obrowitz 33/34 (gelungene Rockstoffe, Velour); Kohn's

Kalmans Söhne, St. Annagrund 21/22, die Gesells., eine offene, besteht seit 1. September 1863, offene Gesells. sind: Leopold, Jonas und Moritz Kohn, jeder zeichnet (Hosen- und Rockstoffe); Kohn Max, F.=J. dorf., Niederlage Lederg. 33 (Hosen- und Rockstoffe); Löw Adolph & Schmal, Obromitz 30, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 29. October 1854, offene Gesells. sind: Adolph Löw und Friedrich Schmal, ersterer in Brünn, letzterer in Iglau wohnhaft, jeder zeichnet (die verschiedenartigsten Artikel von ausgezeichnete Qualität und sehr preiswürdig, diese Firma hat auch in Iglau eine Schafwollwaarenfabrik begründet); Oßermann Johann Heinrich, F.=J. Carl Ritter v. Oßermann und dessen Bruder Theodor v. Oßermann, Mühlgraben 14—18 (größtentheils Militär-Tücher); Püntner Benzel, F.=J. dorf., Procurist: Edmund Püntner, Unterzeil 19/20 (Hosen- und Rockstoffe); Popper Gebrüder, F.=J. Abraham Popper, Altbrünn, Ugartestraße 226 (Hosenstoffe nach englischer Manier); Redlich Moritz, F.=J. derselbe, Dornich 40 (Hosenstoffe, besonders nach englischer Manier); Redlich Friedrich, F.=J. dorf., St. Annagrund 35/36 (Rock- und Hosenstoffe); Skéne & Comp., Lackerviese 5/6, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. Jänner 1858, offene Gesells. sind: Alfred und dessen Bruder August Skéne, jeder von Beiden vertritt und zeichnet die Firma (Militärtücher, diese Firma besitzt auch in Merowitz bei Gibensitz ein Etablissement, in welchem Tücher für das Militär erzeugt werden); Schöller, Gebrüder, Unterzeil 24, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 5. April 1862, zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma „Gebrüder Schöller“ sind nur Philipp Ritter v. Schöller und dessen Sohn Gustav Ritter v. Schöller in Brünn, ferner Leopold Schöller und dessen Sohn Casar, Kaufmann und Fabriksbesitzer in Düren am Rhein berechtigt (Hosen- und Rockstoffe); Schöller Adolph, F.=J. dorf., Dlmüzyerg. 24

(Filtztücher); Spitz S., F.=J. Simon, St. Annagrund 23/24 (Rock- und Hosenstoffe, letztere nach englischer Manier); Strakosch Brüder, Kröna 15, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 6. Jänner 1855, offene Gesells. sind: Jonas, Moritz, Isidor, Sigmund, Bernard und Eduard Strakosch, zur Firmazeichnung sind bloß die vier erstgenannten berechtigt (diese Firma arbeitet immer die feinsten Hosenstoffe, ihre Waaren finden selbst in New-York und Mexiko bedeutenden Absatz); Strakosch Sal. Söhne, Dornich 53, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 28. Juni 1861, offene Gesells. sind: David und dessen Bruder Simon Strakosch, jeder zeichnet (Hosen- und Rockstoffe).

Ferner seien noch folgende Firmen namhaft gemacht: Bauer Leopold, F.=J. ders., Josephstädtergraben 11 (Rock- und Hosenstoffe); Hecht Jakob & Sohn, Josephstadt 61, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. August 1864, offene Gesells. sind: Jakob Hecht in Komnitz und David Hecht in Brünn, nur letzterer vertritt und zeichnet die Firma (Sattnelott und Hosenstoffe); F. J. Hirsch, F.=J. Franz Joseph Hirsch, Obrowitz 40/41 (Hosen- und Rockstoffe); J. Glawka, F.=J. Johann Glawka, Unterzeil 51 (quadrillirter und glatter Wattmoll); Illet Franz, Straßeng. 8/9, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. Jänner 1864, offene Gesells. sind: Franz und dessen Sohn Adolph Illet, jeder zeichnet (schwarze Waare); Kreczy Franz, F.=J. ders., Josephstädter-Graben 15 (Rock- und Hosenstoffe); Langer Johann, Oberzeil 13 ($\frac{1}{8}$ breite Waare); Mayer & Schiller, Unterzeil 17, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 30. September 1863, offene Gesells. sind: Eduard Mayer und Joseph Schiller, jeder zeichnet (Hosen- und Rockstoff-Deffins); Maschat Gaspar, Josephstadt 63 (billige Hosenstoffe); Wilde Carl, F.=J. ders., Unterzeil 77 (Hosen- und Rockstoffe, Mittelwaare), Möbs Joseph, Unterzeil 80 ($\frac{1}{8}$ breite Waare); Neumeister Joh., F.=J. ders., Joseph-

Städtergraben 21 (gezwirnte Hosenstoffe); Wisko Heinrich, F. J. ders., Dornich 51; R. & G. Polzer, offene Gesells. seit 28. Sept. 1863, offene Gesells. find: Rudolph und Carl Polzer, jeder zeichnet Oberzell 22 (Hosen- und Rockstoffe, Mittelwaare); Richter Carl, kleine Kröna 45 (Billardtücher); Samek, Brüder, Unterzell 78, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 27. Juni 1863, offene Gesells. find: Johann, Leopold, Jakob und Albert Samek, die Firma vertritt Jakob Samek (Rock- und Hosenstoffe); Slama Ignaz, F.-J. ders., Obrowitz 29 (gezwirnte Hosenstoffe); Schdara Carl, F.-J. ders., Obrowitz 31 (Sattinlott); Spitz D., F.-J. David Spitz, Neustift 96 (Damenmäntelstoffe); Strnischte G. & Comp., F.-J. Carl Strnischte, kleine Bäckerg. 68 (Lösting in allen Färbungen); J. Wawrzin, F.-J. Joseph Wawrzin, Mühlgraben 22, neben der Staats-Eisenbahnbrücke (schwarze Waare); Zimmermann Joh., F.-J. Johann Zimmermann, kleine Bäckerg. 61 (Schwarzweißer Circas).

Schafwollwaaren-Fabrication. Dieselbe nimmt gegenwärtig, sowohl bezüglich der Menge, als der Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse, den ersten Rang in der österreichischen Monarchie ein. Die Production beschränkt sich beinahe ausschließlich auf die Verwendung von Streichgarn, und umfaßt die ordinärsten Qualitäten, bis zu den feinsten im Handel vorkommenden Sorten von Tüchern und allen Arten von appretirten tuchartigen Waaren. Die Stärke der Erzeugung Brünns beruht auf der Production von Modewaaren, eines Artikels, dessen besonderer Vorzug in der Neuheit liegt.

Die Brünner Schafwollwaaren-Fabrication ist auf die Benützung der Dampfkraft angewiesen. Die meisten Arbeiter gehören der ländlichen Bevölkerung aus der Umgebung der Stadt an. Der hiesige Platz deckt den größten Theil des Bedarfes in Streichgarn-Modestoffen im Inlande; die Ausfuhr nach den überseeischen Plätzen besorgen theils deutsche Handlungshäuser, theils Brünner Commissions-Handlungen. Ueberseeische

Abfahrtsorte in Amerika sind: New-York, Philadelphia, Mexiko; nach dem Oriente arbeiten nur einige große Fabriken.

Die erste Tuchfabrik in Brünn wurde von der Kaiserin Maria Theresia in den Jahren 1764—1766 in der großen Neug. errichtet. Um die Entwicklung der Brünnener Industrie machte sich vornehmlich Leopold v. Köffler verdient. Der erste Private, welcher hier eine Tuchfabrik errichtete, war Wilhelm Mundi (1780); derselbe kam als armer Webergeselle nach Brünn und wurde später geadelt. Mundi's Beispiel folgten bald andere Ausländer, als: Gopp, Bräunlich, Oßfermann (1786), Biegmann (1791) nach. Im Anfange des neuen Jahrhunderts zählte Brünn bereits 14 Feintuch-Fabriken, welche vielen Tausenden Beschäftigung gaben. Das Aufblühen der Industrie hatte auf die Zunahme der Bevölkerung einen bedeutenden Einfluß genommen; denn während sich im Jahre 1786 in der ganzen Stadt 1229 Häuser, und 19,011 Bewohner befanden, zählte man im J. 1803 gegen 1800 Häuser und über 25,000 Einwohner (ohne Militär und Klostergeistlichkeit). Auch der Wohlstand war gestiegen. Viele, die mit leerer Tasche hierher gekommen waren, zählten nun ihr Geld nach Tausenden, die Jahrmärkte hatten sich in Messen umgewandelt, welche alljährlich von zahlreichen Kaufleuten aus Nah und Fern besucht wurden. Mit der Vermehrung der industriellen Etablissements verschaffte sich allmählig die Dampfmaschine Eingang, die in der ganzen österr. Monarchie hier zuerst zur Anwendung gebracht wurde (siehe Maschinen). Der Staatsbankrott im J. 1811 hatte den Fabrikanten Brünns harte Schläge versetzt, das riesige Gebäude der Industrie stürzte wie ein Kartenhaus zusammen; nur wenige von den ältesten Firmen, darunter auch Oßfermann, erhielten sich und standen da, helleuchtenden Sternen gleich in schwarzer Gewitternacht. Diese große Krisis zeigte ihre furchtbaren Wirkungen noch nach 2 Decennien, denn im J. 1831 gab es

in Brünn weniger Fabriken, als vordem; es bestanden in dem vorhergenannten Jahre 17 Tuch- und Kasimir-Fabriken, 4 Schafwoll-Spinnereien, 5 Tuch-Appreteure, 42 Tuchmacher, 119 Weber, 40 Zeugmacher. Die stärkste Erzeugung wiesen die Gebrüder Schöller (700 Stück), Dffermann (520 Stück) und Delhals (500 Stück) auf. Von den 17 Fabriken haben sich nur die zwei erstgenannten erhalten; die anderen sind eingegangen; ihre Etablissements wurden in Zinshäuser umgestaltet.

Wie sehr die Schafwollwaaren-Production seit dem J. 1851 in Brünn, einschließlich der vom Letzteren abhängigen Orte Namiest, Butschowitz, Kaufnitz, Lomnitz und Lischnowitz gestiegen ist, ergibt sich aus dem Nachstehenden:

	Im J. 1851	im J. 1861
Zahl der Spindeln . . .	116,000	150,000
Sag-Spinnereien	334	540
Woll-Verbrauch	80,000 Ctr.	150,000 Ctr.
Baumwolle-Verbrauch (für Bigognewaare)	1500 "	8000 "
Größere Fabriken	20	62
Producirter Werth	18 Mill. fl.	55 Mill. fl.
Arbeiter	16,000	25,000

Schlachthaus, Mühlgraben 21, ein Eigenthum mehrerer Fleischer; die Gemeinde besitzt noch kein eigenes Schlachthaus.

Schlachtviehmarkt, siehe Viehmarkt.

Schulen, Volks-: 1. in der Jakobsq. 126; 2. in der großen Neug. 13; 3. in der Unterzeil 39/40; 4. in der Kröna 68; 5. in der Neustift 102; 6. in der Lackermiese 14; 7. in Obrowitz 2; 8. in Altbrünn, Bürgerg. 150; 9. Josephstadt 58. Ein neues Schulhaus wird gegenwärtig in der Dlmüßerg. aufgeführt. — Die hierortigen Volksschulen verursachten im J. 1864 der Gemeinde Auslagen von 41,918 fl. Die Einnahmen aus dem Schulgelde betragen 10,550 fl.

Das Volksschullehrer - Pädagogium besteht aus 2 Jahrgängen, Schul-Localitäten Minoriteng. 469; das Lehramts-Candidaten-Convict, gr. Neug. 88; auf Verwendung des gegenwärtigen Volksschulen-Inspectors Johann Patet begründet, hat den Zweck, an der Brünner Lehrer-Bildungs-Anstalt studirende Zöglinge unentgeltlich aufzunehmen.

Schulden-Arrest, Altbrunn, Schloßplatz 146.

Schutzverein, Privat-, im J. 1844 zum Schutze der aus den Strafanstalten Mährens und Schlesiens entlassenen Individuen gegründet; Vermögen: 8288 fl. Außerdem besitzt dieser Verein das Rettungshaus in der Oberzell, Gärten und Acker im Werthe von 14,200 fl., ferner 1396 fl. für Erbauung einer Capelle. Sitzungs-Local: im Franzensmuseum, Krautmarkt 296.

Schützen-Gesellschaft, im J. 1856 organisiert; die Schießstätte ist seit dem J. 1845 im Schreibwalde, das Königschießen findet im August durch 8 Tage statt. Zahl der Mitglieder: beiläufig 80.

Schwarzawa entspringt in Böhmen, nimmt bei Prisenitz hinter Brunn die Zwittawa auf und mündet nach einem 20 Meilen langen Laufe in die Thaja, einen wichtigeren Nebenfluß der March.

Schwimmschulen. Die militärische Schwimmschule hinter der Stetnmühle (s. Promenaden), wurde im J. 1842 angelegt und in neuester Zeit aufgelassen. — Die von der Commune errichtete Schwimm- und Bade-Anstalt in Altbrunn, Fischberg. Die Preise für den Gebrauch der Wäsche sind sehr billig gestellt.

Seidenfärber: Jbara Carl, Kapuzinerplatz 304.

Seidenwaarenhändler: Bartosch F., F.-J. Franz Bartosch, Herrng. 81/82/83; Benedikt Joh., F.-J. Johann Benedikt, Procurist: Markus Benedikt, Herrng. 364; Gottlieb Ludw., F.-J. Ludwig Gottlieb, gr. Platz 75; Preisling Carl, F.-J. ders., Sattlerg. 319; Winkler Eduard, großer Platz 72.

Seminarium, bischöfliches, Brünnerg. 264, zur Unterkunft für junge Männer, welche den theologischen Studien obliegen, im J. 1807 gestiftet; Director: Domherr Ferdinand Panschab.

Seminarium, bischöfliches Knaben-, Kleine Neug. 24/25, im J. 1852 errichtet. Director: Domherr Ferdinand Panschab.

Sparcassa. Die erste mährische Sparcassa in Brünn, Stadt, untere Brünnerg. 348, wurde im J. 1852 durch den Bezirk der inneren Stadt gegründet und wird durch dieselbe repräsentirt. Die Firma zeichnet der Ober-Director Dr. Raynoschek oder in dessen Verhinderung der Vice-Director Dr. Carl Wallaschek, in beiden Fällen aber das Directions-Mitglied Carl Plazatka und in dessen Verhinderung das Directions-Mitglied Carl Butschek. Im J. 1863 besaß die hiesige Sparcassa ein Vermögen von 58,289 fl. Die Einlagen von Sparcassa-Geldern finden jeden Wochentag von 9—12 Uhr Vormittag statt.

Expeditions-Geschäfte. Vor dem Bestehen der Eisenbahnen in Mähren war der Transitohandel in Brünn von großer Wichtigkeit; es wurde von hier aus der Transport der Güter nach Polen, Ungarn und Rußland, auch nach Preußen vermittelt. Seitdem hat bloß die Expedition nach der Eisenbahnstation Brünn etnige Bedeutung.

Expediteure, welche zugleich Expeditions- und Incassogeschäft betreiben. Als der hervorragendste unter den hiesigen Expediteuren ist J. Schneider & Comp. zu bezeichnen, das Comptoir befindet sich nächst dem Bahnhofe, Eisenbahn=Viaduct, das Verladungsmagazin Kröna 51 (während der Marktzeit obere Brünnerg. 289), das Verpackungsmagazin im Stadthof und in Altbrünn, Bürgerg. 25; die Verladungen finden täglich nach allen Richtungen des In- und Auslandes, mit Benützung der Eisenbahnen und Dampfschiffe statt; Landfrachten werden nach allen Gegenden Ungarns, Siebenbürgens, der Moldau und Wallachei

besorgt, ausländische Waaren frei gemacht. **Mipka Jos. Mar & Comp.**, Neuthorstraße 542, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. Jänner 1843, offene Gesells. sind: Adolph und dessen Bruder Carl Mipka, jeder zeichnet. Drücker **Mortiz, F.=J. dorf.**, Kröna 13. — Von den Speditoren seien noch erwähnt: Brüder **Brzezowski, Neufrohlicherg.** 153; **Norbert Philipp, Kröna 13.**

Specerei-, Farb- und Materialwaaren-Handlungen. In der Stadt: **Böhm Eduard, F.=J. dorf.**, Krautmarkt 318; **Enderš Alois, F.=J. dorf.**, großer Platz 88; **Gach Andreas, F.=J. Mortiz Greisinger, vordere Rathhansg.** 377; **Kellner Jos., F.=J. Joseph Kellner, Holzg.** 6; **Koblischek Jos., F.=J. Joseph Koblischek, Minoriteng.** 449; **Krazel Leopold, großer Platz 78;** **Mayer Ant., F.=J. Anton Mayer, Krappfeng.** 27; **Plazatka Carl, F.=J. dorf.**, Krautmarkt 327; **Preising J., F.=J. Johann Preising, Neufrohlicherg.** 166; **Spaniel Franz, F.=J. dorf.**, Alt-Frohlicherg. 232; **Steinbrecher F. W., F.=J. Felix Vincenz Steinbrecher, großer Platz 76;** **Stummer Carl, Ferdinandsg.** 405, eine offene Gesellschaft seit 1. October 1863, offene Gesells. sind: **Carl, August und Alexander Stummer, wohnhaft in Wien, jeder zeichnet;** **Suchanek Alex., F.=J. Alexander Suchanek, Krautmarkt 300;** **Wagel A. W., F.=J. Anton Wenzel Wagel, Ferdinandsg.** 539; **Winkler W., F.=J. Wenzel Winkler, Ferdinandsg.** 426; **Wurm J., F.=J. Joseph Wurm, Neuthorstraße 546.**

In den äußeren Stadtbezirken: **Deutsch F. Joseph, F.=J. Franz Joseph Deutsch, Franz-Josephstraße 24;** **Guttenfeld Joh., F.=J. Johann Guttenfeld, Obrowitz 61;** **Haball J., F.=J. Joseph Haball, große Kröna 62;** **Herber Laurenz, F.=J. dorf.**, große Neug. 83; **Grabil Joh., F.=J. Johann Grabil, Unterzeil 52;** **Kallina F., F.=J. Ferdinand Kallina, Dlmüzerg.** 7; **Krones W., F.=J. Wenzel Krones, N. Neug.** 6/7; **Nawratil**

Franz, F.=J. dorf., Olmützig. 6; Reiß Jos., F.=J. Joseph Reiß, große Bäckerg. 250; Olscher Eduard sel. Witwe, F.=J. Katharina Olscher, große Bäckerg. 113; Städel Adolph, F.=J. dorf., gr. Bäckerg. 3; Trimer Ernst, F.=J. dorf., Kreuzg. 6; Waldet Johanna, F.=J. dorf., große Neug. 68; Werner Gustav, F.=J. dorf., Unterzell 48; Werner Vincenz, kleine Bäckerg. 53; Wägner J. N. & Sohn, Unterzell 84; Procurist: Wenzel Koblischek, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 11. Juni 1863, die Firma wird von Julie Wägner und deren Sohn Wilhelm Leopold Wägner, beide in Brünn, gezeichnet; Zajonz Georg, F.=J. dorf., große Kröna 9.

Außer den ebengenannten Specereel-Waarenhandlungen gibt es in Brünn noch eine Menge kleinerer derartiger Geschäfte.

Spiegel- und Goldrahmehändler; Müller Johann, Franziskanerg. 490; Skribany Hippolyt, Ferdinandsg. 407.

Spinnereien, Schafwoll-, Teuber Joseph & Söhne, Obrowitz 33/34, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 2. December 1858, offene Gesells. sind: Joseph Teuber und dessen Söhne Wilhelm und Moriz Teuber, jeder zeichnet. Dieses Etablissement genoss schon unter der Firma F. I. B. Sorhlet den Ruf, die größte Streichgarn-Spinnerei am Continent zu sein; dasselbst wurden im J. 1837 die ersten Mulejenny, 1844 die erste Continuo a 1 pergneur und 1849 die erste Plüschmaschine in Gang gesetzt, (die ersten Spinnmaschinen hatten im Anfang dieses Jahrhunderts Altgraf v. Salm, Apotheker Petke und Tuchfabrikant Hopf in Brünn eingeführt.) Die Teuber'sche Fabrik enthält gegen mehr als 55 Assortimente. Keller Jos., F.=J. Joseph Keller, große Neug. 28/29, ein großartiges Etablissement; Godhair Gebrüder, große Neug. 50, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 28. Mai 1858, offene Gesells. sind: Joseph Godhair und dessen Bruder Ludwig Godhair; Schuldes Franz, F.=J. dorf., Unterzell 85; Leidenfrost Eduard & Söhne, Obrowitz 15/16, die Gesellschaft,

eine offene, besteht seit 21. April 1856, offene Gesells. sind: Eduard Leidenfrost und dessen Söhne Emil und Theodor Leidenfrost, jeder zeichnet; Seidl & Schdara, Mühlgraben 20, offene Gesellschaft seit 5. März 1863, offene Gesells. sind: Carl Seidl und Gustav Schdara, beide Gesellschafter sind nur in Gemeinschaft zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt; Anton Steinbach & Comp., Kreuzg. 13, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. Jänner 1859, offene Gesells. sind: Anton Steinbach und Theodor Vochnner; Leopold Beile, F.-J. dersh., Lederg. 27; Brüder Smoboda, Dlmüßerg. 7, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 25. October 1860, offene Gesells. sind: Johann und dessen Bruder Carl Smoboda; zur Vertretung der Firma ist Johann und nur im Verhinderungsfalle sein Bruder hiezu berechtigt; Groé C. M., F.-J. Carl Maria Groé, Straßeng. 5.

Die Schafswoll-Spinnerei Brünns hat seit 20 Jahren einen riesigen Aufschwung genommen; gegenwärtig können 20, sogar 30 Strähne (à 1760 Wiener Ellen) auf das Pfund versponnen worden.

Spitäler. 1. Das allgemeine Krankenhaus (ehemals ein Nonnenkloster), St. Annagrund 1/2/3; in denselben werden alle Kranken ohne Unterschied, ausgenommen die Siechen und Unheilbaren, aufgenommen; die Anstalt, welche vom Lande erhalten wird, hat einen Belegraum für 628 Kranke. Die Verpflegskosten betragen per Tag, in der ersten Classe: 1 fl. 50 kr., in der zweiten Classe: 84 kr., in der dritten Classe 56 kr.; der Krankenbesuch ist täglich Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr gestattet.

2. Das Barmherzigen = Brüder = Hospital, Altbrunn, Wenzelsg. 60, nimmt nur männliche Kranke in einer beschränkten Anzahl auf; die Spitals = Auslagen werden durch Sammlungen gedeckt, (die barmherzigen Brüder haben in Währen noch zu Proßnitz, Lettowitz und Wisowitz Spitäler).

3. Das Spital der Elisabethinerinnen, Altbrunn, Steing. 70, mit 25 Betten, ausschließlich für weibliche Kranke bestimmt.

4. Das k. k. Militär-Garnisonsspital, Obrowitz 1, in der ehemaligen Prämonstratenser-Abtei, Belegraum für 344 Kranke, ein neues soll erbaut werden; das Spital steht unter der Leitung des k. k. Stabsarztes Dr. Franz Schrittwieser; der Krankenbesuch ist von 1—3 Uhr Nachm. gestattet.

5. Das Spital der Kriminal-Inquisiten und Sträflinge, Unterzell 34; Vorstand des Spitals: Dr. Carl Boner, Leberg. 36.

6. Die Handlungs-Gremial-Kranken-Anstalt (gestiftet von dem Handels-Gremium) im allgemeinen Krankenhaus bei Sct. Anna.

7. Das Kinderspital, Kleine Neug. 60; Eröffnung am 16. November 1846. In dieser Anstalt werden kranke Kinder (seit dem J. 1846—1863 1783) unentgeltlich behandelt; das Spital wird durch Privat-Unterstützungen erhalten. Hausarzt: Med. Dr. Ferdinand Dworzak.

8. Die Brünner Siechen-Anstalt, große Kröna 16, gestiftet im J. 1787 für sechs, nach Brünn zuständige Personen; enthält 157 Plätze und 4 Stiftungen, mit einem Capitale von 45,382 fl. ö. W. Von der Commune werden jährlich etwa 25,000 fl. für dieses Institut verwendet.

9. Die Gebär- und Findel-Anstalt (Landes-Institut), seit dem J. 1856 in der Dlmüßerg. 28/29/30; Arme sind frei, müssen aber im Findelhause eine Zeitlang als Ammen ausbilden. Beim Eintritte wird für den Sterbefall der Name in einem versiegelten Zettel abgegeben, bei dem Austritte aber zurückgestellt. Die Zahl der Gebärenden, welche im J. 1783 293 betrug, belief sich im verfloßenen Jahre auf 1300; Director: Med. Dr. Joseph Heller.

10. Die Augenkranken-Abtheilung im allgemeinen

Krankenhaus bei Sct. Anna, ward im J. 1861 gestiftet; tägliche Verpflegsgelühren: I. Classe: 1 fl. 52 kr., II. Classe 84 kr., III. Classe: 54 kr.; Vorstand dieser Abtheilung ist Med. Dr. Alexander Rittmann.

Schließlich sei noch erwähnt: Die Landes-Irrenanstalt, $\frac{3}{4}$ Stunden Weges von Brünn, $\frac{1}{4}$ Stunde von dem Dorfe Czernowitz entfernt; sie besteht aus mehreren Gebäuden und ist rings von Garten-Anlagen eingeschlossen. Das Hauptgebäude enthält die Wohnungen der Aerzte und der Beamten, sowie mehrere Kranken-Abtheilungen, welche sehr elegant eingerichtet sind. Die Kranken werden nach dem Geschlechte und nach ihrem Bildungsgrade gesondert. Der Bau und die Einrichtung dieser wohlthätigen Anstalt, welche Raum für 300 Geisteskranken bietet, verursachten dem Lande Auslagen in der Höhe von 409,000 fl. ö. W. Verpflegsgelühren per Tag: I. Classe: 2 fl., II. Classe: 1 fl., III. Classe: 60 kr. Director: Med. Dr. Joseph Czermak, zweiter Arzt: Med. Dr. Franz Ränger. Die Kranken können von 9—11 Uhr Vor- und von 2—4 Nachmittags besucht werden.

Sprachschulen. Für die französische, italienische und englische Sprache: Johann Philibert Baron Lazarini, landesgerichtlicher Dolmetsch, Rennerg. 108; für die französische und italienische Sprache: Jerbi Siro Maria, großer Platz 92; für die französische Sprache: Neubaum Carl, Neuftröblicherg. 156/159.

Stabsstockhaus, in der Jesuitenkaserne, für die bis zu einem Jahre verurtheilten Soldaten.

Staats-Anwaltschaft, k. k., Unterzeil 34. Die k. k. Ober-Staatsanwaltschaft befindet sich in der Stadt, Krautmarkt 295.

Stadtbanamt, vordere Rathhausg. 368; Stadt-Ingenieur: Neubauer Franz.

Statthalterei für Mähren (früher mährisch-schlesisches Landes-Gubernium), Rajanzkyplatz 1; die Statthalterei bildet die Oberbehörde für die Geschäfte der politischen und Polizei-Verwal-

tung überhaupt, für die Angelegenheiten des Cultus und des Unterrichtes, ferner des Handels, der Gewerbe und Bauten. Das Verwaltungsgebiet dieser Statthalterei bildet die Markgrafschaft Mähren mit einer Area von 368·29 □ Meilen und einer Bevölkerung von 1.961,690 Seelen.

Surrogat-Caffée und Cichorienfabriken: Bauer Ant. Sg., F.-J. Anton Sigmund Bauer, Unterzeil 1 (vorzügliche Waare); Nožiczka C. L., F.-J. Clement Leopold Nožiczka, große Neugasse 107. Für den Cichoriencaffée wird die Cichorienwurzel theils aus dem In-, theils aus dem Auslande bezogen; die Fabrik in Luras (bei Brünn) baut die Cichorienwurzeln in der dortigen Gegend auf den ihr eigenthümlichen Gründen. Außer dem eigentlichen Cichoriencaffée wird in den oben angeführten Fabriken noch eine große Anzahl von Caffée-Surrogaten, wie Eichel-, Gersten- und Feigen-Caffée erzeugt.

I.

Tabak-Haupt-Verlag, Ferdinandsg. 410.

Tabak-Verschleiß-Magazin, Ferdinandsg. 427.

Taubstummen-Institut, m. schl., Dörrrössl 45, im J. 1829 in's Leben gerufen. Die Leitung des Institutes besorgt ein Curatorium von 4 Mitgliedern, den Unterricht erteilen ein Ratschet, der zugleich als Director fungirt und 2 Lehrer; Director: der hochw. P. Marschowsky. Die Anzahl der Zöglinge betrug nach einem 10jährigen Durchschnitte jährlich 30. Nach statistischen Erhebungen beträgt die Zahl der aufnahmefähigen Zöglinge in Mähren und Schlessen 60—70.

Taschner: Wazata Joseph, Gemölb, Ferdinandsg. 307, Wohnung: Schwarzadlerg. 482.

Telegraphen-Amt, t. t., im Statthalterei-Gebäude, Lazanzkyplatz 1. Die Beförderungsgebühr wird nach folgenden Tarifen berechnet:

a) Für Beförderung von vereinsländischen Depeschen innerhalb des Vereinsgebietes:

Bonen	Mileten	Beförderungs-Gebühr für eine Depesche																		
		bis 20 Meile				von 21 bis 30 Meile				und so fort, für je 10 Meile mehr										
		Exhl.	Gr	öf. MS.	hüb. MS.	Exhl.	Gr	öf. MS.	hüb. MS.	Exhl.	Gr	öf. MS.	hüb. MS.							
I.	bis 10	—	—	40	—	—	—	28	—	12	—	60	—	42	—	4	—	20	—	14
II.	über 10—45	—	16	80	—	—	56	—	24	—	1	20	—	24	—	8	—	40	—	28
III.	über 45—100	—	24	120	—	—	84	—	36	—	1	30	—	36	—	12	—	60	—	42
IV.	über 100	1	2	160	1	52	1	112	1	18	2	40	2	48	—	16	—	80	—	56

b) Für Beförderung von Depeschen nach dem Vereins-Quelnde (mit Ausnahme der Depeschen nach England, via Haag, Dfenbe ober Genden, auf die der Tarif a Anwendung findet):

Bonen	Mileten	Beförderungs-Gebühr für eine Depesche														
		Gebühr bis zu o. von der Grenze von 1—20 Meile						Gebühr bis zu o. von der Grenze von 1—10 Meile								
		Exhl.	Gr	öf. MS.	hüb. MS.	Exhl.	Gr	öf. MS.	hüb. MS.	Exhl.	Gr	öf. MS.	hüb. MS.			
I.	bis 10	—	12	—	60	—	42	—	VI.	über 100—135	2	12	3	60	4	12
II.	über 10—25	—	24	—	20	—	24	—	VII.	135—175	2	24	4	20	4	54
III.	" 25—45	1	6	1	80	2	6	—	VIII.	175—220	3	6	4	80	5	36
IV.	" 45—70	1	18	2	40	—	48	—	IX.	220—270	3	18	5	40	6	18
V.	" 70—100	2	18	3	—	30	—	X.	270—325	4	18	6	40	7	18	

Für je 10 Worte wird ein Zuschlag im Betrage der Hälfte des Satzes für eine einfache Depesche erhoben. (Dem deutsch-österreichischen Telegraphen-Verein gehören derzeit folgende Staaten an: Oesterreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Hannover, die Niederlande, Mecklenburg-Schwerin und Baden.) Bei Aufgabe der Depeschen sind sämmtliche dafür zu zahlende Gebühren im Voraus zu entrichten.

Theater, k. städtisches, Krautmarkt 313. Der Geschichte des Brünner Theaters ist Folgendes zu entnehmen: Der Periode des Hannswurstes, welche bis in das 4. Jahrzehend des 18. Jahrhunderts herrschend gewesen war, folgten die italienische Oper und Komödie; hierauf, in den 1760er Jahren, kamen das deutsche Schauspiel und die deutsche Oper auf, welche durch „bleibende Theatergesellschaften“ immer mehr und mehr ausgebildet wurden. Im J. 1785 hat ein zufälliger Brand das Theatergebäude in Asche gelegt; da die Stadt nicht in der Lage war, ein neues Theater zu erbauen, entschlossen sich die mährischen Stände zu der Erbauung des neuen Schauspielhauses, welches wieder durch ein Feuer zerstört wurde. Hierauf führte die Stadt auf der Brandstätte ein neues Theater auf; Emanuel Schikaneder, der Dichter der Zauberflöte, leitete von 1807—1809 das Brünner Theater, welches unter seinem Nachfolger, dem späteren k. k. Hofschauspieler Friedrich Korntheuer, einen großen Ruf genoss; es gehörte damals zu den vorzüglichsten Provinzbühnen.

Die Eintrittspreise sind: Für eine Loge im ersten Stock oder Parterre 3 fl. 68 kr., eine Loge im 2. Stock oder Parterre 3 fl. 15 kr., 1 Sperrsiß im ersten Parterre oder in der großen Loge 84 kr., 1 Stehplatz in der großen Loge 63 kr.; Eintritt in das erste Parterre 53 kr., in das zweite Parterre 35 kr., in die geschlossene Gallerie 21 kr., in die offene Gallerie 17 kr. Normatage; an welchen Schauspiele untersagt sind: Am Aschermittwoch, am Feste Maria Verkündigung: 25. März)

vom Palmsonntag bis einschließlich Ostersonntag, am Pfingstsonntage, am Frohnleichnamstage, am Festtage Maria Geburt (8. September), an den 3 letzten-Adventtagen (22. bis 24. December), am Christtage (25. December).

Thee-Handlung des J. Mandl, Ferdinandsg. 434.

Theologische Lehr-Anstalt, von Joseph II. gestiftet, im Hauptgebäude des im J. 1784 aufgehobenen Dominikanerklosters, zu St. Michael untergebracht, obere Brünnerg. 264.

Thierarzt, k. k. Landes-, Sartory Franz, Holzg. 5.

Tischler, siehe Möbelhandlungen.

Thore der Stadt; dieselben sind bereits sämmtlich demolirt; innerhalb der Stadt hat sich aus früherer Zeit das Mönicher- (Menzer-) Thor erhalten.

Transporthaus, k. k. militärisches, Franziskanerg. 501.

Tuchhändler, en gros: Eckert Franz, F.-J. dorf., Krampfeng. 35; Löw Benjamin, F.-J. dorf., Altfröhlicherg. 198; Löw Hermann N. & Comp., Altfröhlicherg. 161, die offene Gesellschaft besteht seit 15. December 1863, offene Ges. sind: Hermann N. Löw und Gottlieb Wendner, jeder zeichnet; Sorer Lazar & Comp., Altfröhlicherg. 173, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 5. Jänner 1858, offene Gesells. sind: Lazar und Markus Sorer und Sigmund Kohnrad, jeder zeichnet; Ignaz Wohlmuth, F.-J. dorf., Altfröhlicherg. 175.

Tuchschärer: Beyer Joseph & Söhne, Unterzell 77; Daberge Philipp, F.-J. dorf., Josephstadt 39; Gilge Joseph, F.-J. dorf., Neuthorzwinger 563; Lur Franz, F.-J. dorf., Josephstadt 36; Wanniek Joh., F.-J. Johann; Wanniek, Krampfeng. 49/50.

Turn-Anstalten: des Rußbaum Carl, Neufrohlicherg. 156/159; des Hergsell Gustav, großer Platz 73.

Turn-Verein, im J. 1862 begründet, Turnhalle und Turnplatz Unterzell 15/16; der Verein zählte im J. 1863 223 Mitglieder, die Einnahmen betragen 3332 fl., die Ausgaben 3029 fl.

II.

Unterrichts-Anstalten. I. Volksschulen: in Brünn bestehen 9 Volksschulen, 1 evangelische Schule, ferner 1 Mädchenschule der Ursulinerinnen. Mit der Normal-Hauptschule ist die Bildungsanstalt für Volksschullehrer verbunden. (Die Einrichtung des Volks-Unterrichtes beruht wesentlich auf den Gesetz-Vorschriften vom J. 1805 und der Ministerial-Verordnung vom 23. März 1855.)

II. Mittelschulen: Das k. k. Ober-Gymnasium, die k. k. Ober-Realschule, die Communal-Unterrealschule. (Die Einrichtung der Gymnasien in Oesterreich beruht auf dem Ministerial-Erlasse vom 13. September 1849 und 16. December 1854; die Einrichtung der Realschulen auf dem Erlasse des Ministeriums vom 13. September 1849 und der kais. l. Verordnung vom 2. März 1851.)

III. Gewerbliche Bildungs-Anstalten. Vorzugsweise zur Ausbildung der Gewerbe dient die Gewerbeschule; ferner ist hierher auch die höhere mährische Webererschule zu rechnen. Als Fachschule für Kaufleute ist die Gremial-Handelschule zu erwähnen.

IV. Höhere Lehr-Anstalten. Von höheren gelehrten Schulen befinden sich in Brünn die bischöfliche Lehranstalt, bestehend aus 4 Jahrgängen und die k. k. technische Lehranstalt; letztere ist in der Reorganisation begriffen.

V. Privatschulen, namentlich zur Bildung der weiblichen Jugend, bestehen in Brünn mehrere.

B.

Bereine. A) Wissenschaftliche: 1. Der-naturforschende Verein; 2. der Wernerverein zur geologischen Durchforschung von Mähren und Schlesien; 3. die historisch-statistische Section; 4. die Matice moravská. B) Oekonomische Vereine:

Die k. k. mähr. schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, mit 6 Sectionen. C) Industrielle Vereine: Der mährische Gewerbeverein. D) Actien-Gesellschaften: 1. Die Actiengesellschaft der k. k. priv. Brünnner Zuckerfabrik; 2. die k. k. priv. Brünnner Kossitzer-Eisenbahn-Gesellschaft; 3. die Brünnner Gasbeleuchtungs-Gesellschaft; 4. der erste Brünnner Creditverein für Gewerbetreibende; 5. die mährische Escompte-Bank. E) Musikalische Vereine: Der erste Brünnner Musikverein. F) Vereine zur Beförderung der Künste: Die Filiale des österreichischen Kunstvereines. G) Unterhaltungsvereine: 1. Der Männer-Gesangsverein; 2. die beiden Liedertafeln; 3. der Techniker-Gesangsverein; 4. der slavische Gesangsverein; 5. der deutsche Turnverein; 6. der slavische Turnverein; 7. der erste Brünnner Leseverein; 8. die Lesehalle; 9. der slavische Leseverein. H) Für specielle Kunst besteht hier der Gabelsberger Stenographenverein. I) Religiöse Vereine bestehen hier 3; K) Wohlthätigkeits-Vereine: 1. Der wohlthätige Brünnner Männerverein; 2. der wohlthätige Frauenverein; 3. der Schutzverein zur Ueberwachung und Besserung der aus den Straf- und Zwangsarbeitsanstalten Mährens und Schlesiens entlassenen Sträflinge und zur Rettung der verwahrlosten Jugend. L) Zur Unterstützung erkrankter oder Beerdigung verstorbener Mitglieder haben sich in neuerer Zeit mehrere Kranken-Unterstützungs- und Leichenvereine gebildet. Ueber Anregung des hiesigen Schafwollwaaren-Fabrikanten Adolph Löw wurde zuerst in dessen großartigem Etablissement ein Verein für invalide und arbeitsunfähige Arbeiter gebildet; der Verein begann am 9. Juli 1864 seine Wirksamkeit, die Pensionen betragen nach fünfjähriger Einzahlung jährlich 36 fl., nach zehnjähriger Einzahlung jährlich 72 fl., die Fabrik trägt 30% der von den Arbeitern geleisteten Beiträge. Das schöne Beispiel des oben genannten Industriellen hat bereits auf dem hiesigen Platze

Nachahmung gefunden. — Schließlich seien noch die 2 hier bestehenden Glück=Vereine erwähnt; dieselben haben den Zweck, die Beiträge ihrer Mitglieder zum Ankaufe von Lotteriepapieren zu verwenden und den auf diese entfallenden Gewinn unter sie zu vertheilen.

Verpflegs=Bezirks=Verwaltung, militärische, kleine Neug. 77.

Versamml., siehe Leib=Anstalt.

Versicherungs=Anstalten: 1. Die k. k. priv. wechselseitige Brandschaden=Versicherungs=Anstalt für Mähren und Schlesien, eröffnet am 1. Juni 1830, Direction: Krautmarkt 296, (Vermögen der Anstalt 280,148 fl.).

2. Die allgemeine wechselseitige Capitalien= und Renten=Versicherungs Anstalt in Wien, im J. 1840 gegründet; die Hauptagentschaft für Mähren und Schlesien: Krautmarkt 316.

3. Die „Austria“, Verein für Kranken= und Lebens= Versicherungen in Wien, im J. 1860 begründet; Inspectorat: Neuthorstraße 543.

4. Die wechselseitige siebenbürgische Versicherungs=Anstalt gegen Feuer= und Hagelschäden, im J. 1845 in Klausenburg errichtet; General=Agentschaft für Mähren und Schlesien: nächst dem ehemaligen Brünnerthore 250.

5. Der erste allgemeine wechselseitige Viehver= sicherungsverein „Taurus“ in Wien, im J. 1865 gegründet; Haupt=Agentschaft für Mähren und Schlesien: Krautmarkt 300, (Haupt=Agent: Kaufmann Alex. Suchanek.)

6. Die erste ungarische allgemeine Asscuranz= Gesellschaft in Pesth, im J. 1858 gegründet, versichert gegen Feuer=, Transport= und Hagelschäden, schließt ferner Lebens=, Renten= und Aussteuer=Versicherungsgeschäfte ab; Haupt=Agentschaft für Mähren: Krautmarkt 300, (Haupt=Agent: Kaufmann Alex. Suchanek.)

7. Der „Anker“, mit dem Sitze in Wien, seit dem J. 1859 bestehend, ist berechtigt, wechselseitige auf das Ueberleben berechnete Gesellschaften zu bilden und Versicherungen von Capitalien und Leibrenten aller Art zu übernehmen; General-Inspectorat für Mähren und Schlessen: Jakobsg. 101. (Ausführliche Prospekte sammt den Tarifen für die verschiedenen Versicherungen werden von der General-Inspection bereitwilligst verabreicht.)

8. Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungsgesellschaft in Wien, im J. 1838 entstanden, versichert gegen Feuer-, Hagel- und Transportschäden, schließt auch Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen ab; General-Agentenschaft für Mähren und Schlessen, Leberg. 37, (Haupt-Agenten: die Schafwollwaaren-Einkäufer Carl Turettschek und Gustav Haas.)

9. Die Triester k. k. priv. allgemeine Assicuranz-Gesellschaft (J. R. priv. Compagnia Assecurationi Generali) mit dem Sitze in Triest und Venedig, im J. 1831 entstanden, versichert gegen Feuer und Leben; Haupt-Agentenschaft für Mähren und Schlessen: Neuthorstraße 542, (Haupt-Agent: J. M. Ripka & Comp.)

10. J. R. Azienda Assicuratrice in Triest, im J. 1822 gegründet; General-Agentenschaft für Mähren und Schlessen: Schwarzadlerg. 486, versichert gegen Feuer- und Hagelschäden, schließt auch Lebensversicherungen ab.

10. J. R. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà (adriatischer Versicherungsverein) mit dem Sitze in Triest, seit dem J. 1838 bestehend, Feuer-, Luft-, und Wasserschäden-Versicherungsgesellschaft; Haupt-Agentenschaft für Mähren und Schlessen: Krappfeng. 70, (Repräsentant: Großhändler Theodor Bauer.)

11. J. R. Nuova Società commerciale di Assicurazioni mit dem Sitze in Triest, im J. 1847 gegründet,

übernimmt Versicherungen gegen Feuer und Hagel: General-Agentenschaft: Franz Josephstraße 18, (Repräsentant: J. W. Fleisch & Comp.)

12. Der österreichische „Phönix“, Feuer- und Lebens-Versicherungsgesellschaft: General-Agentenschaft: großer Platz 72. (Repräsentant: Großhändler Joh. Ritter v. Herring.)

13. Der österreichische „Gresham“, Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien; General-Agentenschaft für Mähren: großer Platz 85.

14. Die Feuer-Versicherungsgesellschaft „Hungaria“ mit dem Sitze in Preßburg; General-Agentenschaft für Mähren und zwar für die Kreise Brünn, Iglau und Znaim: großer Platz 104, (Repräsentant: Kaufmann Carl Vertliczek).

15. Die Feuer-Versicherungsgesellschaft „Victoria“ in Klausenburg, gegründet im J. 1865; Haupt-Agentur für Mähren und Schlessen: große Neug. 83. (Repräsentant: Kaufmann Laurenz Herber.)

16. Die Leipziger Feuer-Versicherungsgesellschaft, seit dem J. 1818 bestehend; Haupt-Agentenschaft für Mähren und Schlessen: Sattlerg. 401.

Verzehrunqgssteuer-Oberamt, k. k., Lozanzkyplatz 132; das Gemeinde-Verzehrunqgssteuer-Hauptamt befindet sich in der vord. Rathhausg. 368. (Im J. 1829 trat in Brünn an die Stelle der bestandenen verschiedenen Consumtionssteuern und Aufschläge die allgemeine Verzehrunqgssteuer.) Die Erhebung der Linien-Verzehrunqgssteuer in unserer Stadt ist seit dem J. 1860 von Seite des Aeraars an die Commune verpachtet.

Viehmarkt. Der Schlacht-Viehmarkt wird auf einem der Commune eigenthümlichen Plage vor der Olmüzerq. Montag und Dienstag Vormittags in jeder Woche abgehalten. Das Vieh wird aus der Gegend von Olmüz, Leitpnitz, theilweise von Ungarn, zugeführt; Standgeld wird pr. Stück 20 kr. bezahlt.

Die Pferdemärkte, welche hier, 12 an der Zahl, abgehalten werden, haben eine locale Bedeutung. Der Handel mit Vorstenvieh findet am Mittwoch und Freitag Vormittags im ehemaligen Wallgraben vor der Jesuitenkaserne statt und nimmt mit jedem Jahre an Bedeutung zu.

Vorstädte. Ueber die Entstehung der ehemaligen Brüner Vorstädte, unumehrigen äußeren Stadtbezirke, besitzen wir nur spärliche Nachrichten. Für die älteste Vorstadt wird Altbrunn gehalten, dasselbe erscheint unter diesem Namen seit dem J. 1247; die Vorstadt Unterzell war schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts ausgebreitet, Dörnroßl, Dornich und die Kröna kommen bereits in Urkunden des 14. Jahrhunderts vor. Neueren Ursprunges sind der Leichdamm oder die jetzige Franz Josephstraße, entstanden im J. 1780; die Straßeng. und Lackerwiese, beide im J. 1782 angelegt; der Augustinergrund, im J. 1784 entstanden; die Josephstadt, seit dem J. 1788. Die Vorstädte gehörten früher zu verschiedenen Dominien. Unter magistratischer Jurisdiction standen: die große und kleine Bäckerg., der Leichdamm, die Kröna, die Lackerwiese, der Mühlgraben, die Lederg., die kleine Neug. mit dem Augustinergrund, die Straßeng., ein Theil der großen Neug. und die rothe Gasse.

W.

Waffen, Schieß-, Fieb- und Stich-, bei Alois Marowsky, Dominikanerplatz, vis-à-vis dem Schmetterhaufe.

Wagenfabrik des Math. Grobden Sohn, kleine Neug. 4/5.

Wage, städtische, großer Platz 100; Wagggebühr pr. Str. 7 kr.

Waisen-Anstalten: 1. Die Landes Waisen-Anstalt, in der Olmüßerg. 24, gegründet im J. 1785, (in der Fudeln-Anstalt); mehrere tausend Waisen sind am Lande untergebracht.

2. Das Waisenhaus der Stadt Brünn, im J. 1850 von der Gemeinde für arme, elternlose Kinder der Stadt Brünn

gegründet; die Waisen sind bis jetzt in Privatpflege. Das Institut zeigte mit Ende 1864 einen Vermögensstand von 12,194 fl. in öffentlichen Wertpapieren und auf Hypotheken locirten Capitalien. Die Ausgaben für 8 im Genusse von Stiftungsplätzen befindlichen Kindern betragen im verflossenen Jahre 631 fl.

3. Das Mädchen=Waisenhaus, Obrowitz 64, steht unter der Leitung der barmherzigen Schwestern und wird durch Privatbeiträge erhalten. Eine der größten Wohlthäterinnen dieser Anstalt war die aus Brünn gebürtige Beamtenwitwe Aloisia Braun in Wien; dieselbe kaufte im J. 1856 das gegenwärtige Institutsgebäude um 26,000 fl. C. M. an.

Walker: Ruzh Franz & Jakob, Altbrünn, Fischeg., 245, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. November 1862, offene Gesells. sind: Franz und Jakob Ruzh, jeder zeichnet.

Wasserdruckwerk, städtisches, kleine Bäckerg. 66; das Wasser wird aus einem Seitenarme der Schwarzawa mittelst einer Maschine von 15 Pferdekraft gehoben und durch Röhren in die innere Stadt und in die äußeren Stadtbezirke geleitet. Gegenwärtig werden aus dieser Leitung täglich bei 25,000 Eimer Wasser verbraucht; die Kosten der Wasserleitung betragen im J. 1864 38,531 fl. Auch von Karthaus wird Wasser mittelst Röhren in die Stadt geleitet.

Webererschule, Dönrössl 24. Die höhere mährliche Webererschule wurde im J. 1860 in's Leben gerufen; dieselbe dient zur Ausbildung von Fabrikanten, Fabrikmeistern und Zeichnern; sie besteht aus 2 Jahrgängen. Die Gemeinde Brünn hat 2, der mährische Landtag 5 Freiplätze an dieser Anstalt gestiftet.

Wechselstuben: Eckert Franz, F.=J. ders., Krappeng. 35; Herber Laurenz, F.=J. ders., große Neug. 83; Vertliczek Carl, F.=J. ders., groß. Platz 104; Freyfeld Wilhelm, F.=J. ders., Postg. 185; M. Blau, F.=J. Moritz Blau, groß. Platz 90.

Weinhandlung des Böhm Eduard, Krautmarkt 318, Lager von

französischen, sowie den gangbarsten Rhein-, Mosel- und österreichischen Weinen.

Weinhändler. Von diesen heben wir hervor: Johann Summer, große Bäckerg. 36/37; Ignaz Mandl, Lehmstätte 181; Markus Mandl, Lehmstätte 182; Philipp Oliva, Unterzell 22.

Weinschänker. Die Zahl derselben ist groß, sie beträgt gegen 200. Wir können natürlich nur die bekannteren Weinschänker angeben: In der inneren Stadt: Mar. Neugebauer, Ferdinandsg. 425; Franz Eichy, Krautmarkt 299 (zu 3 Kronen); Carl Michl, Minoriteng. 472; Anton Kletter, Jakobsg. 125 (zum Pfau); Franz Grtzbach, Neufrohlicherg. 163.

In den äußeren Stadtbezirken erfreuen sich folgende Weinhäuser eines großen Zuspruchs: in der großen Bäckerg.: Johann Summer (zu 3 Kammern); am Dörrröhl: Carl Rothwang; in der Franz Josephstraße: Gottfried Erner (zum blauen Hechten); in der großen Neug.: Anton Jank; am Augustinergrund: J. Marowsky; in Altbrunn: Leopold Raschl, nächst der Brücke. Bei allen diesen Weinhäusern befinden sich auch schöne Gärten. Nächst dem Staatsbahnhofe befindet sich das Weinhaus des Johann Wiber, Kröna 66. Sehr besucht, namentlich im Sommer, sind die Wirthshäuser des Joseph Kronas Nr. 65 und des Anton Kofaczel Nr. 74 in Neustift, ferner einige Localitäten in der Lehmstätte.

Weinstube des W. Winkler, Ferdinandsg. 426.

Werbbezirks-Commando, k. k., Rennerg. 109.

Werner-Verein, im J. 1850 gegründet, bezweckt die geologisch-mineralogische Durchforschung von Mähren und Schlesien; Kanzlei im Franzens-Museum. Der Werner-Verein hat bereits eine Höhengichtenkarte von Mähren und k. k. Schlesien, ferner eine geognostische Karte der Doffentlichkeit übergeben. Um den Werner-Verein machte sich besonders der langjährige, Custos des Franzens-Museums, Albin Heinrich, († 5. April 1864) verdient.

Wildprethandlung des Ignaz Schönnett, Josephsg. 492.

Wirkwaarenhändler: Zutsch & Heller, vordere Rathhausg. 376, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 17. November 1862, offene Gesells. sind: Franz Anton Zutsch und Joseph Heller, jeder zeichnet.

Wollabfallhändler: Blaise J. F., F.-J. Johann Franz Blaise, Mühlgraben 42; Dernier S., F.-J. Servatius Dernier, Mühlgraben 12; George Wf., F.-J. Alfred George, Oberzeil 96; Cavallée J. Th., F.-J. Johann Theodor Cavallée, Unterzeil 18.

Wollhändler: Eisenmann Ignaz, F.-J. ders., Johannesg. 468; Gomperz J. W., F.-J. Jakob Moritz Gomperz, Jesutieng. 11, Procurist: Bernhard Moritz Gomperz; Kohn Raphael & Comp., Lederg. 30/31, die Gesells., eine offene, besteht seit 1. Oct. 1858, offene Ges. sind: Elias, Hermann Kohn und Samuel J. Löw jeder zeichnet; Kramer Emanuel, F.-J. ders., Neuthorbastei; Kramer Joseph, F.-J. ders., Ferdinandsbörbastei; Löw Beer Aaron & Jak., Neuthorstraße 543, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. Mai 1853, offene Gesells. sind: Rebekka Löw Beer, Hausbesitzerin in Boskowitz, Jakob Löw Beer jun. und Nathan Löw Beer in Brünn, Jakob Löw Beer sen., Kaufmann in Boskowitz, IsaaK Löw Beer, Leiter der Spinnfabrik in Elsenthal und Leopold Löw Beer, Kaufmann in Wien, jeder zeichnet; Singer Moritz, F.-J. ders., untere Brünnerg. 263; Sorer W., F.-J. Markus Sorer, Unterzeil 44.

Wollmarkt. Der erste Schafwollmarkt wurde in Brünn im J. 1828 abgehalten; die Märkte hatten aber keine Zukunft (im J. 1829 wurden bloß 12—1500 Ctr. Wolle aus Mähren, Schlessen und Ungarn auf den Markt gebracht) und fanden späterhin nicht mehr statt. Die Einführung von Wollmärkten in Brünn wird von einigen hiesigen Industriellen beabsichtigt.

Wollwaaren-Appreteure, siehe Tuchschreier.

Wollwaaren-Einkaufsgeschäfte: **Bum Joh. G. & Bruder**, Krautmarkt 318 (siehe Modewaarenhändler); **Deycks A., F.-J.** Rüdiger **Deycks**, Unterzeil 8, Procuristin: **Maria Theresia Deycks**; **Drucker Ignaz, F.-J. dorf**, Unterzeil 4; **Grünhut J., F.-J.** **Josua Grünhut**, Neuthorstr. 543; **Moriz Gürtler, F.-J. dorf**, Neuthorstraße 559, Procurist: **Gürtler Joseph**; **Gustav Haas & Comp.**, Lederg. 37, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. December 1845, offene Gesells. sind: **Gustav Haas** und **Carl Furetschel**, jeder zeichnet; **Herzfelder Leopold & Comp.**, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 9. Jänner 1853, offene Gesells. sind: **Leopold Herzfelder** und **Johann Brüll**, jeder zeichnet, **Josefstadtgraben 6/7**; **Kwapil Ant., F.-J.** **Anton Kwapil**, Lederg. 28/29; **Pursch Eduard, F.-J. dorf**, Mühlgraben 22; **Stachlin G. A., F.-J.** **Gustav Adolph Stachlin**, **Josefstadtgraben 4**.

3.

Zahlämter, siehe **Cassen**.

Bahnärzte: **Jakob Bauer**, Postg. 448; **Dr. Franz Melichar**, **Johannesg. 458**; **Dr. Victor Schwab**, groß. Platz 75 (ordnirt täglich von 9—5 Uhr).

Dberadsäule, siehe **Denkmäler**.

Zeitungen. In Brünn erscheinen gegenwärtig 19 periodische Zeitschriften. Officielles Blatt ist die „**Brünner Zeitung**“; politische Zeitschriften erscheinen folgende: der „**Mährische Correspondent**“, (Exp. Postg. 446); die „**Neuigkeiten**“, (Exp. Krampfeng. 70); die „**Moravská Orlice**“, (Exp. Ferdinandsthorbastei 528/529); die „**Moravské Noviny**“, (Exp. Ferdinandsthorbastei 415); die Interessen der Industrie und des Handels vertritt der „**Brünner Geschäftsbericht**“, (Redaction Schwarzadlerg. 491, 3. Stock); dem Ackerbau, der Natur- und Landeskunde sind die Mittheilungen der kais. kön. m. schl. Gesellschaft, (Redaction Postg. 452,) gewidmet;

als belletristisches Journal erscheint das weitverbreitete „Lese-
stübchen“, dasselbe wird auch in slavischer Sprache gedruckt,
die Expedition dieses Blattes befindet sich Kraspeng. 70; (die
slavische Journalistik wird in Brünn sehr eifrig gepflegt.)

Das älteste Journal in Brünn ist die „Brünner Zeitung“; sie
erscheint seit dem J. 1751 und hieß damals „Wöchentlicher
Intelligenzzettel“. Politische Nachrichten, gelehrte Abhandlungen,
Stechbriefe, Gesetze u. s. w. bildeten zu jener Zeit den
Inhalt dieses Blattes; seit 1. Jänner 1814 erscheint die
Brünner Zeitung täglich, dieselbe wurde 1821—1851 von
Jof. Carl Lauer redigirt. Gegenwärtig ist Georg Ohm Ritter
v. Januschofsky Redacteur der Brünner Zeitung:

Ziegeleien. Wir bemerken die Ziegeleien: des Czerminka Heinrich,
Kreuzg. 31; Deycks Rüdiger, große Neug. 99; Mistlsteiger
Alois, Wienerg. 47; Streyczek Vincenz, Wienerg. 33; Hof-
hanns Franz, große Neug. 95; schließlich sei noch die städtische
Ziegelei, kleine Neug. 15 erwähnt.

Zementirungs-Amt, städtisches, kleine Bäckerg. 63; das Gebäude
wurde im J. 1852 von der Commune um 7000 fl. C. M.
gekauft.

Zollamt, k. k. Haupt-, Lazanzkyplatz 132.

Zollgefällen-Administration, Lazanzkyplatz 132.

Zuckerbäcker. Die Zahl derselben hat sich seit Einführung der
Gewerbefreiheit in Brünn bedeutend vermehrt; die bekanntesten
Firmen sind: Krinninger Joseph, Sattlerg. 437; Roth Carl,
vordere Rathhausg. 385; Wittig Vincenz, Postg. 451;
Pfeifer Moriz, Kraspeng. 38; Berl Albert, verlorene Gasse
454; Sedlaczek W., Ferdinandsg. 413.

Zuckerfabriken: 1. Die Actiengesellschaft der k. k. priv.
Brünner-Zuckerfabrik, Olmüzerg. 1/2/3; die Statuten
ddo. Brünn 6. Februar 1857, sind vom k. k. Ministerium
des Innern mit Erlass vom 2. März 1857 genehmigt; die
Gesellschaft hat den Zweck, die von Johann Putterlik über-

nommene Zuckersfabrik auf unbestimmte Zeit fortzutreiben; der Vorstand besteht aus dem Vereinsdirector und 5 Verwaltungsräthen; die Firma wird vom Vereinsdirector und einem der Verwaltungsräthe unterschrieben; das Grund-Capital bestand aus 1800 Actien lit. a und 1000 Actien lit. b à 200 fl. C. M. und ist derzeit durch 1379 Stück Actien lit. a, jede auf 200 fl. ö. W. lautend, und 369 Antheilscheinen zu solchen Actien, je auf 10 fl. ö. W., dann 187 Actien lit. b, je lautend auf 200 fl. ö. W. und 60 Antheilscheinen zu diesen Actien repräsentirt; letztere lauten auf Namen, die Antheilscheine aber auf Inhaber. Die Bekanntmachungen des Verwaltungsrathes erfolgen durch die „Brünner und Wiener Zeitung.“

2. Altbrünner Zuckersfabrik des Bauer M., F.-J. Moriz Bauer, Altbrunn, Lehmstätte 204.

Zünfte oder Innungen. Einige Mittheilungen über die Verhältnisse der hiesigen Zünfte, welche sich in Folge des neuen Gewerbegesetzes vom 20. December 1859 aufgelöst hatten und in Genossenschaften verwandeln sollten, dürften hier am Platze sein.

Fast alle Innungen verfolgten Unterstützungszwecke; die Höhe der Unterstützung und der Anspruch darauf waren nur bei sehr wenigen Zünften geordnet; die Einnahmen derselben rührten zum größten Theile aus den Gebühren für Aufdingen, Loöspreden, Meisterspruch und aus den regelmäßigen Beiträgen der Meister her; die Innungen der Stadt Brunn hatten Ende 1856 ein Vermögen von 43,045 fl. C. M., bestehend in Realitäten, Werthpapieren und in barem Gelde. Den Gewerben nach waren am reichsten: die Schneider (Vermögen 7000 fl.), die Weber (Vermögen 1700 fl.), das chirurgische Gremium (Vermögen 1300 fl.), das Apotheker-Gremium (Vermögen 1300 fl.), die vereinte Maurer-, Pflasterer-, Schieferdecker-, Steinmeger- und Ziegeldecker-Innung (Vermögen 1040 fl.).

Bei den übrigen Gewerbszweigen betrug das Vermögen mit geringer Ausnahme zwischen 500—1000 fl.

Die hiesigen Zünfte hielten sich theilweise nach den Handwerksgeneralien vom 16. November 1731, theilweise nach den Generalzunft-Artikeln vom 5. Jänner 1739.

Zwittawa, der größte Nebenfluß der Schwarzawa, entspringt nördlich von der Stadt Zwittau und mündet bei Prisenitz, einem Dorfe 1 Stunde von Brünn entfernt, nach einem $11\frac{1}{2}$ Meilen langen Laufe in die Schwarzawa. Die Regulirung der Zwittawa erfolgte von 1848—1855 mit einem Kosten-Aufwande von 483,024 fl. C. M. Der Zwittawa- und Schwarzawa-Conservationsfond wurde mit Schluß des Militärjahres 1863 auf 9712 fl. in Obligationen und 597 fl. in Barem beziffert.

Brünn's Umgebung.

Die Umgebung der Landeshauptstadt bietet reizende Ziel-puncte. In rauschenden Wäldern stehen alterthümliche Burgen und Schlösser, die einst bewohnt waren von den edelsten Geschlechtern des Landes, deren Thaten in den Blättern der Geschichte verzeichnet sind. Die Mongolen und Ungarn, die Hussiten und Schweden lagerten einst vor diesen Burgen. Da, wo die Straße nach Olmütz führt, liegt das Schlachtfeld, dessen nicht bloß der Mährer, sondern auch der Oesterreicher betäubten Herzens gedenkt, denn hier wurde die seit Jahrhunderten berühmte kaiserliche Armee von Napoleon I. auf das Haupt geschlagen; hier wurde jene Schlacht geliefert, welche die Entscheidung über das Schicksal des europäischen Continents in die Zeitspanne weniger Stunden zusammendrängte.

Im Waldesdickicht erheben sich herrliche, von frommen Adels-Familien des Landes errichtete Gotteshäuser, welche als Wallfahrtsorte von zahlreichen Pilgern aus allen Theilen Mährens besucht werden.

Neben den historischen Merkwürdigkeiten sind es die Naturschönheiten, namentlich im Thale der Zwittawa, welche besondere Beachtung verdienen. Großartige Höhlen und Grotten finden sich da, ausgeschmückt mit wunderbar geformten Tropfsteinen, angefüllt mit Knochen einer untergegangenen Thierwelt, welche der ersten Schöpfungsperiode angehört. Die vielen in dieser Gegend vorkommenden Erdstürze erinnern an die fortwährende Thätigkeit der unterirdischen Kräfte.

Kein Punct ist in der ganzen Umgebung Brünn's zu finden, der nicht auf die Betriebsamkeit der Menschen hinweisen würde. Tausende Hände sind Tag für Tag geschäftig, das „schwarze Gold“ (die Kohle) und jenes Metall, welchem in der Bildungsgeschichte der Menschheit der erste Platz gebührt (das Eisen) an das Licht des Tages zu fördern. Wo vor Zeiten das Gebrüll eines wilden Thieres ertönte, hört man nun Tag und Nacht das Pochen der Hammerwerke und das Surren der Walzen. Aus den hohen Schloten der Eisenhütten und weitläufiger industrieller Etablissements steigt man den Rauch, als Verkünder rastloser Thätigkeit in die Luft emporsteigen. Und vorüber an den Werken, welche theils der Mensch, theils die Natur geschaffen, eilt die Locomotive, als ein Zeichen der fortgeschrittenen Zeit, des erfindungsreichen Jahrhunderts.

Die im Nachstehenden angeführten Puncte sind von Brünn beinahe 3 Meilen entfernt und können ganz gut in einem Tage besichtigt werden; für Erfrischung des Körpers ist an allen Puncten Sorge getragen.

Mit dem Landkutscher können besucht werden:

Eichhorn.

Auf der Straße über Komeln und Bystercz gelangt man zu der 2 Meilen nordwestlich von Brünn gelegenen Burg Eichhorn; sie steht auf einem Felsen, der von dichten Wäldern umgeben wird. Die inneren Räume der alterthümlichen Burg, welche der Sage zufolge der Brünner Herzog Conrad um das Jahr 1062 erbaut und nach den vielen hier angetroffenen Eichhörnchen Eichhorn (slavisch Veveri) benannt haben soll, erinnern den Beschauer an eine thatenreiche Vorzeit. Zweimal, im J. 1428 und 1432, lagerten vor ihren nun nicht mehr vorhandenen Mauern die Hussiten, mußten jedoch erfolglos abziehen. Dasselbe Geschick traf später auch die Ungarn (1465) und die Schweden (1645); hundert Jahre darauf erlag aber Eichhorn einer unbedeutenden preussischen Truppe und wurde von derselben ausgeplündert.

Die Burg gehörte von 1830 bis in den Anfang der 1840er Jahre dem Prinzen Gustav Wasa von Schweden und ist gegenwärtig ein Eigenthum der Fürstin Ipslantti, geb. Freitin von Sina.

In der Nähe von Eichhorn ist eine Zuckersabrik und das Dorf Bittůka.

Musterlit.

Von der Olmüger Avarialstraße zweigt sich nächst dem Posottiger Posthause die nach Ungarn führende Straße ab; an letzterer liegt das Städtchen Musterlit (Slavkov). Dasselbe ist 2 Meilen von Brünn entfernt und gewährt durch zwei Bauobjecte besonderes Interesse.

1. Das Schloß, eines der schönsten in Mähren, ließ der große Minister Maria Theresia's, Wenzel Fürst v. Kaunitz, nach

dem Entwurfe des berühmten Baumeisters Marinelli, von dessen Schüler Bertrandi ausführen. Der imposante Bau, an welchen ein geräumiger Garten grenzt, enthält im ersten Stockwerke einen im Oval gebauten Saal, welcher von Joseph Pichler, einem Wiener Akademiker, in Fresco gemalt ist; ferner besitzt dieses Schloß werthvolle Gemälde (darunter den Sonnenuntergang von Schönberger und gelungene Copien von Rubens); auch das Bett wird hier aufbewahrt, in welchem 1805 Kaiser Napoleon schlief; derselbe hatte am 3. December des letztgenannten Jahres sein Hauptquartier nach Austerlitz verlegt, von welchem Orte er der Schlacht den Namen gab in jener merkwürdigen Proclamation, die er von hier aus sogleich an die Armee richtete. Diese Ansprache schließt der Mann des Jahrhunderts mit den Worten: „Ich werde Euch nach Frankreich führen; dort werdet Ihr der Gegenstand meiner lieblichsten Sorge sein; mein Volk wird Euch mit Freude empfangen; so oft Ihr sagen werdet: „Ich war bei der Schlacht von Austerlitz,“ wird man antworten: „Siehe da, ein tapferer Soldat.“

2. Die Pfarrkirche; dieselbe ließ ebenfalls Fürst Wenzel Rauniz erbauen. Das prachtvolle Portal stützen 6 Säulen und bilden ein Vestibul, über dem man die Apostelendung, in Stucko gearbeitet, erblickt. Im Innern der Kirche sind 3 Altäre mit den von Joseph Schrott in Gyps ausgeführten Vorstellungen der „Auferstehung Christi“, des „letzten Abendmales“ und der „Taufe im Jordan“; den linken Seitenaltar zieren die Fahnen des Fürst v. Schwarzenberg'schen Ulanen-Regimentes.

In Austerlitz wird besonders viel Stärke erzeugt und die Wurzel der Rhabarberpflanze cultivirt.

Ueber den St. Urbanberg, welcher sich nördlich von Austerlitz erhebt, gelangt man nach Neu-Rausnitz, einem Markte an der Olmüzer Ararialstraße, in dessen Nähe im J. 1805 zwischen einem französischen Corps und der vereinigten russisch-österreichischen Avantgarde zum Nachtheile des Ersteren

ein Gefecht geliefert wurde. Im J. 1809 hielten die Franzosen Neumaußnitz, welches vor der Führung der Nordbahn seines regen Handelsverkehrs wegen bekannt war, durch mehrere Monate besetzt.

Auf der Rückreise von hier nach Brünn fällt ein Monument auf, welches hart an der Straße errichtet ist; es stellt eine Pyramide vor, welche von einem kunstvollen Adler auf ausgebreiteten Flügeln gekrönt wird. Hier war es, wo am 19. August des Jahres 1769 Kaiser Joseph II. auf der Vorbetreise dem ackernden Bauer Anton Ernka aus dem nahen Dorfe Slawikowitz den Pflug aus der Hand nahm und damit eigenhändig eine Furche zog. Der österreichische Dichter Denis besingt diesen erhabenen Characterzug des großen Monarchen. „Rudolph von Habsburg und alle Gestalten der Ahnen sahen vom heiteren Himmel und lächelten der Größe des Enkels — Völker der Welt, hättet auch ihr ihn geseh'n!“ Das aus Gusseisen angefertigte Monument des Ackerbaues (1834 erneuert) errichteten die Stände Mährens. (Der Pflug, mit welchem der Kaiser ackerte, wird zum ewigen Andenken im Franzens-Museum aufbewahrt.)

Im Bosoßitzer Posthause nahm Napoleon nach der Austerlitzer Schlacht sein Hauptquartier.

Zwischen der Straße und dem Dorfe Bosenitz (Tvarožna) ist eine isolirte Höhe mit scharf gezeichneten Abhängen zu sehen. Die französischen Soldaten fanden diesen Berg einer Höhe in Egypten ähnlich und nannten jenen Sânton (der Heilige, der Einsiedler). Napoleon hielt diesen Punct im J. 1805 für sehr wichtig und hatte ihn völlig feuerfest gemacht.

Fast in entgegengesetzter Richtung von Bosenitz befindet sich das Dorf Prage (Prace); es ist einige tausend Schritte von der Straße entfernt und in einem Sattel zwischen zwei Höhen eingelagert, über welche die Spitze des Dorfkirchthurmes hervorragt. Die Einnahme der Prager Höhen durch die Divisionen St. Hilaire und Vandamme entschied zu Gunsten der Franzosen die Austerlitzer Schlacht.

Auf der Weiterfahrt trifft man das Wirthshaus „Bindulka“; nahe daran im Thale liegt das Dorf Bellowitz mit mehreren Hügeln, darunter der Juran. Alterthumsforscher schlossen aus der Größe und Lage, aus seinem Zusammenhange mit den ihn umgebenden Anhöhen, aus den hier aufgefundenen Körperresten, Pferdeknochen u. s. w., daß der Juran die Grabstätte eines Mongolen-Anführers aus dem 13. Jahrhunderte sei.

Vor dem Dorfe Latein, an der linken Seite der Straße, stehen mitten in Feldern vier Wohnhäuser; in einem derselben — einem Wirthshause — hatte Napoleon Bonaparte mit seinen Marschällen eine Nacht vor der Schlacht bei Austerlitz zugebracht. Eine Inschrift erinnert an dieses historische Ereigniß. Besagte vier Häuser sind unter dem Namen „Kandia“ bekannt.

Von dem ersten Hügel der Olmüzer Straße genießt man eine herrliche Aussicht auf die Landeshauptstadt und deren Umgebung.

Wranau,

in der Landessprache Wranow genannt, liegt beinahe 2 Meilen nördlich von Brünn, in der Mitte stark bewaldeter Berge. Einen Hügel krönt die Kirche, welche Fürst Maximilian von Liechtenstein und seine Gemalin Katharina, die Letzte aus dem Hause Boskowitz, zwischen den Jahren 1622 und 1624 erbauen ließen. Das Gotteshaus ist von Johann Etzens in Fresco gemalt; das Hochaltarbild, darstellend die Dreifaltigkeit, rührt von dem Wiener Akademiker Paul Troger her; die Mutter Gottes, aus Holz geschnitten, soll einst zwischen zwei Eichen gefunden worden sein. Auf einer inneren Kirchenseite ist unter marmorirtem Baldachin eine große Tafel zu sehen, der zu entnehmen ist, daß dieses Monument die dankbaren Paulaner-Mönche den hier ruhenden Wohlthätern aus dem fürstlichen Hause von Liechtenstein geweiht haben.

Unter der Kirche befindet sich die berühmte, von Fürst

Johann 1819—1822 erbaute Familiengruft. Sie besteht aus einer Vorhalle, welche Statuen aus der Meisterhand Kliebers schmücken und der Gruft selbst, welche Licht und Luft von 6 großen, halbzirkelförmigen, offenen Fenstern erhält. In diesem unterirdischen Raume ruhen die sterblichen Ueberreste der Leichtensteine seit Maximilian († 1643); auch hat hier die irdische Hülle des am 22. October 1835 verstorbenen k. k. Generalmajors, Vincenz Grafen von Esterházy ihre letzte Ruhestätte gefunden; derselbe war ein Schwiegersohn des Fürsten Johann Liechtenstein.

Seit dem J. 1495 strömen alljährlich vom 7. September (Maria Geburt) durch 4 Wochen Tausende Menschen aus allen Gegenden Mährens zur Verehrung des Gnadenbildes herbei. (Nach dem Abzuge der Schweden von Brünn kam der heldenmüthige Verteidiger dieser Stadt, der k. k. General v. Souches nach Branau, um für die vollbrachte That der Mutter Gottes zu danken.) — Vorzüglich an Sonn- und Feiertagen (während des Monats September) ist Branau von den Brünnern zahlreich besucht; ein großer Theil derselben benützt die Eisenbahn bis Adamsthal und begibt sich von hier auf dem herrlichen Waldwege nach dem Wallfahrtsorte, der in einer Stunde erreicht ist. Das daselbst bestandene Pautaner-Kloster wurde im J. 1784 aufgehoben.

Hat man Branau eingehend besichtigt, so ist ein Ausflug nach dem Dörfchen

Katharein

(slawisch Katherinov) angezeigt. Letzteres ist $\frac{1}{2}$ Stunde nördlich von dem Wallfahrtsorte gelegen; auf einem Felsbühl, der von den Wellen eines Baches bespült wird, erhebt sich ein Kirchlein, welches aus dem 15. Jahrhundert herrühren dürfte. An seiner Stelle soll schon zu jener Zeit ein Gotteshaus gestanden sein, als die heiligen Landes-Apostel Cyrill und Method das Evangelium den heidnischen Mähren verkündigten.

Die Kossitzer Eisenbahn führt nach

Kossitz.

Daselbe (slawisch Rosice) breitet sich auf einer Anhöhe aus, welche mit einem Schlosse geziert ist, an dessen Fuße der „große Teich“ liegt. Dieses Schloß, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erbaut und gegenwärtig ein Eigenthum des Freiherrn v. Sina, war ehemals sehr fest und leistete im J. 1468 den Truppen König Georg's von Böhmen erfolgreichen Widerstand. Hier wohnte auch durch einige Zeit Carl von Sierotin, der berühmte Staatsmann, (geb. 1564, † 1636,) von dem sein Biograph Peter v. Chlumetz treffend sagt, daß sein Name mit Pietät und Befriedigung in Mähren genannt wird, da er für das Wohl der Mährer, für deren Ausbildung und geistige Freiheit gelebt und gelitten hatte. Die Familie der Herren v. Sierotine zählte seit den Zeiten Huz's bis zur Reformation keinen Anhänger der katholischen Religion in ihren Reihen.

Von Kossitz führt ein Weg zu der dem Baron Sina eigenthümlichen Rübenzuckerfabrik. Westlich von derselben in „Segen Gottes“ befinden sich die Steinkohlenlager, welche ihre Ausdehnung bis über Ostawan nehmen. Der Bergbau ist in den Händen von 5 Gewerkschaften. Die Kossitzer Steinkohlen-Gewerkschaft beruht auf den Statuten vom 10. April 1862, Directions-Vorstand mit dem Rechte der Vertretung ist der in industriellen Kreisen Oesterreichs rühmlichst bekannte, in Brünn wohnhafte Großhändler Johann Ritter v. Herring; als Betriebs-Director fungirt Julius Rittler, dessen Villa (hinter der Station Segen Gottes) schöne Gartenanlagen und ein Palmenhaus zieren.

Seit dem J. 1859 wird in der Umgebung von Kossitz auf Eisenerze gegraben. Die nächst den Kohlengruben befindlichen Eisenhütten und Walzwerke verdienen in Augenschein genommen zu werden. Das Eisenwerk, von einer Actiengesellschaft

betrieben und von dem Kohlenwerks-Director Julius Ritter geleitet, (Directionsvorstand und Vertreter der Gesellschaft vor Gerichts- und Verwaltungsbehörden ist Johann Ritter v. Herring,) konsumirte schon im J. 1862 500,000 Ctr. Steinkohlen. Nicht minder interessant ist die Besichtigung der Steinkohlen-Coksöfen und des Maschinenwerkes zur Förderung der Kohle und Hebung der Grubenwässer bei dem Herringschachte.

Ehe wir die Partie verlassen, sei noch der Arbeiterkolonie in Segen Gottes gedacht. Dieselbe zählt 18 Häuser mit 154 Familienwohnungen und 4 Schlafzimmern (à 12—14 \square^o) für je 12 unverheirathete Arbeiter. Die jährliche Miete ist gering. Eigens aufgestellte Arbeiter haben auf die Wahrung der Keuschheit zu sehen. Zwei Spitäler sind zur Aufnahme kranker Arbeiter eingerichtet. (Gegen eine wöchentliche Einzahlung von 3 $\frac{1}{2}$ kr. ö. W. vom Lohngulden in die Bruderlade erhält der Arbeiter während der Dauer seiner Krankheit Unterstützung.)

Von der Segen-Gottes-Grube, in welche mittelst Eisenbahnhandwagen eingefahren wird, geht eine $\frac{3}{4}$ Meilen lange Eisenbahn in die Kohlenwerke von Dslawan und Beschau; diese Eisenbahn hat eine solche Steigung wie jene am Semmering.

Eine Eisenbahn von einer der Stationen der Kossitzer Bahn nach den Städten Znaim und Jglau ist projectirt; durch die Ausführung dieses Projectes käme der ganze westliche Theil Mährens mit der Landeshauptstadt in Verbindung, ferner könnten die reichen Kossitzer Kohlenwerke ihre Ausbeute bis nach Wien absetzen. (Aus den Gruben in und um Kossitz wurden im J. 1863 3.090,504 Ctr. Steinkohle zu Tage gefördert.)

Durch die Kaiser Ferdinands-Nordbahn sind mehrere sehenswerthe Orte in die Nähe der Landeshauptstadt gerückt worden, wie:

Maigern,

in der Landessprache Rajhrad genannt; eine halbe Viertelstunde östlich von dem gleichnamigen Markte erhebt sich die herrliche Benedictiner-Abtei, das älteste Kloster im ganzen Lande. Im J. 1048 von dem mährischen Herzoge Bretislav gestiftet, hat diese Abtei im Laufe der Jahrhunderte manch' hartes Mißgeschick zu erdulden gehabt, doch trotzdem bis auf die Gegenwart sich blühend erhalten.

Das Stiftsgebäude bildet 3 regelmäßige Vierecke von 1 Stockwerke. Sehenswürdig daselbst sind: 1. Die Prälatur, deren Gemächer theils Kupferstiche des Engländers Green und des Italieners Piterit, theils Delgemälde von Brand, Salvator Rosa u. A. zieren. In der Winterwohnung des Abtes hängt ein gut erhaltenes Wesperebild von Lucas Kravach. In den Gängen der Prälatur sind die Bilder mehrerer Abte und Pröpste zu sehen. 2. Die Bibliothek, von Johann Etgens al fresco gemalt, enthält beiläufig 30,000 Bände, darunter einige wichtige Inkunabeln, zumeist theologischen Inhaltes. 3. In 2 Cabineten befinden sich Gemälde und Modelle, ferner eine Mineralien-, Conchilien- und Insecten-Sammlung, sowie mehrere vaterländische Alterthümer, worunter auch die Schmucksachen aus Goldengräbern, welche man bei Maigern gefunden hat. An diese Cabineten reiht sich 4. das Archiv an, worin die werthvollsten Handschriften, darunter das berühmte Martyrologium von Odo aus dem Anfange des 9. Jahrhunderts aufbewahrt werden. Im Süden schließt sich an das Kloster ein Garten mit einem Glashause an.

Die den Apostelfürsten Peter und Paul geweihte Stiftskirche gehört zu den schönsten Gotteshäusern in Mähren; die Gewölbe bilden 5 Kuppeln, darunter 4 von Johann Etgens al fresco gemalt. Vor dem Hochaltare hängt eine im Feuer vergoldete, aus Kupfer gefertigte Lampe, ein Meisterstück des Silberarbeiters Richter, aus dem J. 1786 herrührend. Bei dem Altare der heiligen Familie (Blatt von Winterhalter) ruht der am

7. Juni 1661 in Brünn verstorbene Georg Jakob Freiherr v. Dgylvy. Dieser, ein Schotte von Geburt, fungirte zur Zeit der Belagerung Brünn's durch die Schweden als Oberstlieutenant auf dem Spielberge und vertheidigte denselben heldenmüthig gegen die schwedischen Angriffe; Kaiser Ferdinand III. beförderte deshalb Dgylvy zum Obersten, erhob ihn in den Freiherrnstand und übertrug ihm die Commandantur des Spielbergs auf Lebenszeit. Er ist der Ahnherr der Reichsgrafen von Dgylvy.

Am Eingange in die Kirche prangt seit dem vorigen Jahre das marmorne Standbild des StifTERS der Abtei, welches eine Arbeit des Prager Bildhauers Emanuel Marr ist. Errichtet dieser Statue ist der kunstsinlige Abt P. Gunther Kalliwoda.

Von den jetzt lebenden gelehrten Mitgliedern des althehrwürdigen Benedictinerstiftes Raigern seien zwei erwöhnt, welche einen Ruf erlangt haben, der weit über die Grenzen des Kaiserstaates reicht; es sind der greise Subprior Dr. Gregor Wolny, (geb. am 20. December 1793 zu Freiberg in Mähren,) Verfasser der mährischen Topographie und der kirchlichen Topographie Mährens, und der Landeshistoriograph Dr. Beda Dudik (geb. am 29. Jänner 1815 zu Rojetein in Mähren).

Die nächste Eisenbahnstation von Raigern ist Rohrbach; von hier zieht sich eine mit Bäumen bepflanzte Straße nach

Seelowitz.

Daselbe ist ein Markt mit beiläufig 1400 meist slavischen Einwohnern und enthält nebst einem schönen Schlosse eine großartige Zuckerrabrik.

Das Schloß, ein Eigenthum Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Albrecht und von der durchlauchtigsten Familie seines Bruders, des Erzherzogs Carl Ferdinand während des Sommers bewohnt, ist ein ansehnliches Gebäude, welches in seinen Gemächern prachtvolle Gemälde niederländischer Meister und andere werthvolle Gegenstände birgt. Im österreichischen Erbfolgekriege (1742) ver-

weilte in diesem Schlosse durch einige Wochen König Friedrich II. von Preußen mit seinem ganzen Generalstabe. Mehrere der im Druck erschienenen Briefe dieses Königs sind aus dem Seelowitzer Schloßgarten datirt.

Die Zuckerfabrik, der Firma Robert & Comp. gehörig, (die Gesellschaft besteht seit 1. Jänner 1860) nimmt hinsichtlich des Umfanges ihres Geschäftsbetriebes den ersten Platz unter den 136 gegenwärtig in Oesterreich befindlichen Zuckerfabriken ein.

Die erforderliche Rübenmenge wird fast ausschließlich von der Oekonomie-Verwaltung der erzherzoglichen Güter, das Brennmaterial (Steinkohle) größtentheils von Kossitz bezogen; die Fabrik, in welcher im J. 1863 19 Maschinen mit 134 Pferdekraft aufgestellt waren, liefert alle Gattungen Raffinadzucker je nach Begehr. Die Melasse wird in der mit dem Etablissement vereinten Brennerlei zu Spiritus verarbeitet.

Die nördliche Staats-Eisenbahn bietet Gelegenheit zu Ausflügen nach

Adamsthal,

einem Dorfe mit einem ehemaligen fürstlich Liechtenstein'schen Jagdschlosse, einer Kirche, einer landwirthschaftlichen Maschinenfabrik und ansehnlichen Eisenwerken.

1. Das Schloß mit einer Fronte gegen den Zwitterafluß wurde in neuester Zeit in Wohnungen für die fürstlichen Beamten umgestaltet. 2. Die Kirche ließ Fürst Alois Liechtenstein im J. 1857 im gothischen Style aufführen; in diesem Gotteshause wird ein Kunstwerk aufbewahrt: ein aus Holz geschnitzter Altar, welcher sich früher in dem Cisterzienserkloster Zwettel zu Nieder-Oesterreich befand und von oben genanntem Fürsten um eine bedeutende Summe angekauft wurde. Der Altar ist 15 Fuß hoch und 9 Fuß breit; er stellt die Stimmelfahrt Mariens dar. 3. Die landwirthschaftliche Maschinenfabrik erzeugt Locomobilen, Dampf-Göppel-Säemaschinen, überhaupt

alle Geräthe, welche die Landwirthschaft und landwirthschaftlichen Gewerbe benöthigen. 4. Die Eisenwerke, welche wie die landwirthschaftliche Maschinenfabrik dem Fürsten Liechtenstein gehören, waren schon im J. 1608 berühmt.

An den Eisenhütten vorüber gelangt man in das romantische Josephsthal und von da zur Evagrotte; unweit davon ist die Byi skala (Stierhohle oder Stierfelsen), eine merkwürdige Tropfsteinhöhle, welche sich 130 Klafter weit in den Berg hinein erstreckt und in einem Wasserbecken endigt; in dieser Höhle sollen die heidnischen Mährer ihrem Kriegsgotte Swatowit Opfer dargebracht haben. Eine Stunde von der Byi skala nordwärts befindet sich der Vypustek (Zwinger) eine niedrige und wehlaufige Höhle; eine halbe Stunde von derselben ist Kiritejn (Krtiny). Dieser Ort hat eine prächtige, im J. 1750 vollendete Marienwallfahrtskirche; auf dem Hochaltare steht das Gnadenbild, welches der Sage nach während eines Gewitters im Walde bei Klein-Bukowin gefunden wurde. Der merkwürdige Dachstuhl dieser Kirche, welche die Bramonstratenser von Obrowitz aufführen lieen, ist im J. 1844 abgebrannt.

Vom Jagdschlosse führt ein gut erhaltener Weg zu den Ruinen von Nowhrad (Neuschlo); der Erbauer dieser Burg, von der man die ganze romantische Gegend übersehen kann, ist unbekannt. Eine halbe Stunde nördlich von Nowhrad liegen die Trümmer des Teufelschlochens (ertuhradek). Wer diese Burg erbaut hat und wann sie zerstört wurde, darüber schweigt die Geschichte.

Blansko.

Von Adamsthal zieht sich die Eisenbahn nach dem 1 Meile von hier entfernten Blansko. Dieser sehr alte Ort mit seiner pittoresken Umgebung ist die Heimath des mährischen Eisenbergbaues. Mit den fürstlich Salm'schen Eisenwerken steht die Maschinenfabrik in Blansko in Verbindung (dieses

Stablissement, sowie die Eisenwerke, stehen unter der Oberaufsicht des tüchtigen Montantstikers Ondraček.)

Beiläufig 1 Meile im Westen von diesem Orte liegen mitten im Walde über der Felsenöffnung des Východ (Ausgang), aus welcher die Puntwa herausschleicht, die weitläufigen Ruinen der schon im 12. Jahrhundert bekannten und wichtigen Feste Blansko; ihre Gründung ist unbekannt; zerstört soll sie im J. 1434 geworden sein. In der Nähe dieser Ruine befindet sich das Dorf Willimowiz (Willimowice) und eine halbe Stunde nördlich davon die Macocha, einer der berühmtesten unter den vielen in dieser Gegend vorkommenden Erdfürzen. Dieser Erdfall, der viel besungen wurde, so unter Anderen von dem ausgezeichneten Orientalisten Hammer Burgstall, macht auf Jeden einen gewaltigen Eindruck. Die Sonne scheint bis auf die Tiefe des Abgrundes herab; derselbe, mit üppig grünem Grase bekleidet, hat die Gestalt eines Trichters mit einem fast 450' oberem Durchmesser und wurde seit dem J. 1723 siebenmal von kühnen Forschern besucht, das letzte Mal (am 21. August 1856) vom Altgrafen Erich zu Salm, dem in Blansko wohnhaften Güttenarzte Dr. Wankel und 3 Bergbeamten, welche sich, versehen mit physikalischen und geometrischen Instrumenten, auf Seilen und Strickleitern herabließen. Dieser Expedition verdanken wir die genauesten Nachrichten über die Macocha. Am Grunde derselben wurden 2 dunkelgrüne Leiche von 12^o Durchmesser und nordöstlich ein Felsengang gegen 360' emporführend gefunden; quer durch den Grund des Erdfalles fließt auf einer Seite des Felsens ein Wasser heraus, welches mit höchster Wahrscheinlichkeit für die Puntwa gehalten wurde. Der Name „Macocha“, deutsch Stiefmutter, gründet sich auf die Volkssage, daß eine Stiefmutter ihren Stiefsohn vom Abhange der Höhle in die Tief herabgestoßen habe, um das Vermögen ihres Mannes ihrem eigenen Sohne zuzuwenden; der Stiefsohn soll sich jedoch an den herr vorstehenden Bäumen gerettet haben, worauf die böse Stiefmutter-

zur Strafe für ihre Gräueltthat selbst in den Abgrund geworfen wurde.

Auf dem Berge, der östlich von der Macocha emporsteigt, sind die Ruinen der Burg Holstein; dieselbe soll von einem deutschen Ritter erbaut worden sein und war zu verschiedenen Zeiten ein weit gefürchtetes Raubnest. Bei dieser Burg wurde im J. 1859 auf einem Felde eine römische Goldmünze aus der Zeit des Kaisers Trajan (98—117 nach Christi) gefunden.

Südwestlich von Holstein ist das Dorf Ostrow mit einer sehenswürdigen Höhle, welche im J. 1804 von Kaiser Franz II. besucht und nach demselben „Kaiserhöhle“ benannt wurde; sie enthält einen großen See, welcher mit einem Floße befahren werden kann. Die Gegend von Ostrow, dessen Einwohner viel und vortrefflichen Kalk erzeugen, ist durch ihre unterirdischen Wasserkanäle merkwürdig. Im J. 1834 stürzte in Folge der unterwühlenden Thätigkeit dieser Gewässer über Nacht ein großer Theil der von Holstein nach Ostrow führenden Landstraße ein. Im J. 1855 bildete sich mit Donner ähnlichem Getöse ein neuer Erdsturz von 48' Durchmesser und 72' Tiefe, welcher 400 Kubikflaster Erdreich verschlang, gegenwärtig aber zum größten Theile schon zugedeckt ist.

Durchschreitet man das Thal von Ostrow nach Norden zu, so kommt man in den Wahlfahrtsort Sloup; die dortige Marienkirche ließ die Gräfin v. Roggendorf nach dem Plane des Wiener Baumeisters Canaval zwischen 1751—1754 erbauen. Auf dem Slouper Kirchhofe ruhen die Fürsten Salm, darunter auch Hugo Altgraf v. Salm, der Rumford Mährens († 1836).

Berühmt ist Sloup auch wegen seiner Höhlen. Vor dem Eingange in dieselben steht ein ungeheurer Felsblock „Hřebenac“ genannt. Die Höhlen bestehen aus langen, bald sehr engen, bald breiten Gängen, welche sich häufig zu geräumigen Hallen öffnen, häufig in Abgründe enden, in die sich geräuschvoll

die unterirdischen Wässer hineinsürzen. Am Interessantesten ist der nordöstliche Gang; derselbe wurde in den letzten Jahren durch die Thätigkeit Dr. Wankels, der seit Jahren die Höhlen von Blanskö emsig durchforscht, an's Licht gefördert. Die hier gefundenen Thierreste haben sehr große Aehnlichkeit mit den in der Kirzdahlehöhle in Yorkshire ausgegrabenen. Nebst diesen oberen Gängen haben die Slouper Höhlen noch ein unterirdisches Labyrinth, welches im J. 1786 von dem Fürsten Carl Salm, 1804 von Kaiser Franz und 'dessen Gemaltn besucht wurde. Dr. Wankel fand am Grunde dieser Höhle Wasser und viele Gänge.

Entfernere Ausflüge.

Mit dem Landkutscher oder mit der Post können besucht werden:

1. **Tischnowitz**, daselbst: eine im J. 1782 aufgehobene Cisterzienser-Abtei, gestiftet durch die Witwe Přemysl Otakars I. Constantia (1233), schöne Kirche mit gotischem Portale und werthvollen Altarblättern; der Berg Květnice, einst reich an Amethysten.

2. **Pernstein** (alte noch wohl erhaltene Burg, gegenwärtig der gräflichen Familie Mittrowsky gehörend, eine der größten historischen Sehenswürdigkeiten Mährens und der Stammsitz eines der angesehensten und reichsten Herrengeschlechter unseres Vaterlandes. Nahe dabei **Doubrawnik** mit einer großartigen Kirche (darin die Grabsteine der Pernsteine) und der gräflich Mittrowsky'schen Familiengruft. Bei Pernstein, welches 5 Meilen von Brünn entfernt ist, wird Lepidolith gefunden.

Die Kossitzer Eisenbahn bietet Gelegenheit zu einem Ausfluge nach

Namieſt, (ausgedehntes, maleriſch gelegenes Schloß der Grafen Haugwitz, welches unter ſeinem einſtigen Beſitzer, dem hochgebildeten Carl v. Zierotin, einer der wichtigſten Orte der mähriſchen Brüder war; am Friedhofe die würdevoll ausgeſchmückte Familiengruft der Haugwitz e. Nahe der Burg die großartige Feintuchfabrik. Die Umgebungen von Namieſt ſind mit ausgehnten Parkanlagen geziert, worunter wir beſonders jene von Schönau und den Thiergarten bemerken.

In **Kralitz**, welches an der von Namieſt nach Koſitz führenden Straße liegt, war eine Buchdruckerei der mähriſchen Brüder, (ein Exemplar der hier gedruckten ſogenannten Kralitzer Bibel iſt im Franzenſemuseum zu ſehen).

Mit der Nordbahn kann man beſuchen:

1. **Die Polauer Berge** (abſteigen bei der Station Branowitz, 5 Meilen von Brünn) und

2. **Eisgrub** (abſteigen bei der Station Koſitz, 7 Meilen von Brünn,) mit einem neugebauten prachtvollen Schloſſe des Fürſten Liechtenſtein und einem weltberühmten Parke, welchen die Thaja durchfließt, die mehrere Inſeln bildet. In der Mitte des Parkes der Sonnentempel; in der vierten Allee die Hansenburg, im J. 1807 nach Art einer Burgruine des 14. Jahrhunderts erbaut; die achte Allee enthält den orientaliſchen Thurm mit 302 Stufen und 3 Gallerien, welche eine entzückende Ausſicht nach Mähren, Nieder-Oeſterreich und Ungarn gewähren. Sehenswerth ſind ferner: die chi-neſiſche Rotunde, darin koſtbare chi-neſiſche Tapeten, herrührend aus dem Verſailler Luſtſchloſſe, das Badhaus, das holländiſche Fiſcherhaus, der Muſentempel, der Circus der drei Grazien, der Biſchofswarder Teich, an deſſen Ende das Grenzdenkmal (vom Fürſten Johann zu Liechtenſtein, dem Verſchönerer von Eisgrub errichtet).

Aus dem im Schloſſe beſindlichen Blumenſaal gelangt man in das Drangeriehaus.

In Kostel befindet sich nahe der Pfarrkirche die unterirdische Capelle, in welcher schon der mährische Landesapostel Cyrill den Gottesdienst verrichtet haben soll.

Anderer Partien, welche die nördliche Staatsbahn Brunn näher gerückt hat, sind:

1. **Nais,** 4 Meilen von Brunn, mit dem Schloß des Fürsten Salm und einer letzterem gehörigen Zuckerfabrik.

2. **Boskowitz,** 5 Meilen von Brunn, nettes, dem Grafen Mensdorff gehöriges Schloß mit geschmackvollen Gartenanlagen am Fuße eines Berges, auf dessen Gipfel die Ruinen der Burg Boskowitz liegen, einst der Sitz eines der berühmtesten mährischen Geschlechter, welches einen großen Einfluß im Lande hatte. Die meisten der Besitzungen kamen nach dem Tode des in Volksfagen so oft genannten Schembera von Boskowitz († 30. April 1597) an die Liechtensteine.

3. **Lettowitz,** 6 Meilen von Brunn, mit einem Schlosse des Grafen Kalnohy, einem Barmherzigen-Kloster, im J. 1750 gestiftet, einer Bobbinet- und Lullfabrik, welche jährlich über 5 Millionen Ellen baumwollenen Bobbinet, Entoilagen und Spitzen, sowie auch seidenen Bobbinet erzeugt.

Ergänzungen.

Advocat: Der Notar Dr. Moriz Illet in Brünn wurde zum Advocaten daselbst ernannt. Kanzlei: großer Platz 74.

Bezirksamt, k. k., für den Brünnner politischen Amtsbezirk, Krappfeng. 47; (derselbe umfaßt eine Area von 8·68 □ Meilen mit 76 Catastralgemeinden).

Bienenzucht=Section. Diese zählte am Schluß des J. 1864 574 Mitglieder; das Vereinsmitglied Med. Dr. Ziwan sky hält in den Sommermonaten unentgeltliche, öffentliche Vorträge über rationelle Bienenzucht, mit practischen Demonstrationen auf seinem Bienenstande. In der Vereinsbibliothek ist die gesammte Bienenliteratur vertreten und es fehlt darin keine Zeitschrift, welche nur einige Wichtigkeit hat.

Bierbrauereien. Die Brauerei des Moriz Fröhlich in Altbrünn erzeugte im verfloffenen Jahre bei 20,000 Eimer Bier. Das daselbst erzeugte sogenannte „Märzenbier“, ist wegen seiner ausgezeichneten Güte ein in Brünn sehr beliebtes und gesuchtes Getränk geworden; auch das Lagerbier hat wegen seines guten Geschmacks und seiner Billigkeit eine große Verbreitung gefunden.

Chemiker. Dr. Eduard Czumpelik, Lehrer der Chemie an der Brünnner Communal=Unterrealschule; derselbe übernimmt gegen billige Honorirung qualitative und quantitative chemische Untersuchungen, welche er in dem Laboratorium der obgenannten Lehranstalt durchführt. Beerdeter, landesgerichtlicher Chemiker ist Bernhard Quadrat, Professor an dem hiesigen k. k. Polytechnikum.

Clavierlehrer. Von diesen seien noch folgende hervorragendere namhaft gemacht: Budischofsky Adolph, artistischer Director des Brünner Musikvereines, Franz Josephstraße 6; Horzalka Wenzel, Josephstädtergraben 13/14; Wutscher Eduard, Leichenhofg. (Kleine Neug.) 49.

Clavierschule des Gustav Wit, Krampfeng. 55.

Decorateure. Die Tapezierer: Tscheitscher Adalbert, Jesuiteng. 583; Adalbert Joseph, Johannesg. 466; Holitsch Friedrich, Schwarzadlerg. 482.

Chegericht, geistliches, für die Diocese Brunn, Petersberg im Consistorialgebäude; die Sitzungen finden jeden Donnerstag statt.

Eisenbahndirection der k. k. priv. Brunn—Kositzer Eisenbahn, Dörnrössel 56; (Der Fond der Kositzer Eisenbahn beträgt gegenwärtig 2.192,400 fl., derselbe besteht aus 256 Stamm-Actien, im Nominalbetrage von je 500 fl. C. M. oder 525 fl. ö. W. Die Priorität-Actien werden mit 6% verzinst und haben den Vorzug dieser Verzinsung vor den Stammactien.

Eisenbahnbau-Unternehmer. Die Gebrüder Klein gehören jetzt unzweifelhaft zu den größten Industriellen Oesterreichs. „Fleiß und Verstand führen durch's ganze Land,“ sagt das Sprichwort; zuweilen führen sie auch zum Besitze von Land, wenigstens haben das die Gebrüder Klein bewiesen, welche jetzt dieselbe Herrschaft (Wiesenberg) besitzen, auf der einst das bescheidene Häuslein ihrer Eltern stand. Einen Begriff von dem Umfange ihrer Unternehmungen kann man sich daraus machen, daß sie im Ganzen 300 Meilen Eisenbahnen gebaut haben, und Bergwerke, Eisenhütten, Zuckerrfabriken u. s. w., betreiben. Ihr Arbeiterorganismus ist einer der vollkommensten in Europa; die Gebrüder Klein vertritt hier der Advocat Dr. Ulrich.

Evangelischer Gustav Adolph-Verein. Eine Filiale des Gustav Adolph-Vereines zur Unterstützung armer evangelischer Gemeinden befindet sich seit dem J. 1862 auch in Brunn.

Exercierplatz, militärischer (ein Eigenthum der Gemeinde) hinter der kleinen Neug., an der Straße nach Sebrowitz.

Friedhöfe. Am neuen städtischen Friedhofe erhebt sich auch das Denkmal des im J. 1862 verstorbenen mähr. schl. Oberlandesgerichtspräsidenten Freiherrn v. Schmück. Das Monument wurde dem Verewigten von den Gerichtsbeamten Mährens und Schlesiens in Anerkennung seiner Verdienste gesetzt.

Gartenbau-Section. Dieselbe ertheilt unentgeltlich theoretischen Unterricht an angehende Obstbau- und Gartenfreunde, und hat ein Wachsobstcabinet zu dem Behufe begründet, um alle in Mähren und Schlesiens cultivirten Obstsorten in naturgetreuen Abbildungen, unter den von dem deutschen Pomologen-Verein angenommenen Benennungen zur Anschauung zu bringen und so das Studium der Obstkunde zu erleichtern. Im Vereinsgarten nächst dem Augarten findet in jeder Woche Dienstag Abends eine Versammlung der Sectionsmitglieder statt.

Gebäude. 1. Das Haus zum Ypsilanti. Es war am 23. Juni des J. 1788, als der von den Oesterreichern im Türkenkriege gefangen genommene Ypsilanti, Fürst von der Moldau, in Brünn eintraf und das Haus Nr. 53 in der Vorstadt Ortlowitz in Altbrünn bezog. Ypsilanti wohnte daselbst bis zum J. 1791. Das Haus, welches von ihm bewohnt wurde, heißt jetzt noch allgemein „zum Ypsilanti“.

2. Die neue evangelische Kirche; der Bau derselben geht rasch von Statten. Das Gotteshaus, von 9^o Höhe, wird durch 17 Fenster Licht erhalten. Das Innere der Kirche wird mit einer Gallerie, wie sie im hiesigen israelitischen Tempel zu sehen ist, versehen werden; den Bau führt der Brüunner Architect Kellner aus.

3. Das Spital bei St. Anna, ein sehr weitläufiger Bau, der im heurigen Jahre nach dem Plane umgestaltet wird, welchen der k. k. Ingenieur Pjrowsky entworfen hat; letzterer wurde auch mit der Bauaufsicht betraut.

Gemeinde. Die hierortige Gemeinde hat zu besorgen: 1. Im natürlichen Wirkungskreise: a) ihre Vermögens-Verwaltung; b) die Local-Polizei (nämlich Reinlichkeit, Straßen, Pflaster, Beleuchtung, Kanäle, Brücken, Brunnen, Wasserleitung, Gesundheits-, Feuer-, Markt-, Bau-, Straßen-Polizei, Aufsicht über Maß und Gewicht); c) die Armenpflege; d) die Local- und Sanitäts-Anstalten; e) die Aufnahme in den Gemeindeverband und Ertheilung der Eheconsense; f) die Controle über die Gemeinde-Anstalten und Aemter-Contribution der Gemeinde-Fondscaffen. 2. Im übertragenen Wirkungskreise: a) die Kundmachung der Geseze; b) Einhebung und Abfuhr der directen Steuern; c) Conscription und Rekrutirung; d) Militär-Einquartierung und Vorrath; e) Ausstellung der Heimathscheine; f) das Schubwesen; g) die Verleihung von Gewerbs- und Handelsrechten; h) die Volksschulen u. s. w. Die Gemeinde hat seit ihrem Bestande sehr ersprießlich gewirkt:

Einnahmen der Gemeinde:		Ausgaben:	
Im Jahre 1861	252,842 fl.	251,091 fl.	
" "	1862 393,094 "	393,343 "	
" "	1863 409,919 "	408,500 "	

Gegenwärtig gibt es Brunn 1916 Wahlberechtigte, von denen 576 auf den ersten, 777 auf den zweiten, 569 auf den dritten Wahlkörper entfallen.

Bürgermeister. An die Spitze des neuen Verwaltungs-Organismus wurde am 11. Mai des J. 1851 der k. k. Oberlandesgerichtsrath und Hausbesitzer Anton Ritter v. Haberler gestellt. Nach dessen Abgehen wurde der Advocat Dr. Rudolph Edler v. Ott gewählt; diesem folgte der k. k. Oberfinanzrath Christian Ritter d'Elvert nach. Im J. 1864 wurde nicht bloß von der Majorität des Gemeinde-Ausschusses, sondern auch von der Mehrzahl der Bürger Brunn, der Schafwollwaarenfabrikant und Reichsraths-Ab-

geordnete Alfred Skene, in Anerkennung seiner Biederkeit und Thatkraft, zum Vorstand der hiesigen Gemeinde gewählt. Das Glück derselben hat sich Skene zum Ziele gesetzt.

Gesellschaftswägen (Omnibus). Die Firma J. Schneider & Comp. in Wien (siehe Speditoure) hat die Omnibus-Unternehmung in unserer Stadt begründet. Die ersten Gesellschaftswägen bewegten sich am 6. December 1863 auf 2 Linien, nämlich: von der großen Neug. über den großen Platz zum Bahnhofe, und zur Dlmüger Linie, ferner vom großen Plage nach Obrowitz und zurück. Nach Beendigung der Theatervorstellung gehen 4 Wägen in die äußeren Stadtbezirke, im Sommer in die nächste Umgebung der Landeshauptstadt.

Gewerbe und Gewerbetreibende. Die Zahl der Gewerbetreibenden betrug im J. 1857: 3740, 1861: 4177, 1863: 4501. Unter den Letzteren befanden sich: 848 Victualienhändler, 480 Gast- und Schankwirthe, 325 Schuhmacher, 221 Schneider, 145 Fleischer und Fleischselcher, 97 Tischler, 85 Bäcker, 64 Schlosser, 30 Appreteure, 16 Schafwollspinner, 30 Färber, 68 Schafwollwaaren-Fabrikanten. (Die Brünner Handels- und Gewerbekammer veröffentlicht von Zeit zu Zeit ausführliche und gründliche statistische Mittheilungen und Tabellen, betreffend den Stand der hiesigen Gewerbe; mit dieser Arbeit wurde der Concipist der Kammer, Dr. M i g e r l a, betraut.)

Gewerbe-Verein, mährischer. Derselbe zählt derzeit 296 Mitglieder; die Bibliothek enthält 258 Bände; die Modell-sammlung 98 Nummern; das Vereinsvermögen beträgt 4100 fl. Der Schafwollwaaren-Fabrikant Gustav Ritter v. Schöller ist Präsident dieses Vereines und füllt seine Ehrenstelle würdig aus.

Gifthändler: Wittner F. L., F.-J. Franz L. Wittner, große Kröna 28.

Gold- und Silberwaarenhändler: Wagner J., F.-J. Ignaz Wagner, Sattlerg. 436; Ruhrmann Isidor, Ferdinandsg. 403.
Holzändler. Außer den bereits erwähnten Holzhändlern sei weiters bemerkt: Tandler S., F.-J. Samuel Tandler, Unterzell 2.

Hüte-Erzeuger. Als die hervorragendste Hutfabrik Brünns ist die des Samuel Janowitz, Unterzell 9, zu bezeichnen; derselbe war bei der letzten Ausstellung in London der Einzige unter den österreichischen Hutmachern, welcher von der Jury prämiirt wurde; er erhielt die Medaille für weiche Filzhüte. Von den hiesigen Hutmachern seien ferner erwähnt: Janowitz Carl, Gewölb: Krapseng. 32, Fabrik: kleine Neug. 49; Butschek Bernard, Postg. 445; Frömmel Johann, Ferdinandsg. 413.

Ingenieur, Civil-: Franz Basicek, große Neug. 82. (Laut Statthalterei-Rundmachung vom 30. April 1861 sind dem Institute der Civil-Ingenieure zugewiesen: die Vornahme aller Arten Messungen und Aufnahmen, die Verfertigung von Plänen und Kostenanschlägen über Hoch-, Wasser- und Straßenbauten, die Ausführung, Leitung, Ueberwachung und Collaudirung von Neubauten und Aadoptirungen; Schätzung von Gebäuden, Bauplänen und Baumaterialien, die Ausstellung von Beglaubigungen über die Richtigkeit technischer Pläne u. s. w.)

Klöster. Im Augustinerstifte Sct. Thomas haben immer gelehrte Männer gelebt. Auch gegenwärtig zählt dieses Stift solche Mitglieder, wie den Abt Cyrill Rapp, einen ausgezeichneten Kenner des Hebräischen, den Literar-Historiker Dr. Thomas Bratranez, den slavischen Schriftsteller Matthäus Klácel, den Naturhistoriker Dr. Antonin Alt, den trefflichen Musiker und Tonsetzer Paul Krizkowsky.

Landes-Ausschuß. Derselbe, auf Grund des Allerhöchsten Rescriptes vom 8. März 1686 und des hierin bestätigten Landtagsbeschlusses vom 23. Jänner 1686 in Activität getreten, ist durch die vom 28. April 1739 erlassene Instruction und

ihre nachgefolgten Declaratorien zur Ausübung seines Wirkungskreises berufen worden. Der in der Landtagsſitzung vom 18. April 1861 gewählte Landes-Ausschuß hat seine Thätigkeit am 1. Mai desselben Jahres begonnen und mit diesem Tage die Geschäfte des frühern Landes-Ausschusses übernommen. Am 1. November 1861 übernahm die Landes-Vertretung den allgemeinen Landesfond (mit einer Barschaft und Hypothekaranweisungen von 923,994 fl. und mit Capitalien im Stammwerthe von 161,150 fl.); und den Grundentlastungsfond (mit Capitalien im Nominalwerthe von 905,170 fl.) in die eigene Verwaltung; ferner im April 1862 auch die den Landes-Anstalten gehörigen Fonde und sofort die Administration derselben. — Fonde: 1. der Brünner Krankenfond (mit einer Barschaft von 11,083 fl. und Obligationen im Nom.-Werthe von 271,764 fl.); 2. der Gebärfond (Barschaft 4836 fl., Obligationen im Nom.-Werthe von 88,209 fl.); 3. der Findelfond (Barschaft 14,851 fl., Obligationen im Nom.-Werthe von 66,638 fl.); 4. der Irrenfond (Barschaft 3431 fl., Obligationen im Nom.-Werthe von 99,753 fl.); 5. der Olmüzer Krankenfond (Barschaft 13,140 fl., Obligationen im Nom.-Werthe von 59,674 fl.); 6. der Zwangsarbeitshausfond (Barschaft 1018 fl., Obligationen im Nom.-Werthe von 105 fl.)

Aemter des Landes-Ausschusses: 1. die Landeshauptcassa; 2. die Landesbuchhaltung (selbe steht unter der Leitung eines Buch- und Vicebuchhalters); 3. Hilfsämter; 4. Leihamt; 5. Landesarchiv; 6. Verwaltung der Augarten- und Franzensberg-Anlagen. Dem Landes-Ausschuß ist auch eine Medicinal-Commission an die Seite gestellt; ein Departement für Landesbauwesen soll errichtet werden.

Landesgericht, k. k., in Straffachen. Der Verhandlungsaal be-

findet sich in der Unterzell 34, im 1. Stock; die Schlußverhandlungen beginnen gewöhnlich um 9 Uhr Vormittags.

Lehr- und Erziehungsanstalten für Mädchen: der Louise und Marie Elsner, Jakobsg. 119; Caroline Petrus, Altfröblicherg. 176; Ant. Protesch, Krautmarkt 293; Louise Mandelzweig, Rennerg. 114; Pyllik Maria, Lederg. 42; Geschwister Steinbrecher, großer Platz 92.

Außerdem bestehen hier noch mehrere Privatanstalten, in welchen Mädchen in weiblichen Arbeiten unterrichtet werden. Von diesen Schulen seien namhaft gemacht: die der Henriette Heider, Ferdinandssthorzwinger 539; Franziska Röder, Sattlerg. 400; Anna Glatina, Kapuzinerplatz 300; Eleonora Wibus, Minoriteng. 472.

Leih-Anstalt. Eine Filiale der k. k. priv. österr. Pfandleihanstalt ist in Brünn in der Errichtung begriffen.

Leinen-, Spinn- und Webefabrik, k. k. priv., große Neug. 52; dieses Etablissement ist den Händen des Kaufmannes, Carl Stummer und der Brünnner Firma Carl Stummer (siehe Spezereiwaarenhändler). Die Firma wird sowohl von dem Erstgenannten, als von der Firma Stummer gezeichnet.

Leichenbeförderungs-Taxen. Der Gemeinderath hat im J. 1864 zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Taxe für eine zweispännige Leichenfuhr bei einem gewöhnlichen Leichenbegängnisse 3 fl. 50 kr. und bei einem feierlichen Leichenbegängnisse 5 fl. 60 kr., für die Ueberführung einer Kindesleiche aber die Hälfte beträgt, und daß die Leichen ganz mittelloser Personen von dem Leichenfuhrwerks-Unternehmer unentgeltlich auf die Friedhöfe zu befördern sind. (Das Auf- und Abladen der Leiche ist abgefordert zu besorgen und zu bezahlen.)

Maler. Als Landschaftsmaler sei F. A. Feilhammer, Dörnröffel 23/a, erwähnt.

Modistinnen. Von diesen seien noch folgende erwähnt: Bohuslaw Anna, vordere Rathhausg. 366; Friedrich Antonia, Krampfeng. 38; Gebhardt Marie, Krautmarkt 323; Schinzl Marie, Herreng. 398; Schmidt Katharina, Krampfeng. 54; Schwab Amalie, Krampfeng. 34; Wibiral Amalie, großer Platz 450.

Möbriker Actien-Zuckerfabriks-Bureau, Franz Josephstraße 18. (Die Möbriker Actien-Zuckerfabrik, deren Statuten am 24. August 1857 genehmigt wurden, erzeugt und raffiniert Zucker. Das Grundcapital ist auf 450,000 fl. festgesetzt worden; die mit Stampiglie vorgedruckte Firma wird vom Vereinsdirector oder dessen Stellvertreter, gemeinschaftlich mit einem der Verwaltungsräthe gezeichnet.)

Münzscheine-Berwechslungsamt, im Statthaltereigebäude, Lazanzkyplatz 1; die Berwechslung der Münzscheine findet, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich von 9—12 Uhr Vormittags statt.

Niederlagen: Hafnerwaaren des J. Niemez in Jglau, Postg. 448. Holz aus Ratschitz, nächst dem städtischen Friedhofe. Holz aus Gurein, kleine Neug. 8. Kohle aus Ostrau, Nordbahnhof. Kohle aus Kossitz, Mühlgraben 14—18. Kohle aus Kladno und Buschtěhrad, Staatsbahnhof. Wahlproducte des J. Janowsky, Krautmarkt 300. Schuhwaaren aus der 1. k. k. pr. Schuhwaarenfabrik, Postg. 452. Seifen-Waschpulver, Schwarzadlerg. 492. Stearinkerzen des Butschek Carl & Comp., Sattlerg. 450. Tapeten des J. Spörlin in Wien, Schwarzadlerg. 482. Wolldecken von Ginzkey in Maffersdorf, großer Platz 76. Zweigniederlassungen auswärtiger Fabrikanten und Kaufleute bestehen weiters in Brünn: Hanisch Franz, Baumwollwaarenerezeuger in Warnsdorf, Elisabethstraße 251; Adolph Hirschler's Söhne, Schafwoll- und Seidenwaaren-Erzeuger in Wien, Dominikanerplatz 190, Altbrünn, Wenzelsg. 58; Jenny und Schindler, Rothfärberei und Druckeret zu Dorn bei Bregenz,

Krautmarkt 328, Altbrunn, Bürgerg. 153; F. A. Müller, Currentwaarenhändler in Wien, obere Brünnerg. 333, Altbrunn, lange Gasse 27; Panzer David, Schaf- und Baumwollwaarenfabrikant in Asch, obere Brünnerg. 337; F. Pohl's Söhne, Strumpfwirkwaaren in Welperl, Krautmarkt 333.

Ohrenarzt: Dr. Jonas Schüller, Postg. 449, ordinirt täglich von 2—3 Uhr Nachmittags.

Orgelwerke. Nebst der Orgel in der Kirche bei St. Jakob, welche nach Wolny 40 Register zählt, ist es das im J. 1862 durch den Brünner Orgelbauer Ferdinand Mitsche (große Neug. 75) hergestellte Orgelwerk in der Kirche bei St. Thomas, welches sowohl durch seinen prächtigen Bau, als durch die Zahl der klingenden Stimmen (Register) ausgezeichnet ist. Besagte Orgel hat 39 Register mit 2000 Pfeifen. Die Stimmen sind nach 4 Claviaturen so abgetheilt, daß die erste oberste 8, die zweite mittlere 15, die dritte untere 6, endlich das Pedale 10 Register zählt.

Post. An die Stelle der früheren Ober-Postverwaltung für Mähren und Schlessen trat im J. 1850 die k. k. mähr. schl. Postdirection; (derselben unterstehen die Postämter in Brünn und Olmütz, dann die in den Bahnhöfen zu Brünn, Olmütz, Lundenburg, Hohenstadt, Wetzkirchen, ferner 67 Postämter, die mit Post-Stationen verbunden sind, 163 Post-Expeditionen und Post-Stationen).

Promenaden. Im J. 1849 erklärte der Landtag den Franzensberg und den Augarten als Landesanstalten; letzterer wurde bis zum J. 1828 von der Staatsgüter-Administration und hierauf von der hiesigen Gemeinde verwaltet. Am 16. October 1835 erklärten sich die Stände zur Uebernahme des Augartens in eigene Verwaltung. Seit 1814—1862 betrug die Kosten des Augartens 192,000 fl. ö. W.

Anlangend den Franzensberg, so ist die dortige Gartenanlage eine Folge der Errichtung des Siegesmonumentes und

dazu bestimmt, dessen Umgebung würdig zu gestalten. Die Errichtung des Monumentes und der Gartenanlagen verursachte einen Kostenaufwand von 183,330 fl. W. W. (darunter 54,190 fl. freiwillige Beiträge des Publikums). Am Fuße des Franzensberges (gegen die kleine Bäckerg. zu) ist die „Fons salutis“, welche ein reines, klares Wasser gibt. Um die Verschönerung der Franzensberg- und Augarten-Anlagen machte sich Anton Schebanek sehr verdient.

Obřan, 1 Stunde von Brünn, an der Zvittawa gelegen. Auf der nordöstlichen Seite dieses Dorfes ein mit Reben bepflanztter Hügel, „Hradisco“ genannt; auf demselben stand im 13. Jahrhundert eine Burg, von der jedoch gegenwärtig keine Spuren mehr sichtbar sind. Ein zweiter Ort, der oft im Sommer besucht wird, ist Luras, ein Dorf, 1¼ Stunde von Brünn entfernt, mit einer Marienwallfahrtskirche und einer Liqueur- und Sichoriencaffé-Fabrik des Johann Friedrich Rainer (Firma: Rainer & Comp.)

Auf den Flächen nächst dem Dorfe Luras werden schon seit einem Jahrhunderte militärische Uebungen abgehalten, welche manchmal durch die Anwesenheit gekrönter Häupter besonderen Glanz erhielten; so im Jahre 1775, wo Joseph II. in Begleitung des Feldherrn Laudon erschien. Ein großes Lager fand im September des Jahres 1834 in Luras statt. Waffengattungen aller Art (es mochten bei 30,000 Mann versammelt gewesen sein) hatten hier manövriert. Das größte Manöver wurde am 10. September dess. J., im Beisein des Kaisers Franz abgehalten; in dessen Gefolge befanden sich: die Erzherzoge Ludwig und Franz Carl, der Kronprinz von Baiern (der nachmalige König Max II.), Fürst Gortschakoff und der türkische Gesandte Namik Pascha. — Am 18. September 1842 besuchte das Luraser Lager der damals 23jährige Erzherzog Carl Ferdinand (Sohn des berühmten Feldherrn von

Oesterreich, Erzherzog Carl) in Gesellschaft der jetzigen Könige von Preußen und Sachsen. — Im J. 1862 war bei Luras abermals ein Lager; das Hauptquartier befand sich in dem nahen Schlosse Sokolnik, welches ein Eigenthum des Grafen Wladimir Wittrowsky ist. — Am 22. September fand auf dem Plateau nächst Luras in Gegenwart des Kaisers Franz Joseph eine große Truppenrevue statt. Se. Majestät war von den beiden General-Adjutanten, den Grafen Creneville und Goudenhove, ferner dem damaligen Kriegsminister, dem Grafen Degenfeld, umgeben. — Im J. 1864 hielten auf den Feldern (nächst Luras und Czernowitz) die Husaren-Regimenter Haller und Tsch, unter dem Commando des G. W. Alfred Fürsten Windischgrätz, Waffen-Übungen ab.

Reitschule. Die in der Brünner Ex-Jesuitenkaserne befindliche öffentliche Reitschule wurde den mährischen Ständen, in Gemäßheit der Allerhöchsten Entschliesung vom 2. Jänner 1809, unentgeltlich als Eigenthum überlassen, und ist gegenwärtig an den Reitlehrer Adolph v. Pecher und den Pferdehändler Gabriel Greiner (wohnhaft Kröna 2) verpachtet.

Rettings-Anstalt für die verwahrloste Jugend (Knaben). Dieses Institut, sowie die Filiale in Platsch, nimmt Schützlinge aus allen Theilen Mährens in seine Obhut und Erziehung (von dem J. 1848 bis Ende December 1862 130 Kinder). Die Besserungserfolge sind sehr günstige zu nennen, da von den Entlassenen kaum 5% rückfällig wurden. Die Erweiterung der Räume der hiesigen Anstalt wird angestrebt.

Schafwollwaaren-Fabrikanten. Im J. 1813 zählte Brunn folgende Tuch- und Kasimirfabrikanten: 1. In der Unterzeil: a) J. L. Leidenfrost, b) Mathias Mundy, c) Paul Turetschel, d) August Schöll und Friedrich Memert, e) Hopf und Bräunlich, f) Bernhard Gedon; 2. in Obrowitz: a) Alois v. Wilbach; 3. in der Josephstadt: a) Anton Kustna'sche Erben,

b) Perziczet und Möser; 4. in der Lederg.: Johann Peštna; 5. in der großen Neug.: a) Heinrich Schmal, b) Christian Grave, c) Franz Godhart'sche Erben; 6. am Mühlgraben: a) Ignaz Joseph Prischent, b) J. H. Dffermann, c) J. C. Christiany; 7. in der Kröna: Johann Biegmann; 8. in Altbrunn: a) Dominik Proball und Franz Baier (Neustift), b) Johann Gottlieb Schäfer (Neustift), c) Jakob Häller (Grillowitz). Dffermann zahlte damals die höchste Erwerbsteuer, nämlich 500 fl.

Die bedeutendste Schafwollwaarenfabrik Brunn's ist gegenwärtig die der Firma Adolph Löw & Schmal. Während daselbst im J. 1854 eine Dampfmaschine von 16 Pferdekraft in Thätigkeit war, um 7 Saß Spinnmaschinen und eine vollständige Appretur zu treiben, waren bereits im J. 1862 daselbst, (sowie in der Filiale in Iglau,) 140 Dampf- und 40 Pferde-Wasserkraft in Verwendung. Es befanden sich in den beiden Etablissements 40 Saß-Spinnereten und 700 Webestühle; die Zahl der Arbeiter betrug 2000. Ein großer Theil der erzeugten Tuchwaaren überschreitet die österreichische Grenze und nimmt seinen Weg nach Leipzig, Berlin und über Hamburg in die transatlantischen Gebiete. Als im J. 1856 bei plötzlicher Preissteigerung der Schafwolle eine große Menge von Wigogne-waare vom Auslande nach Oesterreich strömte, begann die in Rede stehende Firma, die erste die Wigogna (ein mit Schafwolle vermisches Baumwollgespinnst) selbst zu verarbeiten und schuf daraus ein vorzügliches Gewebe, welches die ausländische Concurrnz schnell verdrängte.

Die Schafwollwaarenfabrik der Firma Straßosch Brüder; denselben sind wegen der Varietät der zartesten, originellsten und geschmackvollsten Dessins und vorzüglicher Qualität der Rock- und Hosenstoffe hohe Anerkennung und bedeutende Absatzquellen in vielen Theilen Europa's zu Theil geworden.

Bei der Londoner Weltausstellung im J. 1862.

bildeten die Brüner Tücher, nach dem einstimmigen Urtheile aller Besucher, einen Glanzpunct im Ausstellungspalaste. Die Brüner Tuch-Fabrikation hatte großartige Resultate in dem Ringkampfe der Nationen erzielt. Bei der Ausstellung in London erhielten Medaillen: 1. L. Auspiz' Enkel, für seine vollendete Tostings von ausgezeichnete Qualität; 2. Max Bum, für Mode-Artikel von gutem Geschmack und, Vollendung; 3. Adolph Löw & Schmal, für Schafwoll- und Wigogne-Modestoffe von gutem Geschmack, Ausführung und Vollendung; 4. Ed. Mayer und Schiller, für Modewaaren von gutem Geschmack und Wohlfeilheit; 5. Aug. Schöll, für Modestoffe zu Ueberröcken und Beinkleidern von gutem Geschmack und Ausführung; 6. Gebrüder Schölller, für Modestoffe zu Röcken und Beinkleidern, Tuch von ausgezeichnete Ausführung und gutem Geschmack; 7. Adolph Schölller, für gute und billige Filze zu gewerlichen Zwecken; 8. Gebrüder Strakosch, für Modewaaren vorzüglicher Ausführung; 9. Salomon Strakosch Söhne, für vorzüglich ausgeführte Modewaaren. Ehrenvolle Erwähnung: 1. Heinrich Herrschmann, für Modewaaren von gutem Geschmack; 2. Fr. Illek, für gut vollendete Tücher und Tostings; 3. Heinrich Kafka, für gut vollendete Modewaaren; 4. Max Kohn, für gut vollendete Mode-Buskins; 5. Gebrüder Kreith, für Modewaaren guter Vollendung; 6. Wenzel Pintner, für Modewaaren von gutem Geschmack und Ausführung; 7. J. S. Spitz, für Modewaaren guter Ausführung; 8. Carl Sternischtie & Comp., für vollene Modewaaren von sehr schönem Material und guter Ausführung.

Anlässlich der Bethelligung an dieser Ausstellung und der Mitwirkung zu den Erfolgen derselben erhielten: Carl Dffermann sen. und Philipp Schölller den Orden der eisernen Krone dritter Classe, Julius Comperz das Ritter-

Kreuz des Franz Joseph-Ordens, Adolph Edw, Sigmund Popper und Jonas Strakosch das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Den Schafwollwaaren-Fabrikanten sei ferner noch die Firma Ab. Schüller & Sohn, Obrowitz 42, angetroffen; die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 1. Jänner 1857, offene Gesells. sind: Abraham und dessen Sohn Hermann Schüller, jeder zeichnet (gelungene Damenmäntelstoffe und Dubles).

Spinnereien (Schafwoll). Wie die Schafwollwaaren fanden auch die Garn-Erzeugnisse Brunn's bei der Londoner Ausstellung allgemeine Beachtung. Es erhielten Medaillen: Joseph Teuber & Söhne, für ausgezeichnete Schafwollgarne; Joseph Keller, für ausgezeichnete Schafwollgarne und Eduard Leidenfrost & Söhne, für ausgezeichnete Streichgarne von sehr guter Qualität.

In der Gartengasse (im II. Bezirk) erbaut gegenwärtig Alois Tofl, (ein sehr intelligenter Industrieller,) eine Spinneret; dieselbe wird 10 Sag enthalten und nach der neuesten Art eingerichtet sein.

(Mittels Allerhöchster Entschliessung vom 10. März 1865 wurde dem Spinnfabrikbesitzer Joseph Teuber, in Anerkennung seiner hervorragenden industriellen Thätigkeit und seines gemeinnützigen Strebens zur Förderung des Gemeinwohles, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.)

Steinmeyer: Arnold Joseph, Josephstädter Graben 3; Medwed Wenzel, Kleine Neug. 10.

Stempelmarten-Verschleiß-Verwaltung, k. k., Ferdinansg. 427.

Steuographen-Verein (Gabelsberger), am 17. October 1861 gegründet. Aus den Jahresbeiträgen werden die Kosten für die Vereinszeitschrift „Mährische Blätter für Stenographie“ bestritten. Der Verein entwickelt eine rege Thätigkeit.

Steuer-Administration, k. k., Krapseng. 47. Der Umfang der Amtswirksamkeit dieser Behörde, welche der Finanz-Landes-

Direction untersteht, ist auf das Weichbild der Stadt Brünn beschränkt.

Steueramt, k. k., Krautmarkt 295. (Das städtische Steueramt befindet sich in der Rathhausg. 368.)

Steuer-Commission, städtische, Rathhausg. 368.

Steuer-Inspection, k. k., Krayseng. 47.

Stichmuster = Vordrucker: Wittasch Leopoldine, Unterzell 2; Kliment J., hintere Rathhausg. 357; Luntal Eduard, Kapuzinerplatz 306; Schwagera Wilhelm, Sattlerg. 319.

Straf-Anstalten: 1. Das k. k. Strafgericht, Unterzell 34; daselbst befinden sich die bis zu einem Jahr Kerker verurtheilten Personen; die Gefängnisse sind ausgedehnt. Der vordere Trakt des Gebäudes wurde im J. 1843 erbaut. Hauscommissär: der k. k. Landesgerichtsrath Eduard Weischläger.

2. Das Landes-Zwangsarbeitshaus, große Neug. 47/49, bestimmt, zur Besserung sittenloser, arbeitsscheuer Menschen; diese Anstalt ward am 1. November 1841 eröffnet. Daselbst werden seit 1. November 1864 auch die zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurtheilten Frauenspersonen verwahrt.

3. Das Gefangenhaus des k. k. Bezirksgerichtes in Straßsachen, Altbrünn, Schloßplatz 146.

4. Das Stabsstockhaus in der Jesuitenkaserne.

Taubstummen-Institut, m. schl. Das Curatorium dieser Anstalt hat im heurigen Jahre unter sehr vortheilhaften Bedingungen das dem Tuchfabrikanten Carl Ritter v. Dffermann gehörige Haus Nr. 2 am Dörrnöffel erkaufte. Das Vermögen des m. schl. Taubstummen-Institutes beläuft sich gegenwärtig auf 766 fl. in W. W. und 59,991 fl. C. M.; letztere sind in Staatspapteren angelegt.

Technische Lehranstalt in Brünn. Dieselbe soll gleich den technischen Lehranstalten in Wien und Prag reorganisiert werden. Die Anstalt wird aus Fach-Abtheilungen bestehen. Gegenwärtig wird der Unterricht mehr encyclopädisch ertheilt.

Technisches Departement (bis zum J. 1860 Landesbau-Direction für Mähren). Der Staatsbaudienst in Mähren ist gegenwärtig in 8 Bezirke getheilt, nämlich in den Brünnner, Znaimer, Gra-
discher, Jglauer, Schönberger, Trübauer, Neutitscheiner und
Olmüzer Baubezirk. Dem Brünnner Bezirks-Bauamte sind unter
Anderem die Brünnner Vorstadt-Strassen zugewiesen. (Die
Gemeinde Brünn hat dermal 11,030 Current-Klafter StraÙe
zu erhalten.)

Telegraphen-Amt. Dasselbe steht unter der Oberleitung des
Telegraphen-Inspectors in Prag. (Im J. 1851 wurden in
Brünn 343 Privat-Depeschen befördert; die Zahl der im J.
1863 in Brünn beförderten Privat-Depeschen betrug 8826,
mit 176,641 Worten; Staats-Depeschen wurden 1138 mit
29,492 Worten aufgegeben.)

Uhrmacher: Valzarek & Hertan, Ferdinandsg. 413; Czepel
Johann, Ferdinandsg. 539; Krizel's Witwe, Sattlerg. 401;
Rejzitzek J., Postg. 454; Seidl Stephan, Krampfeng. 61; Staff
Johann, Krautmarkt 323; Beckel Heinrich, Brünnnerthorplatz 249.

Wechselstuben. In den hiesigen Wechselstuben werden alle in-
und ausländischen Staatspapiere, Lose, Industrie-Actien, Gold-
und Silbermünzen gekauft und verkauft. Auch werden auf
die obigen Gegenstände Vorschüsse gegeben und auswärtige
Aufträge prompt ausgeführt. Zu empfehlen sind die Lose-
Gesellschaften (in der Wechselstube W. Blau, großer
Platz 90) auf 10—12 Monatsraten mit 12—25 Theil-
nehmern an verschiedenen Losen durch 19—23 Ziehungen.

Werner-Verein. Der k. k. Ober-Ingenieur Holzer in Brünn
hat in jüngster Zeit dem Wernerverein eine von ihm entwor-
fene, sehr gelungene lithographische Darstellung der Stein-
brüche Mährens und Schlesiens zum Geschenke gemacht. In
dieser Karte sind 732 Steinbrüche verzeichnet, von denen der
Werner-Verein Belegstücke besitzt.

Wollwaaren-Einkäufer: Schöll Aug., große Bäckerg. 100, die Gesellschaft ist eine offene; offene Gesells. sind: Carl Friedrich Schöll und dessen Bruder Rudolph Schöll, jeder zeichnet; Blachki & Stegner, Krampfeng. 51, die Gesellschaft, eine offene, besteht seit 28. Mai 1862, offene Gesells. sind: Theodor Blachki und Anton v. Stegner, jeder zeichnet; Brée & Strohofsky, Lederg. 28/29, offene Gesellschaft seit 1. Mai 1864, offene Gesells. sind: Otto Brée und Johann Strohofsky, jeder zeichnet.

Zeichnenlehrer (für freihändiges Zeichnen): F. A. Feilhammer, Dörrrössel 23/a.

Zeichenschule des M. Stiasny, Schwarzadlerg. 491.

Zeitungen. Als im J. 1848 die Presse in Oesterreich frei erklärt wurde, tauchten in Brünn eine Menge Tagesblätter auf, die jedoch bald wieder verschwanden. Den größten Absatz (nämlich 3000 Exemp. täglich) hatte der „Brünner Tages-Courier“, welcher von dem Schriftsteller Rudolph Kolisch redigirt und bei Rudolph Rohrer gedruckt wurde.

Vom 8. April d. J. erscheint unter der Redaction des S. Winternik das „Brünner Wochenblatt“. Diese Zeitschrift ist vorzugsweise der Beletristik und dem Vereinswesen gewidmet.

Zeugs-Artillerie-Posto-Commando, Fröhlichertborzwinger 141.

Zimmermaler (besonders geschickt in freihändiger Arbeit): Glawatschek Anton, Schwarzadlerg. 487; Karmann Ludwig, Krampfeng. 60; Trill L. Andreas, Postg. 448.

